

BEWEGT SEIT 150 JAHREN



Die starke Bank im Thurgau

Mit über 700 Mitarbeitenden und einer Bilanzsumme von mehr als 28 Milliarden Franken zählt die Thurgauer Kantonalbank (TKB) zu den grösseren Banken der Schweiz. Das börsennotierte Finanzinstitut ist Marktführer im Thurgau und offeriert umfassende Bankdienstleistungen für Private, Gewerbe, Firmen und die öffentliche Hand. Den gesetzlich verankerten Leistungsauftrag zugunsten einer starken Volkswirtschaft nimmt die Bank verantwortungsvoll wahr. Im Zentrum der Geschäftspolitik stehen Kundennähe, eine bedürfnisorientierte Produktpalette, kompetente Beratung und ein persönlicher Service. Neben dem flächendeckenden Netz von 29 Geschäftsstellen im Kanton stehen den Kundinnen und Kunden für die Abwicklung von Bankgeschäften 80 Bancomaten, verschiedene elektronische Kanäle und das Beratungszentrum in Weinfelden zur Verfügung. Die Kantonalbank zählt zu den grössten Arbeitgebern im Thurgau. Sie investiert überdurchschnittlich in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden und bietet rund 50 Ausbildungsplätze an. Auch auf gesellschaftlicher, kultureller und sportlicher Ebene setzt sich die TKB für einen vielfältigen Kanton ein. Mit ihrem Sponsoring-Engagement und als Mäzenin unterstützt sie verschiedene Veranstaltungen und Projekte und tritt selbst als Organisatorin von Informations-, Wirtschafts- und Kulturanlässen auf.

Geschäftsbericht 2020

Seit 1871 gibt es die Thurgauer Kantonalbank. In 150 Jahren konnten und durften wir viel bewegen. Damit Kundinnen und Kunden ihre Ziele verwirklichen können. Die Wirtschaft sich auf eine starke Finanzpartnerin verlassen kann. Menschen im Dialog sind. Und damit Kultur und Sport begeistern. Auch in bewegten Zeiten hat die TKB Stabilität bewiesen. Wir nehmen Verantwortung wahr, pflegen Bewährtes und wagen Neues. Denn wir wollen in Bewegung bleiben. Im und für den Thurgau. Heute und in Zukunft.

TKB-Magazin

Ergänzende Informationen enthält das TKB-Magazin «Für den Thurgau». Es liegt ab Frühjahr in jeder Geschäftsstelle auf. Bestellen oder online lesen kann man es hier: tkb.ch/magazin



Geschäftsbericht 2020

Dieser Geschäftsbericht erscheint als Online-Version: gb.tkb.ch oder via tkb.ch/geschaeftsberichte



Geschäftsbericht 2020 – Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht	3
2020 im Fokus	4
Vorwort des Bankpräsidenten und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung	6
Strategie im Überblick	10
Markt, Kundinnen und Kunden	14
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	18
Nachhaltigkeit und Leistungsauftrag	24
Ausblick 2021	30
Corporate Governance	35
Corporate Governance	37
Übersicht Mitglieder Bankrat	40
Organigramm	44
Übersicht Mitglieder Geschäftsleitung	50
Informationen zu Vergütungen	52
Finanzteil und Jahresrechnung	59
Zahlen im Überblick	60
Lagebericht	63
Bilanz	66
Erfolgsrechnung	68
Gewinnverwendung	69
Geldflussrechnung	70
Eigenkapitalnachweis	72
Anhang zur Jahresrechnung	73
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	73
Erläuterungen zum Risikomanagement	76
Vergütungen	98
Bericht der Revisionsstelle	108
Informationen zu verwalteten Vermögen	112
Mehrjahresvergleich	113
Mitarbeitende pro Standort	117
Kontakt	118

JAHRESBERICHT

Was die TKB 2020 bewegt hat

Januar: TKB schafft Ränge ab

Bei der TKB tragen Mitarbeitende keine Ränge wie Direktor oder Vizedirektor mehr. Damit präsentiert sich die Bank als zeitgemässe Arbeitgeberin mit flachen Hierarchien. Anstelle der Ränge tritt ein Funktionsstufenmodell in Kraft.

Februar: Corona-Pandemie

Als die Corona-Pandemie die Schweiz erreicht, nimmt eine interne Arbeitsgruppe mit Mitgliedern des Krisenstabs ihre Arbeit auf. Diese setzt im Jahresverlauf zahlreiche Massnahmen um, damit Mitarbeitende und Kunden bestmöglich vor einer Ansteckung mit dem Virus geschützt sind. Über 40 Prozent der Mitarbeitenden arbeiten zeitweise zu Hause. Alle Geschäftsstellen der Bank bleiben geöffnet und die Versorgung der Bevölkerung mit Bankdienstleistungen ist stets gewährleistet.

März: Firmenkundenumfrage

Die TKB publiziert die Broschüre «Wirtschaft Thurgau». Diese fasst die Ergebnisse der traditionellen Firmenkundenumfrage zusammen, an der über 500 Unternehmen teilgenommen haben.

April: Wechsel in der Geschäftsleitung

Anfang April stösst Marcel Stauch zur TKB. Der Ostschweizer Bankfachmann löst in der Geschäftsleitung Rolf Brunner als Leiter des Bereichs Services ab. Rolf Brunner übernimmt auf eigenen Wunsch die Leitung der bankeigenen Innovationseinheit Kiwi. Seit Anfang 2020 Mitglied der Geschäftsleitung ist der langjährige Finanz- und Risikochef der Bank, Hanspeter Hutter.

Mai: Ein Herz für Bevölkerung und Gewerbe

In der Corona-Pandemie schickt die TKB jedem Thurgauer Haushalt einen Gutschein von 30 Franken. Dieser kann für einen Einkauf oder eine Konsumation in einem Thurgauer Betrieb genutzt werden. 87 000 Gutscheine werden eingelöst, was einer Summe von 2,6 Mio. Franken entspricht.

Juli: Erfolgreiche Lehrabschlüsse

16 junge Berufsleute schliessen ihre Lehre erfolgreich ab, darunter auch ein Koch und ein Informatiker. Die Bank bietet allen neuen Bankfachleuten mindestens ein befristetes Arbeitsverhältnis an.

August: Neue Freizeitattraktionen im Thurgau

Die TKB informiert über die fünf Fitnessparks, die sie zu ihrem 150-Jahr-Jubiläum plant. In Zusammenarbeit mit der Standortgemeinde entsteht pro Kantonsbezirk ein Park, in dem sich Jung und Alt das ganze Jahr hindurch kostenlos fit halten können. Zudem will die Bank 2021 in Müllheim die erste Fussballgolf-Anlage der Ostschweiz realisieren und das Freizeitangebot in der Region bereichern.

September: Umbau Sulgen und Islikon startet

In Sulgen beginnt der Umbau der TKB-Geschäftsstelle zu einer modernen Beratungsbank. Zudem mietet die TKB in Islikon Räume für eine neue Geschäftsstelle, die im Frühling 2021 eröffnet wird.

Oktober: Weniger Anlässe

Wegen der Pandemie entfallen Anlegerforen und weitere Anlässe. Auch die Partizipantenversammlung im Frühling kann nicht stattfinden. Durchgeführt werden im Jahresverlauf 21 Kompaktseminare. Diese vermitteln kostenlos Wissen in den Bereichen Anlegen, Vorsorgen, Steuern und Nachlass.

November: TKB lanciert Saron-Finanzierungen

Im Zuge der Ablösung des Referenzzinssatzes Libor durch den Saron bietet die TKB Finanzierungen neu auf der Basis des Saron an.

Runde Zahlen 2020

NEUE HYPOTHEKAR-
FORDERUNGEN

Mio. Franken

+ 900



JAHRESGEWINN

Mio. Franken

139

ABGABEN AN
KANTON
UND GEMEINDEN

Franken

67 MIO

NETTO-
NEUGELDZUFLUSS

Franken

1 MIA

NEUE KUNDEN

Personen (netto)

+ 5000



AUSSCHÜTTUNG
PRO THURGAUER(IN)

Franken

240



ENGAGEMENT

Franken

1 MIO

DIVIDENDE

Franken pro PS

3,00



Die TKB bewegt – seit 150 Jahren

Die Geschichte unserer Bank beginnt am 1. Mai 1871. Im Rathaus Weinfelden öffnete an jenem Frühlingstag der erste Bankschalter der Thurgauischen Kantonalbank. 150 Jahre später ist aus der Spar- und Hypothekarbank die Thurgauer Kantonalbank geworden – die führende Bank für die Bevölkerung und die Wirtschaft im Thurgau. Über 200 000 Kundinnen und Kunden, darunter die Mehrheit aller Gewerbetreibenden und Unternehmen im Thurgau, vertrauen auf unsere Leistungen. Wir sind an 29 Orten im ganzen Kanton präsent und beraten Private, KMU, Firmen und die öffentliche Hand beim Finanzieren, Vorsorgen, Anlegen, Sparen oder Zahlen.

Kompetenzen sind zentraler Erfolgsfaktor

Der Weg der TKB ist eng mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung des Kantons Thurgau verknüpft – unserem Haupteigentümer. Werte wie Kontinuität und Stabilität haben uns stets begleitet. Auch in Krisenzeiten haben wir Verantwortung übernommen. Auf die Staatsgarantie mussten wir in unserer Geschichte nie zurückgreifen und wir haben unsere Verankerung im Thurgau stetig gefestigt. Dadurch konnten wir auch im härteren Wettbewerb der letzten Jahre unsere starke Stellung behaupten. Wir haben Bewährtes gepflegt, ohne uns Neuem zu verschliessen.

Offenheit für Neues, das ist wohl das einzige Erfolgsrezept, das heute noch ebenso gilt wie vor 150 Jahren. Denn das Bankgeschäft wandelt sich immer schneller, die Digitalisierung sprengt Grenzen, die Zahl von Anbietern im Bereich Finanzdienstleistungen wird immer grösser. In diesem Spannungsfeld die optimale Positionierung zu finden, das Dienstleistungsspektrum auf die Bedürfnisse einer zunehmend heterogenen Kundschaft auszurichten, das richtige Entwicklungstempo anzuschlagen und personelle sowie finanzielle Ressourcen bestmöglich einzusetzen, bleibt herausfordernd. Und ist nur möglich, wenn wir auf die nötigen Kompetenzen zurückgreifen können – im Bankrat ebenso wie in der Geschäftsleitung und im Mitarbeiterkreis.

Solides Jahresergebnis

Auch wenn das Geschäftsjahr 2020 geprägt war von den ausserordentlichen Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie, können wir erneut ein solides Ergebnis ausweisen. Das operative Resultat liegt nur leicht unter der Vorjahresmarke. Positiv entwickelt hat sich das Zinsengeschäft – trotz der Wertberichtigungen, die wir im Hinblick auf mögliche Ausfallrisiken im Zuge der Pandemie per Ende Jahr vorgenommen haben. Auch in der



Vermögensverwaltung erzielten wir ein gutes Wachstum. Dass wir die Kosten im Griff haben, zeigt die auch im Branchenvergleich sehr attraktive Kosten/Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) von 46 Prozent. Unser Eigenkapital können wir erneut stärken. Beim Jahresgewinn, der knapp 140 Mio. Franken beträgt, weisen wir ein Plus von 3 Prozent aus. Davon fliessen insgesamt 49,6 Mio. Franken an unseren Haupteigentümer, den Kanton Thurgau, und die anteilsberechtigten Thurgauer Gemeinden. Diese Ablieferung ist 9,4 Prozent höher als im Vorjahr. Addiert man die Abgeltung der Staatsgarantie und des Grundkapitals sowie die Steuern, belaufen sich die gesamten Ausschüttungen an den Kanton und die Gemeinden auf gegen 67 Mio. Franken. Pro Thurgauer, pro Thurgauerin entspricht dies rund 240 Franken. Die Dividende für Inhaberinnen und Inhaber unserer Partizipationsscheine erhöhen wir von 2,80 auf neu 3 Franken pro Titel. Dies entspricht einer Dividendenrendite von 2,9 Prozent. Darüber hinaus offerieren wir allen PS-Besitzern diesen Frühling ein Geschenk, da wir in unserem Jubiläumsjahr leider keine Partizipantenversammlung durchführen können.

Partnerin der Wirtschaft

Mehr als die Hälfte der Unternehmen im Kanton vertraut auf die TKB. Für sie wollen wir auch in anspruchsvollen Zeiten eine verlässliche Partnerin sein. Im Pandemie-Umfeld des vergangenen Jahres standen wir besonders intensiv im Austausch mit den Gewerbe- und Firmenkunden unserer Bank. Wir boten wo immer möglich Hand für Lösungen und rasche Hilfe. Zudem haben wir im Rahmen der Stützungsaktion des Bundes rund 1500 sogenannte Covid-Kredite im Umfang von 190 Mio. Franken gesprochen und damit zusätzlich und unbürokratisch für Entlastung gesorgt.

Neue Geschäftsstelle in Islikon

Unsere Geschäftsstellen blieben im Berichtsjahr stets offen – damit wollten wir in jenen Zeiten ein positives Signal setzen, als viele Geschäfte und Unternehmen auf Anordnung des Bundes geschlossen bleiben mussten. Dass das Geschäftsstellennetz auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird, davon sind wir überzeugt. Zwar nimmt die Zahl der Schaltertransaktionen stetig ab – im Gegenzug steigt aber das Bedürfnis nach Beratung rund um wichtige Lebensereignisse oder auch die Altersvorsorge. Vor diesem Hintergrund

eröffnen wir im März in Islikon eine neue Geschäftsstelle. Ein motiviertes TKB-Team ist dort für Kundinnen und Kunden da. In Islikon kommt erstmals das neue Gestaltungskonzept zum Tragen, das wir schrittweise in allen Geschäftsstellen umsetzen – damit wir auch optisch als Beratungsbank erkennbar sind.

Kundennähe im Zentrum der Strategie

Kundennähe bleibt uns wichtig – das zeigt sich in der Unternehmensstrategie für die Periode 2020 bis 2022, deren Umsetzung wir gestartet haben (vgl. Kapitel «Strategie»). Sei es in einer Geschäftsstelle, am Telefon oder auf einem digitalen Kanal: Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden optimale Dienstleistungen bieten und die Werte unserer Marke TKB glaubwürdig leben. Dank der gezielten Nutzung digitaler Hilfsmittel können wir die Qualität unserer Beratung deutlich steigern und langfristig Mehrwert bieten. Auch das ist für uns ein Ausdruck von Nachhaltigkeit, an deren Grundsätzen wir uns bei unserem Handeln orientieren. So beschaffen wir Produkte und Dienstleistungen wenn möglich in unserem Einzugsgebiet. Wir unterstützen das sportliche und kulturelle Angebot im Thurgau und legen dabei Wert auf faire Partnerschaften. Wir bieten über 700 Arbeitsplätze an und bilden seit Jahrzehnten Nachwuchskräfte aus. Eine attraktive Arbeitgeberin zu bleiben, ist ebenfalls Teil unserer Strategie. Denn das Bankgeschäft bleibt von Menschen geprägt. Und nur Menschen haben Kompetenzen. Nur Menschen können Verantwortung übernehmen und Vertrauen schaffen. Und nur Menschen können etwas bewegen. So, wie wir es bei der TKB tun. Seit 150 Jahren. Und in Zukunft.



René Bock
Präsident des Bankrates



Thomas Koller
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

150 Jahre TKB – Jubiläumsaktivitäten im Überblick

150
Jahre

Als verlässliche Finanzpartnerin der Wirtschaft und der Bevölkerung trägt die TKB seit ihrer Gründung 1871 dazu bei, dass ihre Kundinnen und Kunden etwas bewegen können – sei dies im privaten oder im beruflichen Bereich. «Bewegen» will die Bank darum auch rund um das 150-Jahr-Jubiläum – im wörtlichen wie auch im übertragenen Sinne. Dazu passt der Leitgedanke, den die TKB für das Jubiläum gewählt hat: «TKB bewegt. Seit 150 Jahren. Und in Zukunft.»

«Fit 21» und Fussballgolf laden zum Bewegen ein

Die Bevölkerung zum Bewegen animieren möchte die TKB mit den Fitnessparks «Fit 21». Gemeinsam mit den Standortgemeinden Arbon, Frauenfeld, Kreuzlingen, Sirmach und Weinfelden realisiert die Bank in jedem der fünf Thurgauer Bezirke einen Fitnesspark. Dort kann sich Jung und Alt – Einzelpersonen ebenso wie Schulklassen oder Vereine – an der frischen Luft und kostenlos fit halten. An den modernen und allwettertauglichen Geräten können Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit trainiert werden, angepasst an die persönliche Fitness. Hinweise und Anleitungen zu den Übungen gibt es im Park selber. Ergänzend dazu ermöglicht eine App, auf dem Smartphone ein persönliches Trainingsprogramm zusammenzustellen. Die Fit 21-Parks sollen im Verlaufe 2021 eröffnet werden. Den Auftakt macht im März der Fit 21-Park in Weinfelden. Zu Bewegung, insbesondere für Familien oder Vereine, lädt voraussichtlich ab Sommer 2021 auch die erste Fussballgolf-Anlage der Ostschweiz ein. Fussballgolf ist ein Freizeitsport aus Skandinavien. Ziel ist, einen Fussball durch Hindernisse zu manövrieren und einzulochen – von der Grundidee her ähnlich wie beim Minigolf. Die von der TKB geplante Anlage entsteht im Gewerbegebiet Hasli in Müllheim, wo die Bank eine passende und unbebaute Landparzelle besitzt. Mit «Fussballgolf Thurgau» – so wird die Anlage heissen – will die TKB das Freizeitangebot im Thurgau mit einer neuen Attraktion bereichern.

Angebote für Kunden und Bevölkerung

Weil vor dem Hintergrund der Pandemie an den TKB-Standorten keine Anlässe für die Bevölkerung möglich sind, führt die TKB Ende Februar eine Jubiläumsverlosung durch. Jeder Thurgauer Haushalt erhält ein Mailing mit einer Tafel Schokolade und einem Code zugestellt, der bis Ende April auf der Jubiläumswebsite der Bank eingegeben werden kann. Zu gewinnen gibt es 1500 Geschenkboxen mit Thurgauer Produkten. Wer kein Glück hat, kann einen Franken an ein Nachwuchsprojekt spenden, den die Bank bezahlt. Auch für Kunden der Bank gibt es im Jubiläumsjahr zwei Angebote. Zum einen belohnt die TKB Investitionen in TKB-Vorsorgefonds mit einem finanziellen Bonus. Zum anderen schenkt sie Grosseltern, die für ihr Enkelkind einen Zielsparplan eröffnen, eine Thurgauer Spezialausgabe des beliebten Spiels «Monopoly».

Engagement für die Gesellschaft

Viele Mitarbeitende der Bank setzen sich in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich für die Gesellschaft ein. Im Jubiläumsjahr will die TKB beim Thema «gesellschaftliches Engagement» einen besonderen Akzent setzen. Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter kann einen Tag lang einen gemeinnützigen Einsatz leisten. Die Bank stellt dafür die Zeit zur Verfügung und hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Thurgauer Institutionen vielfältige Aktivitäten für ihre Mitarbeitenden zusammengestellt.

Informative Website

Alle Informationen rund um das Jubiläumsjahr der TKB – unter anderem auch informativen Einblick in die geschichtliche Entwicklung – gibt es auf der Jubiläums-Website 150.tkb.ch.





STRATEGISCHE POSITIONIERUNG



Strategie im Überblick

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die führende Bank im Kanton. Sie baut auf lokale Verankerung und Kundennähe und pflegt ein nachhaltiges Geschäftsmodell, das die Erfüllung der Kundenbedürfnisse und die Beratung ins Zentrum stellt. Auf diesen Grundsätzen baut die Geschäftsstrategie für die Jahre 2020 bis 2022.

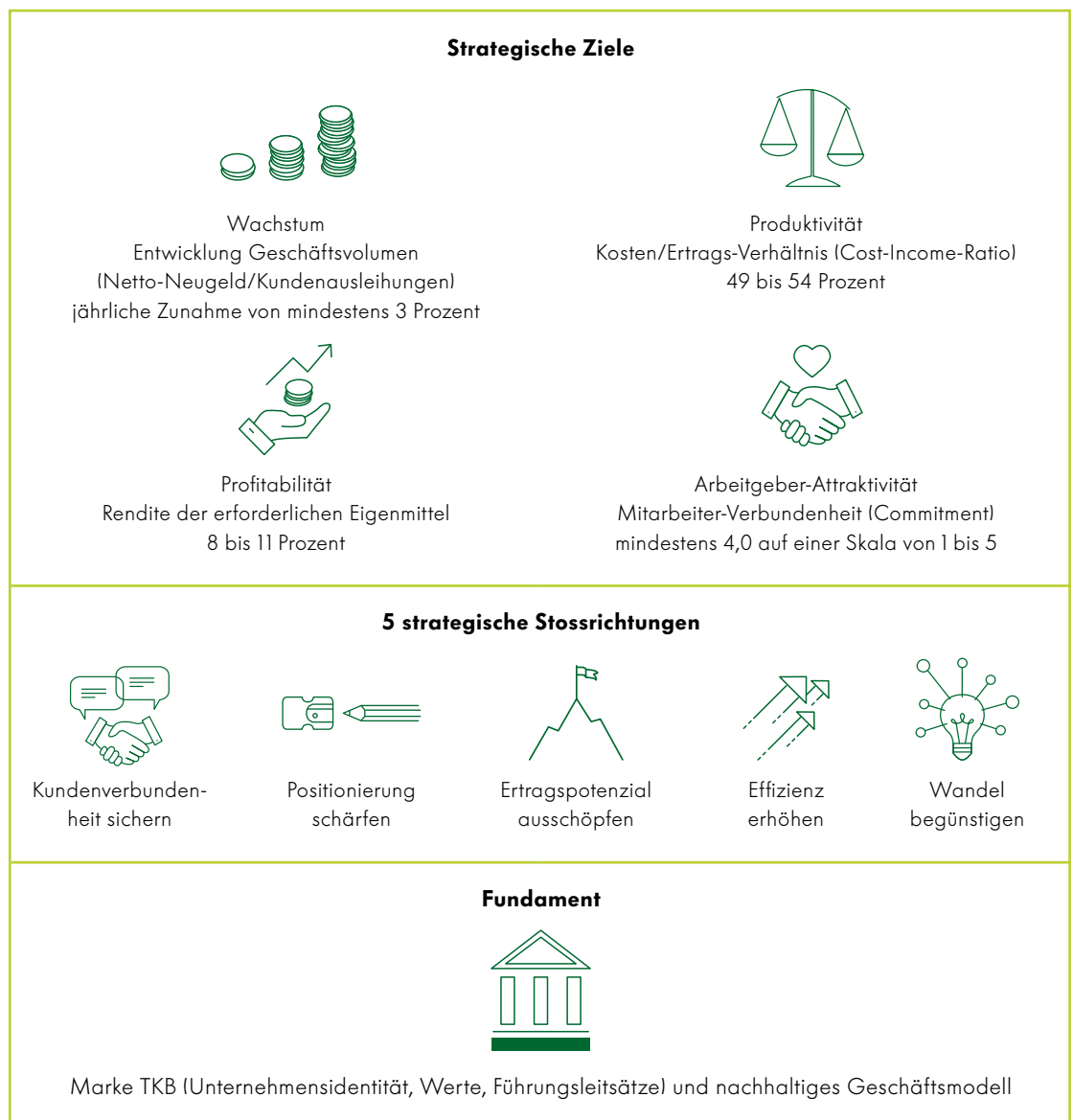
Die TKB orientiert sich an klaren Werten – diese prägen die DNA der Bank seit vielen Jahren. Auf der strategischen und operativen Ebene sind die Verantwortlichkeiten klar geregelt. Der Bankrat

(Verwaltungsrat) definiert die strategische Ausrichtung der Bank; der Geschäftsleitung obliegt die operative Umsetzung der Strategie. In der aktuellen Strategieperiode 2020 bis 2022 will sich die TKB weiter in Richtung Beratungs- und Vertriebsbank entwickeln. Die Strategie umfasst fünf Stossrichtungen (vgl. Grafik).

Strategische Positionierung

Bei der strategischen Positionierung setzt die Bank auf Kontinuität. Sie will weiterhin die führende Bank sein für die Bevölkerung und die Wirtschaft

Strategische Ausrichtung der Thurgauer Kantonalbank 2020 bis 2022





im Thurgau. Das Marktgebiet umfasst den Kanton und die angrenzenden Gebiete. Die Bank setzt auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell und Kunden-nähe. Als verlässliche und berechenbare Finanz-partnerin für Private, Gewerbe, Firmen und die öffentliche Hand will sie Kunden ein Leben lang begleiten und die Werte der Marke «TKB» spür-bar machen. Bei der Weiterentwicklung des Ange-botes und im Vertrieb sollen die Chancen der Digitalisierung gezielt genutzt werden. Die TKB will sich noch stärker als Beratungs- und Vertriebs-bank positionieren und neben dem physischen Vertriebsnetz auch die digitalen Kontaktpunkte pflegen und ausbauen. Zudem soll das Profil als Anlage- und Vorsorgebank weiter geschärft wer-den. Die Bank setzt auf effiziente Prozesse und ist offen für Kooperationen. Auf allen Kanälen soll ein einheitliches Markenerlebnis gewährleistet werden. Der Fokus liegt auf der Erfüllung der Kundenbedürfnisse; Aktivitäten im Eigenhandel und im Investmentbanking sind weiterhin nicht geplant.

Resultate 2020

Die Umsetzung der Strategie ist bei der TKB trotz der ausserordentlichen Corona-Situation plan-mässig gestartet. Vor dem Hintergrund der neuen Strategieperiode hat die TKB 2020 ihre IT- und HR-Strategie aktualisiert und die Überprüfung der Nachhaltigkeitsstrategie gestartet (vgl. separaten Text). Bei verschiedenen strategischen Projekten hat die TKB Grundlagen erarbeitet, etwa für die Weiterentwicklung der Servicepakete, für die Evaluation neuer Systeme im Bereich Content Management und Dokumentenmanage-ment oder für verschiedene Marketing-Initiativen. Im Projektmanagement hat die TKB die Struk-turen und Prozesse optimiert. Im Vertrieb wurde die digitale Eröffnung von Geschäftsbeziehungen mit Privaten weiter etabliert; ebenso die Nutzung des Beratungstools «Zielbasiert investieren» im Anlagegeschäft. Die Vermögensverwaltungs-mandate wurden auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Zudem stand das Jahr im Zeichen der Vorberei-tungen für das neue Tool «Omnium», das ab Früh-ling 2021 in der Kundenberatung zum Einsatz kommt. Mitte Jahr hat die Bank die Erweiterung ihres Geschäftsstellennetzes beschlossen. Der neue 29. Standort wird im März 2021 in Islikon eröffnet. Im Frühling hat die neue Innovations-einheit der Bank ihre Tätigkeit aufgenommen. Aus deren Aktivitäten wurden bereits erste Ideen für die konkrete Umsetzung ausgewählt. Auf der Agenda des Berichtsjahrs stand auch die Weiter-entwicklung der Unternehmenskultur. So wurde das frühere Rangmodell durch ein Funktionsstu-fenmodell abgelöst. In diesem Zusammenhang hat die TKB einzelne Anstellungsbedingungen gross-zügiger ausgestaltet – beispielsweise die Kriterien für eine berufliche Auszeit. Auch das Vergütungs-reglement für Mitarbeitende galt es anzupassen. Zum Themenkreis Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben hat die Bank eine bankinterne Sensibi-lisierungskampagne entwickelt und erste Mass-nahmen umgesetzt.

Vision – Wofür die TKB stehen will

Kunden: Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die Bank der Bevölkerung und der Wirtschaft im Kanton. Sie handelt kundenorientiert – ihre Kundinnen und Kunden liegen ihr am Herzen. Die Bank begleitet sie ein Leben lang und berät persönlich, ganzheitlich und professionell. Die TKB verfügt über ein starkes digitales Angebot und gewährleistet ein einheitliches Markenerlebnis.

Mitarbeitende und Kultur: Die TKB ist eine attraktive Arbeitgeberin für engagierte Mitarbeite-rinnen und Mitarbeiter. Sie lebt eine Vertrauens-kultur und erzielt Erfolge durch starke Teams.

Werte und Nachhaltigkeit: Die TKB überzeugt durch finanzielle Stabilität und eine nachhaltige Entwicklung. Die Bank lebt ihre Markenwerte (lehrlich, engagiert, exzellent, einfach). Sie handelt unternehmerisch und verantwortungsbewusst und ist im Thurgau verankert.

Prozesse: Die TKB verfügt über effiziente Prozesse.



Nachhaltigkeitsstrategie

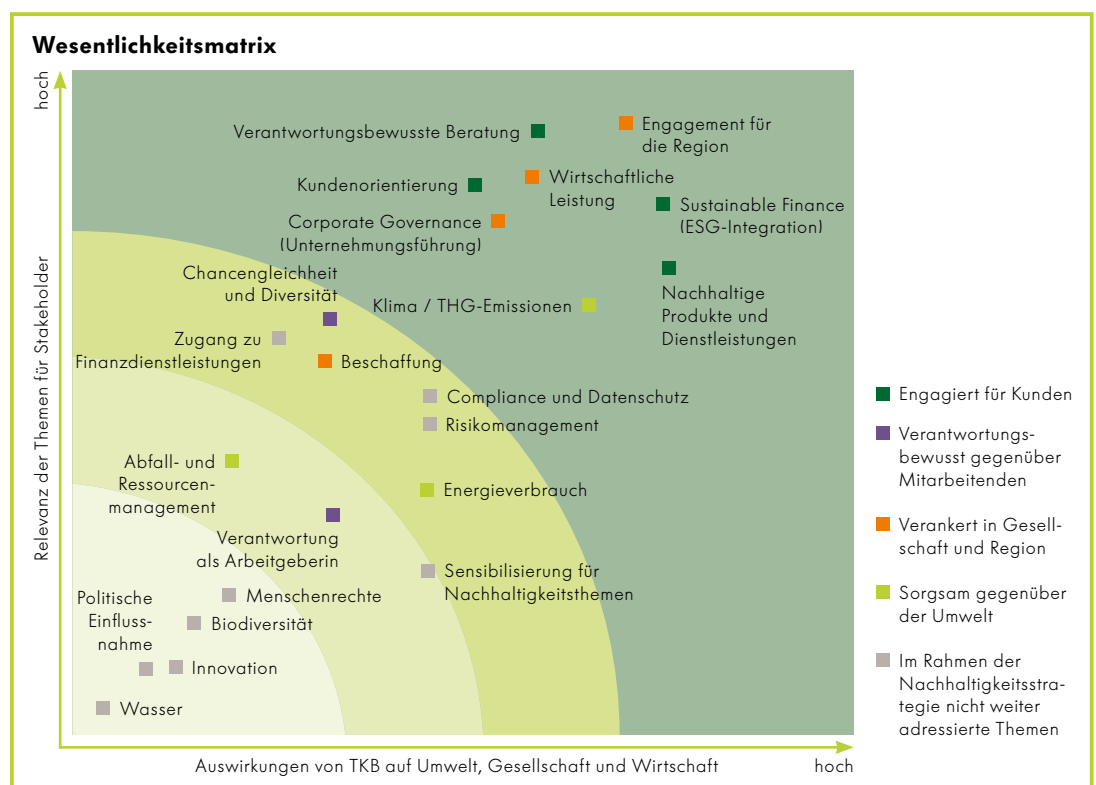
Seit 2013 ergänzt die TKB ihre Unternehmensstrategie mit einer separaten Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei orientiert sich die Bank an einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis, das soziale, ökologische und ökonomische Kriterien umfasst. Die Strategie wurde seit der Lancierung stetig weiterentwickelt; die jüngste Periode endete im Berichtsjahr. Daher hat die Bank eine umfassende Überprüfung der Nachhaltigkeitsstrategie lanciert. Dies auch darum, weil der internationale GRI-Standard, an dem sich die TKB bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert, neue Vorgaben enthält. Bei der Strategieüberprüfung zieht die TKB ein auf Nachhaltigkeit spezialisiertes Beratungsunternehmen bei, das zahlreiche Schweizer Unternehmen unterstützt. Das Fundament für die Nachhaltigkeitsstrategie 2021 bis 2025 bildet die sogenannte Wesentlichkeitsmatrix (vgl. Abbildung). Diese zeigt auf, bei welchen Nachhaltigkeitsthemen das Handeln der Bank die grössten Auswirkungen hat und wie wichtig diese Themen aus Sicht der Anspruchsgruppen der TKB sind. Die Erarbeitung der Wesentlichkeitsmatrix erfolgte im Rahmen eines systematischen Prozesses, der eine Themenanalyse, eine Stakeholder-Analyse sowie eine «Impactanalyse»

(Beurteilung der möglichen Einflussnahme) umfasste. Die Wesentlichkeitsmatrix wurde anschliessend aus interner und externer Optik validiert. Um die externe Optik einzuholen, lud die TKB im Herbst 2020 rund 30 Vertreter aus ihren wichtigsten Anspruchsgruppen zu einem halbtägigen Anlass ein, an dem die wesentlichen Themen und die Ansprüche an die TKB in Gruppenworkshops diskutiert wurden. Die Ergebnisse daraus flossen im Anschluss in die Matrix ein. Die finale Fassung der Wesentlichkeitsmatrix beinhaltet 22 Nachhaltigkeitsthemen, wobei sich die TKB in ihrer Strategie auf die Bearbeitung der für sie relevantesten 13 Themenkreise konzentriert. Im laufenden Jahr werden dazu konkrete Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt.

Welche weiteren Aktivitäten die TKB im Nachhaltigkeitsbereich 2020 umgesetzt hat, ist im Kapitel «Leistungsauftrag und Nachhaltigkeit» dieses Geschäftsberichts zusammengefasst. Der jüngste Nachhaltigkeitsbericht zu den Jahren 2018/2019 ist hier einsehbar:



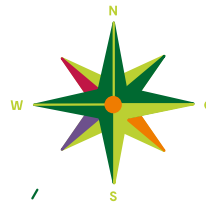
tkb.ch/nachhaltigkeitsbericht-2019



FÜHRENDE
HYPOTHEKARBANK



*Orientierung und Unterstützung
in der Lebensvorsorge*



*Kundenportal
Olivia*



PARTNERIN
DER WIRTSCHAFT



DICHTES
GESCHÄFTSSTELLENETZ



*Nachhaltige
Vermögensverwaltung*

**KUNDENORIENTIERTE
DIENSTLEISTUNGEN**



Markt, Kundinnen und Kunden

Für über 200 000 Kundinnen und Kunden setzt sich die TKB täglich ein. Sie finden bei der TKB ein umfassendes Angebot. Vom Kässeli für die Kleinsten über den Betriebskredit für Firmen bis zur Vermögensverwaltung. Diese hat die TKB 2020 auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Und auch in anderen Bereichen hat die Bank einiges bewegt.

Seit 150 Jahren ist die Bank für ihre Kundinnen und Kunden da. Die Anlage-, Finanzierungs- und Vorsorgelösungen decken den ganzen Lebenszyklus ab. Gewerbetreibende und Firmen können sich auf eine partnerschaftliche Beziehung verlassen. Kinder lieben den Eisbär Carlo; Jugendliche freuen sich über Gratis-Kinobesuche. Und die Servicepakete der Bank gibt es in verschiedener Ausprägung. Die Beispiele zeigen: Kunden wollen kein einzelnes Produkt, sie wollen ihr Bedürfnis abgedeckt haben. Unkompliziert und zuverlässig. Diesen Grundsatz hat die TKB vor Augen, wenn sie neue Dienstleistungen lanciert oder bestehende weiterentwickelt. Daher holt die Bank immer wieder die Meinungen ihrer Kundinnen und Kunden ein – sei es übergeordnet in der Meinungsforschung, sei es ganz individuell im einzelnen Kundengespräch oder auch im Rahmen sogenannter «Panels» – einer Gruppe von Kunden, die sich zu einer bestimmten Fragestellung äussert.



Verlässliche Partnerin der Wirtschaft

Die TKB ist seit ihrer Gründung die wichtigste Bankpartnerin der Thurgauer Wirtschaft. Mehr als die Hälfte aller Unternehmen im Kanton vertrauen auf ihr Leistungsangebot. Das Einfraun-Unternehmen findet ebenso passende Lösungen wie ein KMU oder ein Grossbetrieb. Kunden-nähe ist im Geschäftskundenbereich besonders wichtig. So können auch dann rasche und tragfähige Lösungen gefunden werden, wenn die Konjunktur sich verlangsamt oder – wie derzeit der Fall – die Pandemie Teile der Wirtschaft in den Ausnahmezustand versetzt. Daher waren die Geschäftskundenberaterinnen und -berater im vergangenen Jahr besonders eng im Austausch mit ihren Kunden. Weil die Bank umfangreiche Kreditkompetenzen dezentral angesiedelt hat und weil die Prozesse effizient ausgestaltet sind,

können Kunden auf rasche und verlässliche Entscheide zählen. Zudem hat die TKB mit der unkomplizierten Vergabe von Covid-Krediten im vergangenen Frühling einen starken Beitrag geleistet, um die nationalen Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft umzusetzen. Positive Resonanz beim Thurgauer Gewerbe fand im Berichtsjahr die Herz-Aktion der TKB: Von der Bank offerierte 30-Franken-Gutscheine konnten in den Sommermonaten bei lokalen Betrieben eingelöst werden. Dies wurde rege genutzt; die Thurgauerinnen und Thurgauer bezogen mit den Gutscheinen Waren und Dienstleistungen von insgesamt 2,6 Mio. Franken.



Nachhaltigkeit in der Vermögensverwaltung

In der Vermögensverwaltung (VV) hat sich die TKB in den vergangenen Jahren eine starke Stellung erarbeitet. Mit dem Basis-Mandat bietet die Bank bereits ab 20 000 Franken Vermögen eine attraktive Lösung an. Auch der Zielsparplan der Bank basiert darauf. Die Performance der VV-Mandate darf sich erneut sehen lassen; dies auch im Vergleich zu weiteren Anbietern. Im Berichtsjahr hat die TKB die VV-Mandate auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Konkret heisst dies, dass die Portfolios wo immer möglich nur noch mit Anlageinstrumenten bestückt werden, die als nachhaltig gelten. Hierfür haben sich weltweit die sogenannten ESG-Kriterien etabliert. ESG ist das Kürzel für Environment (Umweltschutz), Social (Soziale Verantwortung) und Governance (verantwortungsbewusste Unternehmensführung). Neben den ESG-Kriterien berücksichtigen die Anlagespezialisten der TKB bei der Auswahl von Anlageprodukten noch weitere qualitative Kriterien.



Beratung als A und O

Persönliche Beratung ist ein zentrales Merkmal der Kundennähe der TKB. Die Beraterinnen und Berater sind ISO-zertifiziert und die Bank setzt seit Jahren auf einen ganzheitlichen Beratungsprozess, um die Bedürfnisse genau zu verstehen und die richtige Lösung anbieten zu können. Denn das Leben entwickelt sich nicht gradlinig. Immer wichtiger in der Beratung werden digitale Hilfsmittel. So hat die TKB rund um den Anlageberatungsansatz «Zielbasiert investieren» ein modernes Tool im Einsatz, das dem Kunden innert Sekunden aufzeigt, wie er sein Anlageziel mit möglichst wenig Risiko erreichen kann. Zügig verläuft bei der TKB die Eröffnung einer Privatkundenbeziehung: Am Tablet ist dies innert Minuten erledigt – papierlos und mit nur einer einzigen digitalen Unterschrift.



Breites Angebot mit Mehrwert

Die TKB bietet mehr als klassische Finanzprodukte. Für Firmengründer oder Unternehmen im Nachfolgeprozess gibt es Praxistipps und Zugang zu Netzwerken. Exportorientierte Unternehmen können sich auf die Devisenspezialisten der bank-eigenen Handelsabteilung in Weinfelden verlassen. Pensionskassen und institutionelle Anleger wissen ihr Vermögen professionell verwaltet. Geschäftskunden erhalten Zugang zu Leasing, BVG-Lösungen und auch anspruchsvollen Unternehmensfinanzierungen. Für die Immobilienwirtschaft publiziert die Bank in Zusammenarbeit mit dem Spezialisten IAZI den Thurgauer Eigenheim-Index. Die bankeigene Firmenkunden-Umfrage vermittelt ein breit abgestütztes Stimmungsbild der Thurgauer Wirtschaft. Umfassende Kompetenzen haben die TKB-Spezialisten ferner rund um die Themen Vorsorge, Finanzplanung, Erbschaft und Willensvollstreckung. Über Finanzthemen informiert die TKB Kunden und Interessierte mit einem vielfältigen Kommunikationsmix. Die Website der Bank beinhaltet zahlreiche Angebote wie einen Hypothekenrechner oder – neu seit Frühling 2020 – einen kostenlosen Konfigurator fürs Erstellen eines Vorsorgeauftrages. Auch Schweizer Franken können online nach Hause bestellt werden. Letzteres wurde insbesondere während des Pandemie-Lockdowns stark genutzt.



Vielfalt und Service für Kunden – Beispiele 2020

- 125 Jahre lang ist die TKB in Amriswil und Bischofszell präsent
- 300 000 Mal wird die TKB-Website monatlich besucht – inkl. E-Banking-Zugriffe
- 1900 Kunden haben einen TKB-Zielsparplan gewählt
- 10 Mio. Zahlungen wurden online über E-Banking abgewickelt
- 20 000 Finanzierungstransaktionen hat die Bank verarbeitet
- 900 Beratungen im Bereich Finanzplanung/ Pensionsplanung wurden durchgeführt
- 20 000 Mails gingen im Beratungszentrum ein
- 130 000 Herz-Gutscheine à 30 Franken hat die TKB an alle Haushalte verschickt



Führende Hypothekarbank

Ihr Kerngeschäft betreibt die Bank seit Jahrzehnten professionell und verantwortungsbewusst. Mit einem Hypothekenvolumen von über 20 Mia. Franken ist die TKB Marktführerin im Thurgau. Neben Fachwissen sind Kenntnisse über den lokalen Immobilienmarkt eine wichtige Grundlage, um beim Kauf von Wohneigentum umfassend beraten zu können. Dabei gehören auch Themen wie Absicherung im Todes- oder Erwerbsausfall, Vorsorge oder Steuern angesprochen. Vor dem Hintergrund der anhaltend tiefen Zinsen wendet



die Bank seit November 2020 für die Berechnung der Tragbarkeit einen Satz von 4,5 Prozent an – bisher waren es 5 Prozent. Das Angebot im Finanzierungsbereich ist breit: Die Familienhypothek, die Energiehypothek oder die Immo-Rente sind nur einige Beispiele aus der Palette. Seit dem letzten Herbst gibt es bei der TKB auch eine Hypothek auf Basis des neuen Referenzzinses Saron. Diese eignet sich für Kunden, die von derzeit tiefen Geldmarktsätzen profitieren wollen. Gut aufgestellt ist die Bank im Bereich Immobilienbewertung – das bankeigene Team hat im Berichtsjahr 2500 Schätzungen durchgeführt.



Erreichbar auf allen Kanälen

Vor Ort in einer Geschäftsstelle, am Telefon oder online: Angebote der TKB sind auf allen Kanälen verfügbar. Auch im digitalen Zeitalter will die TKB an einem dichten Geschäftsstellennetz festhalten und dieses gar um einen neuen Standort erweitern: So öffnet im März 2021 in Islikon in der Gemeinde Gachnang eine neue Geschäftsstelle ihre Türen. Ein wichtiger TKB-Kanal ist das elektronische Kundenportal «Olivia», das rund um die Uhr «offen» hat. Dort finden Kunden nicht nur das komplette E-Banking-Angebot, sondern auch einen Finanzassistenten, eine Produktübersicht oder die Möglichkeit, ein neues Konto zu eröffnen oder Fremdwährungen zu bestellen. Immer häufiger greifen Kunden via Smartphone oder Tablet auf die digitalen Services der Bank zu. So wird bereits rund ein Viertel aller E-Banking-Zahlungen via die Mobile-App der Bank getätigt. Auch beim Bargeld-Service rund um die Uhr spielt die TKB im Kanton eine wichtige Rolle, betreibt sie doch 80 Bancomaten an mehr als 50 verschiedenen Orten. Je nach Standort weisen die Geräte allerdings eine rückläufige Nutzung auf, da während der Pandemie das bargeldlose Zahlen nochmals einen Schub erhalten hat.

Informationen zum Marktumfeld gibt es im «Lagebericht» im Finanzteil dieses Berichts.



Starke Marke TKB

Die Marke TKB ist im Einzugsgebiet der Bank hervorragend verankert. Bei der Markenführung setzt die TKB auf eine glaubwürdige Vermittlung der Unternehmenswerte. Mittels Umfragen erhebt sie regelmässig die Wahrnehmung bei Kunden und weiteren Anspruchsgruppen. Auch bei der Lancierung neuer Dienstleistungen holt die TKB immer wieder gezielt die Meinung bzw. die Bedürfnisse ihrer Kunden ab. Dies mit dem Ziel, den Kunden ein stimmiges Markenerlebnis zu bieten – wo und wie diese mit der Bank auch immer in Kontakt treten. Die Bank kann zudem vom Ruf der etablierten Dachmarke «Kantonalbank» profitieren, die auf nationaler Ebene durch den Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) gepflegt wird. Aus dem VSKB-Netzwerk resultieren überdies Auswertungen aus Kundenumfragen, die Aufschluss geben über das Image oder die Nutzung von Dienstleistungen und Produkten. So sind im Berichtsjahr die Ergebnisse der VSKB-Umfrage bei Privatpersonen erschienen (vgl. Grafik).



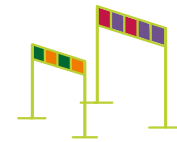
Gute Unternehmens-Kultur



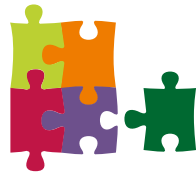
FLACHE HIERARCHIEN



INNOVATIVES
DENKEN



Agiles Handeln



Laufende Entwicklung



LERN- UND
WANDLUNGSFÄHIGKEIT

STARKE ARBEITGEBERIN



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Über 700 Mitarbeitende sind bei der TKB tätig. Als Arbeitgeberin will die Bank auch künftig attraktiv sein und den veränderten Bedürfnissen heutiger Generationen gerecht werden. Eine moderne Führungskultur, die Förderung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben oder die Möglichkeit, mitzugestalten und sich einzubringen, sind wichtige Elemente in der HR-Strategie der Bank.

Die TKB will eine attraktive Arbeitgeberin sein. Denn es sind die Mitarbeitenden, die den Erfolg der Bank ausmachen. In der Kundenberatung, in der IT und in weiteren Spezialistenfunktionen bleibt es aber weiterhin anspruchsvoll, Vakanzen zu besetzen. Bei Rekrutierungen achtet die Bank darauf, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen nicht nur vom Fachwissen, sondern auch vom Wertegefüge her zur Bank passen. Punkten kann sie dabei mit überschaubaren Strukturen, der Unternehmenskultur und flachen Hierarchien. Mitarbeitende können auf allen Stufen unternehmerisch handeln und sich einbringen. Dass die TKB seit Anfang 2020 keine Ränge wie Vize-direktor oder Mitglied des Kaders mehr führt, kommt bei Bewerberinnen und Bewerbern gut an, ebenso die seit Jahren etablierte Du-Kultur. Das austarierte Leistungspaket mit zeitgemässen Sozialleistungen und die fortschrittlichen Anstellungsbedingungen finden ebenfalls Anklang.



Mehr Freiraum dank Home-Office

Die Anstellungsbedingungen der Bank wurden im Berichtsjahr mit einer flexibleren Regelung rund um die Arbeit zu Hause oder unterwegs (Home-Office) erweitert. Neu kann – dort, wo von der Funktion her möglich und in individueller Absprache mit der vorgesetzten Stelle – das Home-Office-Pensum gegenüber früher deutlich ausgeweitet werden, sofern die betrieblichen Bedürfnisse abgedeckt sind. Diese fortschrittliche Regelung beruht auf den bisherigen positiven Erfahrungen aus der Pandemie, als ein grosser Teil der Mitarbeitenden teils mehrere Wochen lang zu Hause arbeitete. Hilfreich war dabei, dass die Bank Anfang 2020 eine neue Telefonielösung eingeführt hat, die unter anderem nützliche

Funktionen für die Durchführung von Konferenzen beinhaltet. Zudem erhielt im Berichtsjahr das Gros der Mitarbeitenden neue Notebooks, die das mobile Arbeiten innerhalb und ausserhalb der Bank ebenfalls vereinfachen.



Pandemie als Herausforderung

Die Corona-Pandemie hat im Berichtsjahr Bewährtes und Gewohntes auf den Kopf gestellt. Flexibilität und Anpassungsfähigkeit waren gefragt, ebenso Geduld, Durchhaltewillen, Kreativität und Disziplin. Bei der TKB koordiniert eine im Februar 2020 einberufene Arbeitsgruppe mit erfahrenen Mitgliedern des Krisenstabes die zahlreichen Massnahmen rund um die Pandemie – von der Verteilung von Desinfektionsmitteln und Masken über die Installation von Plexiglasscheiben am Schalter und in Besprechungszimmern bis hin zum Postversand von Bargeld an Kundinnen und Kunden. Teams, welche für die Aufrechterhaltung des Bankbetriebs essenzielle Dienstleistungen erbringen, arbeiten seit März 2020 an zwei verschiedenen Standorten (Operation Split). Wichtig ist der Bank, dass die Mitarbeitenden ihre persönlichen Anliegen und Fragen – nicht nur rund um die Pandemie, sondern ganz generell – im persönlichen Dialog mit den Spezialisten der Personalabteilung klären können. Darüber hinaus bietet die Bank auch die Möglichkeit, psychologische Beratung durch externe Fachleute in Anspruch zu nehmen. Beim vielschichtigen Pandemie-Thema zeigte sich besonders, wie wichtig die kontinuierliche und transparente Kommunikation ist. Zentrale Plattform hierfür ist das Intranet, wo eine umfassende Informationsseite rund um die Pandemie eingerichtet wurde und wo zeitnah aktuelle Informationen publiziert sind. Die Führungskräfte werden ergänzend direkt informiert. Zudem wendet sich der GL-Vorsitzende regelmässig per E-Mail an alle Mitarbeitenden. Glücklicherweise bewegte sich die Zahl der an Covid erkrankten Mitarbeitenden bei der TKB im Berichtsjahr auf einem sehr tiefen Niveau.

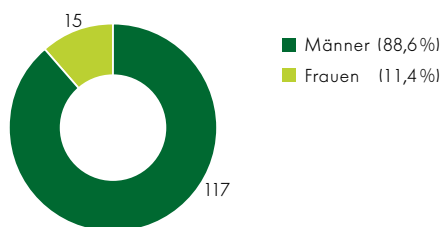


Aus- und Weiterbildung vermehrt online

Die Corona-Pandemie hatte auch Einfluss auf die zahlreichen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten der Bank. Vieles musste auf elektronischem Wege durchgeführt werden und es galt, innert Kürze immer wieder neue Lösungen zu finden. Zwar wendet die Bank schon seit vielen Jahren elektronische Formate wie Webinare an, doch eignen sich diese nicht für jedes Thema gleichermassen. So musste die Bank einen grossen Teil des geplanten Impulsprogrammes für Mitarbeitende zum Thema «Agilität im Bankalltag» verschieben. Ergänzt wird dieses Programm durch einen internen Blog, der regelmässig über neue Trends aus der Arbeitswelt informiert und neue Ideen vermittelt für die zeitgemässe Gestaltung der Zusammenarbeit. Im Berichtsjahr standen Schulungen zu verschiedenen Regulatorien auf dem Programm, unter anderem im Bereich Geldwäscherei oder Sicherheit. Auch für angehende Kundenberaterinnen und -berater gab es Weiterbildungsmöglichkeiten, ebenso fanden rund ums Thema Sicherheit Schulungen statt. Die optimale Nutzung von Kollaborationstools war ebenfalls Teil

Frauenanteil in Führungspositionen

Stand Ende 2020



der Ausbildungsaktivitäten 2020. Am jährlichen Workshop für die Mitglieder der zweiten Führungsebene drehte sich alles um Kundenorientierung. An zwei Halbtagen setzten sich die Führungskräfte mit den Facetten dieses Themas auseinander und entwickelten zahlreiche Massnahmen für den Bankalltag.



Fokus auf Chancengleichheit

Der Themenkreis «Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben» ist ein zentraler Teil der HR-Strategie, die im Berichtsjahr aktualisiert wurde. Die Bank möchte mehr Frauen für Führungspositionen gewinnen und Rahmenbedingungen schaffen, damit Mütter nach der Familienpause mit einem Pensum von mindestens 60 Prozent wieder einsteigen. Neben einer internen Sensibilisierungskampagne gibt es im Intranet eine Informationsplattform, die über die Rahmenbedingungen der möglichen Arbeitsmodelle – darunter ist ab 2021 auch Job-Sharing – transparent informiert und Beispiele aufzeigt. Ferner gab die TKB 2020 eine Lohnvergleichsanalyse in Auftrag – wiederum bei einem zertifizierten Institut der Uni St. Gallen. Diese bescheinigt, dass es keine nennenswerten Unterschiede gibt bei den Vergütungen für Männer und Frauen und dass die TKB weiterhin das Label «We pay fair» für sich in Anspruch nehmen kann. Wichtig ist der Bank ganz generell eine vorausschauende Personalplanung, um den Veränderungen in der Bank-



Engagement als Arbeitgeberin – Beispiele aus dem Jahr 2020

- 14 Bankfachleute konnten ihre dreijährige Lehre erfolgreich beenden
- 1 Koch und 1 Informatiker haben ihre Berufsausbildung abgeschlossen
- 87 neue Mitarbeitende sind zur TKB gestossen
- 920 Ausbildungstage wurden durchgeführt
- 2500 Arbeitsstunden wurden rund um die Bewältigung der Pandemie geleistet
- 41-jährig sind die TKB-Mitarbeitenden im Schnitt
- 50-jährig wird die Mitarbeiter-Zeitschrift «Münz», die viermal jährlich erscheint



branche und in der Arbeitswelt gerecht zu werden. Mit Mitarbeitenden, die von Veränderungen betroffen sind, prüft die Bank Möglichkeiten für die persönliche und fachliche Weiterentwicklung, um deren Arbeitsmarktfähigkeit langfristig zu erhalten.



16 Berufsleute ausgebildet

Corona-bedingt konnten im Berichtsjahr im kaufmännischen Bereich weder schriftliche noch mündliche Lehrabschlussprüfungen stattfinden. Dies hatten die nationalen Gremien im Frühling 2020 entschieden. Damit die angehenden Bankfachleute ihre Ausbildung dennoch mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis abschliessen konnten, wurde ihre Qualifikation auf Basis der betrieblichen Erfahrungsnoten (Arbeits- und Lernsituationen und überbetriebliche Kompetenznachweise) erhoben. 14 Bankfachlernende konnten im vergangenen Sommer ihre Ausbildung erfolgreich beenden. Allen hat die TKB wiederum mindestens eine befristete Stelle angeboten, damit die jungen Fachkräfte nach der Lehre erste Berufserfahrungen sammeln können. Auch ein Koch und ein Informatiker konnten 2020 ihre Lehre bei der TKB mit Erfolg abschliessen.



Beratungsqualität sicherstellen

Um eine konstant hohe Beratungsqualität zu gewährleisten, sind die Beraterinnen und Berater nach dem ISO-Standard 17024 zertifiziert. 170 Beraterinnen und Berater verfügen über das Zertifikat. Um es zu erlangen, gilt es eine schriftliche Prüfung zu absolvieren und einen Praxistest zu bestehen. Das Personenzertifikat wird vom Schweizerischen Verband SAQ (Swiss Association for Quality) jeweils für drei Jahre ausgestellt und muss danach erneuert werden. Im Berichtsjahr haben die Beraterinnen und Berater aus dem Privat- und dem Geschäftskundenbereich erfolgreich die Rezertifizierung erlangt.



Moderne Führungsleitsätze

Ein modernes Funktionsstufenmodell ohne Ränge, eine Du-Kultur, überschaubare Strukturen und Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen: Der TKB ist eine zeitgemässe Führungskultur wichtig. Dazu gehören Chancengleichheit und eine hohe Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, unter anderem durch flexible Arbeitsformen. Das Vergütungssystem der Bank wurde im Berichtsjahr überprüft und auf das neue Funktionsstufenmodell adaptiert. Auch bei den Salären legt die Bank Wert auf Berechenbarkeit und Kontinuität. Die variable Lohnkomponente bewegt sich in einem überschaubaren Rahmen und Basis für deren Ausrichtung bildet der Geschäftserfolg, an den alle Mitarbeitenden einen Beitrag leisten. Das Führungsverständnis der Bank fassen die folgenden sechs Leitsätze zusammen, die sich die Bank vor drei Jahren gegeben hat:

- Führe mit Sinn und Inspiration
- Konzentriere Dich auf Nutzen und Resultate
- Zeig Interesse und schenke Vertrauen
- Gib und frage nach Feedback
- Sei offen für Wandel und gestalte ihn aktiv
- Übernimm Verantwortung und entscheide

Weitere Informationen über das Engagement der TKB als Arbeitgeberin finden sich im Nachhaltigkeitsbericht, der alle zwei Jahre publiziert wird (www.tkb.ch/nachhaltigkeit). Die neueste Ausgabe für die Jahre 2018/2019 ist im Berichtsjahr erschienen.



Zahlen zu Mitarbeitenden und Ausbildung

Anzahl Mitarbeitende	2020	2019	2018
Mitarbeitende Personen (inkl. Lernende/Praktikanten)	791	770	764
davon Führungskräfte ¹ (bis 2019 Kader, Direktion, Geschäftsleitung)	132	330	334
davon Lernende	48	48	50
davon Praktikanten	1	2	1
Personaleinheiten (Vollzeitäquivalent) ²	679	658	655
Ausbildung			
Durchgeführte Seminare	47	46	48
Ausbildungstage	911	1324	1440
Ausbildungstage pro Mitarbeiter	1.14	1.70	1.86
Ausbildungskosten in Mio. Franken (inkl. Lehrlinge)	1.33	1.44	1.27
– in % des Personalaufwandes	1.24	1.37	1.22
– pro Mitarbeiter in Franken	1669	1849	1662
Lehrabschlüsse	16	17	17
Eidg. anerkannter Abschluss (FA, Diplom)	19	27	29
Mitarbeiter in Vorbereitung auf einen eidg. anerkannten Abschluss	44	48	44
Beschäftigungsgrad			
Vollzeitbeschäftigte (exkl. Lernende/Praktikanten)	476	461	468
– Anzahl Frauen innerhalb Vollzeitbeschäftigten	126	123	120
– in Prozent	26.5	26.7	25.6
Teilzeitbeschäftigte (exkl. Lernende/Praktikanten)	266	259	245
– Anzahl Frauen innerhalb Teilzeitbeschäftigten	205	201	191
– in Prozent	77.1	77.6	78
– Anzahl Führungskräfte ¹ innerhalb Teilzeitbeschäftigten	14	58	47
– in Prozent	5.2	22.4	19.2
Elternschaft			
Elternschaft bei Mitarbeiterinnen	12	11	11
Elternschaft bei Mitarbeitern	15	18	9
Rückkehrate nach Mutterschaftsurlaub (Nur Frauen, in Prozent) ³	83	91	82

¹ Die Zahl zu 2020 kann nicht mit den Vorjahren verglichen werden. Bis 2019 erfolgte die Auswertung auf dem Bestand aller Kader- und Direktionsmitglieder. Nachdem die TKB seit 2020 keine Ränge mehr führt, werden für die Auswertung Mitarbeitende berücksichtigt, die eine Führungsfunktion ausüben.

² Exkl. Mitarbeitende im Stundenlohn, inkl. Lernende und Praktikanten (zu 50 Prozent gerechnet)

³ Prozentsatz der Mitarbeiterinnen, die nach Mutterschaftsurlaub an den Arbeitsplatz zurückkehrten

Lokale Beschaffung



NACHWUCHSFÖRDERUNG



FÖRDERUNG
NACHHALTIGER BAUTEN

*Verantwortungsbewusste
Arbeitgeberin*



*Ganzheitliches
Nachhaltigkeitsverständnis*



REGIONALE
PARTNERSCHAFTEN

NACHHALTIG ENGAGIERT



Nachhaltigkeit und Leistungs-auftrag

Ein breit angelegtes Engagement für Kanton und Gesellschaft, verantwortungsbewusstes Handeln, langfristiges Denken, Berechenbarkeit: All dies macht die TKB zu einer nachhaltigen Bank, die ihren Leistungs-auftrag vielfältig umsetzt.

Bei ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten berücksichtigt die TKB ökonomische, soziale und ökologische Kriterien. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst die vier Stossrichtungen «Engagiert für Kunden», «Verankert in Gesellschaft und Region», «Verantwortungsbewusst gegenüber Mitarbeitenden» sowie «Sorgsam gegenüber der Umwelt». Die folgenden Abschnitte geben einen Überblick über die Inhalte der einzelnen Stossrichtungen:



Engagiert für Kunden

Die TKB berät ihre Kunden ganzheitlich und langfristig. Sie legt Wert auf einen übersichtlichen und transparenten Leistungskatalog und Fairness. Kreditentscheide werden rasch getroffen und die Bank setzt auf persönliche Begleitung und eine hohe Beratungsqualität. Die TKB unterstützt ihre Kunden mit gezielten Angeboten und Kooperationen beim nachhaltigen Bauen und Renovieren. Vermögensverwaltungsmandate sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. In Anlageempfehlungen sind

nachhaltige Titel gekennzeichnet, sodass man sich ein nachhaltiges Portfolio zusammenstellen kann. Kunden profitieren von zahlreichen Publikationen und Informationsanlässen. Zum nachhaltigen Geschäftsmodell gehört auch die dichte Präsenz im Kanton: Die TKB betreibt ein flächendeckendes Geschäftsstellen- und Bancomaten-Netz.

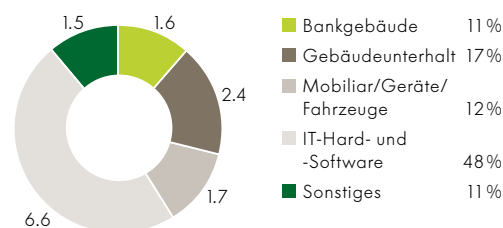


Verankert in Gesellschaft und Region

Die TKB schafft Mehrwert für den Thurgau, seine Wirtschaft und die Bevölkerung. Seit Jahren pflegt sie verlässliche Partnerschaften mit Wirtschafts- und Gewerbeverbänden und setzt sich für die Prämiierung unternehmerischer Leistung ein; beispielsweise als Sponsorin des Motivationspreises der Thurgauer Wirtschaft – des «Thurgauer Apfel» – und des Tourismuspreises. Auch als Ausstellerin an regionalen Messen leistet die TKB einen Beitrag für den Standort Thurgau. Zudem stellt sie der Wirtschaft informative Publikationen zur Verfügung, wie die Ergebnisse der jährlichen Firmenkundenumfrage oder den zweimal jährlich erscheinenden Thurgauer Eigenheim-Index. Firmengründern in der Start- und Wachstumsphase bietet die Bank einen Förderkredit mit Vorzugskonditionen, und die Fachstelle für Jungunternehmen eröffnet Zugang zu Netzwerken. Mit kostenlosen Abend-Seminaren zu verschiedenen Bankthemen fördert sie das Finanzwissen in der Bevölkerung. Im Rahmen von «Finance Mission» – eine schweizweite Initiative der Kantonalbanken und der Lehrerverbände – hilft die TKB mit, Jugendlichen Finanzkompetenz zu vermitteln. Auch das gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben im Kanton ist der Bank wichtig. Rund eine Million Franken fliesst jährlich in das Sponsoring, das gezielt auf Nachwuchsförderung setzt. Die eigenständige TKB Jubiläumstiftung unterstützt vorwiegend kulturelle Projekte mit lokalem Charakter mit insgesamt rund 400 000 Franken pro Jahr.

Investitionen der TKB 2020

in Mio. Franken



Die TKB hat 2020 Investitionen im Umfang von über 13 Mio. Franken getätigt. Der grösste Teil davon hat wertvermehrenden Charakter. Wo immer möglich, berücksichtigt die Bank in der Beschaffung Lieferanten in ihrem Marktgebiet.



Nachhaltiges Engagement – Beispiele aus dem Jahr 2020

Die TKB gehört zur Trägerschaft des «Thurgauer Energiepreises», der alle drei Jahre verliehen wird. Im Rahmen des Energiepreises 2020 stiftete die Bank einen Sonderpreis für selbstbewohntes Eigentum.

An den Thurgauer Kompaktseminaren gibt es kostenlos Finanzwissen für alle, die sich dafür interessieren. In rund 90 Minuten vermitteln TKB-Experten Informationen zu den Themen Vorsorge, Anlegen, Steuern und Nachlass. 2020 konnten 21 Seminare mit insgesamt 200 Teilnehmern durchgeführt werden.

Seit Herbst 2020 ist die TKB Mitglied im Wirtschaftsverband «swisscleantech», der sich für eine nachhaltige Wirtschaft im Dienste des Klimaschutzes einsetzt.

Die Mitarbeitenden des technischen Dienstes sind viel unterwegs, um die zahlreichen TKB-Standorte in Schuss zu halten. Dafür nutzen sie Geschäftsfahrzeuge, wobei die Bank bei Neuanschaffungen auf elektrobetriebene Autos setzt. Im Berichtsjahr wurden zwei Fahrzeuge ersetzt. Insgesamt verfügt die TKB derzeit über vier Elektro-Fahrzeuge.

Nachhaltigkeit beginnt im Kleinen, zum Beispiel bei Getränkebechern in den Pausenzonen der Bank. Seit dem Berichtsjahr kommen bei der TKB Becher aus biologisch abbaubarem Material zum Einsatz. In den Geschäftsstellen wurden zudem die USV-Geräte (USV: unterbrechungsfreie Stromversorgung) durch neue ersetzt, die energiesparender sind. An verschiedenen Orten wurden die Leuchtmittel durch energiesparende LED-Leuchten ersetzt.

Für die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Bank in den letzten vier Jahren schrittweise alle Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Pulten ausgerüstet, an denen sitzend oder stehend gearbeitet werden kann. Dafür investierte sie insgesamt 1,6 Mio. Franken. 2020 wurden weitere 100 Arbeitsplätze mit einem neuen Pult ausgestattet und das Projekt konnte abgeschlossen werden.

Im September organisierte die TKB einen Nachhaltigkeits-Anlass für Mitarbeitende. Rund 60 Interessierte nahmen daran teil und erfuhren dort, was die TKB in Sachen Nachhaltigkeit unternimmt. Zudem konnten sie wertvolle Tipps mitnehmen.

Die TKB machte zum dritten Mal mit an der Schweizer Aktion «Bike to Work Challenge». Zwei Monate lang pendelten im Herbst 45 Mitarbeitende mit dem Velo zur Arbeit oder hielten sich im Home-Office entsprechend fit. Daraus resultierten 16 800 Kilometer, was einer Einsparung von 2,4 Tonnen CO₂ entspricht.

Seit März 2020 beteiligt sich das Mitarbeiter-Restaurant in Weinfelden an der Aktion «Too good to go». Auf der gleichnamigen App informiert die TKB, wie viele Menüs übrig sind, die dann zu günstigen Preisen abgeholt werden können.

Das Bundesamt für Umwelt hat 2020 die Klimaverträglichkeit des Schweizer Finanzmarkts erhoben. Teilgenommen haben rund 180 Finanzinstitute. Die TKB hat ebenfalls mitgemacht, wobei sie die eingereichten Angaben auf das bankeigene Finanzanlagen-Portfolio beschränkt hat. Die Ergebnisse sind teils schwer interpretierbar und bedürfen noch einer fundierten Analyse. Sie zeigen aber auf, dass lediglich rund 8 Prozent der Finanzanlagen aus dem kohlestoffintensiven Sektor stammen.

Zahlreiche Messen sowie sportliche und kulturelle Veranstaltungen, welche die TKB als Sponsorin unterstützt, konnten 2020 wegen der Pandemie nicht stattfinden. Durchgeführt werden konnten die Berufsmesse und die Messe «Immozionale» sowie die Hagenwiler Schlossfestspiele oder das Pferderennen in Frauenfeld. Zudem hat die TKB ihr Sponsoring-Engagement beim Thurgauer Fussballverband um drei Jahre verlängert, der im Berichtsjahr das 100-Jahr-Jubiläum feiern konnte. Wo die Bank im Sponsoring Akzente setzt, zeigt die Übersicht unter www.tkb.ch/sponsoring. Dort ist auch aufgeführt, welche Nachhaltigkeitskriterien Sponsoring-Partner der Bank erfüllen müssen.



Verantwortungsbewusst gegenüber Mitarbeitenden

Die TKB nimmt ihre Rolle als Arbeitgeberin verantwortungsbewusst wahr. Ein intaktes Arbeitsumfeld, eine hohe Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, gleiche Löhne für Mann und Frau sowie Chancengleichheit und Entwicklungsmöglichkeiten auf allen Ebenen sind der Bank wichtig. Sie bietet über 700 Mitarbeitenden eine Stelle mit einem attraktiven Leistungsangebot. Zudem bildet sie seit vielen Jahren Lernende und Praktikanten aus. Fairness, Kontinuität und gut ausgebauten Sozialleistungen prägen die Personalpolitik. Mitarbeitende können Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und unternehmerisch handeln. Die Bank führt regelmässig Mitarbeiter-Umfragen durch und legt Wert auf Einbezug der Mitarbeitenden. Sie investiert stetig in die Führungskultur und pflegt den direkten Dialog. Informationen rund um das Engagement für Mitarbeitende gibt es im Kapitel «Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter» in diesem Geschäftsbericht.



Sorgsam gegenüber der Umwelt

Die TKB misst ihren Verbrauch an Energie, Wasser und Papier und erhebt den Ausstoss von Treibhausgasen; beispielsweise bei geschäftlichen Autofahrten. Korrespondenz und das Gros der Bankbelege werden doppelseitig auf Recycling-Papier gedruckt. Energie bezieht die TKB seit Jahren in Form von «Thurgauer Naturstrom». Neu- und Umbauten erfolgen nach ökologischen Kriterien. Zudem fördert die TKB den Wissenstransfer rund um ökologische Bauen; unter anderem unterstützt sie die Veranstaltungsreihe «Gebäude erneuern – Energiekosten halbieren». Die Bank ist Mitglied bei der Energie-Agentur der Schweizer Wirtschaft und pflegt weitere Netzwerke. Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen wendet die TKB Nachhaltigkeitskriterien an. Auch Sponsoring-Partner werden zu nachhaltigem Handeln verpflichtet.

Nachhaltigkeitsbericht

Detaillierte Informationen über die TKB-Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit sind im Nachhaltigkeitsbericht zu finden, der ergänzend zum Geschäftsbericht alle zwei Jahre online publiziert wird. Der Bericht folgt den Richtlinien der international etablierten Global Reporting Initiative (GRI) und ist mit dem entsprechenden Zertifikat ausgestattet. Im Sommer 2020 ist der Bericht für die Jahre 2018/2019 erschienen. Diesen und weitere Informationen zu Nachhaltigkeit gibt es hier: www.tkb.ch/nachhaltigkeit



Die Nachhaltigkeitsstrategie der TKB ist derzeit in Überprüfung – mehr dazu steht im Kapitel «Strategie» in diesem Bericht.



Wirtschaftliche Leistung der TKB

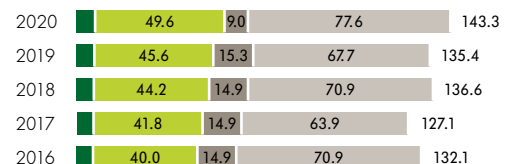
in 1000 Franken, gerundet

Erzeugter wirtschaftlicher Wert	2020	2019	Veränderung in %
Geschäftsertrag	341 676	341 056	+0.2
Geschäftserfolg	166 394	167 042	-0.4
Jahresgewinn	139 082	135 087	+3.0
Verteilter wirtschaftlicher Wert			
Sachaufwand	56 602	56 710	-0.2
– davon zentrales Sponsoring	1 165	1 383	-15.8
Personalaufwand	107 747	105 218	+2.4
Dividende an PS-Inhaber (3.00/2.80 Franken pro Titel)	12 000	11 200	+7.1
Ausschüttung und Abgaben an Kanton und Gemeinden	67 130	69 849	-3.9
– davon Gewinnablieferung an den Kanton	46 600	42 583	+9.4
– davon Gewinnausschüttung an anteilsberechtigten Gemeinden	3 000	3 000	-
– davon Verzinsung Grundkapital	1 401	2 217	-36.8
– davon Abgeltung Staatsgarantie	7 115	6 758	+5.3
– davon Steuern	9 014	15 291	-41.0
Zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert			
Zuweisung an gesetzliche Reserven	69 000	69 500	-0.7
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	28 000	15 000	+86.7

Diese Tabelle – sie wird auch im Nachhaltigkeitsbericht der Bank publiziert – erläutert die wirtschaftliche Leistung der Bank. Sie basiert auf den Richtlinien der international etablierten Global Reporting Initiative (GRI) und bezieht sich auf die Ziffer 201-1 aus dem GRI-Standard 201.

Mehrwert für Kanton und Bevölkerung

Auch im finanziellen Bereich strebt die TKB Nachhaltigkeit an. Eine starke Eigenmittelausstattung ist der Bank wichtig – was die hohe Kapitalquote von über 18 Prozent unterstreicht. Kanton und Gemeinden erhalten gegen 50 Mio. Franken Gewinn. Weitere Abgaben sind die Steuern sowie die Abgeltung für die Staatsgarantie und für das Grundkapital. Pro Einwohnerin, pro Einwohner belaufen sich die Abgaben an Kanton und Gemeinden 2020 auf 240 Franken.



in Mio. Franken

- Abgeltung Staatsgarantie (2020: 7.1 Mio.)
- Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden
- Steuern
- Erarbeitete Eigenmittel

Partizipationsschein der Thurgauer Kantonalbank

in Franken

Kapitalstruktur	2020	2019
Gesellschaftskapital	400 Mio.	400 Mio.
– 80% Grundkapital des Kantons Thurgau	320 Mio.	320 Mio.
– 20% Partizipationskapital (4 Mio. Partizipationsscheine à nominal 20 Franken)	80 Mio.	80 Mio.
Kurs und Dividende		
Jahresendkurs (31.12.2020/30.12.2019)	104.50	109.00
Jahreshöchstkurs/-tiefstkurs	112.00/87.40	111.50/102.50
Börsenkapitalisierung per 31.12. (Partizipations- und Grundkapital)	2 090 Mio.	2 180 Mio.
Dividende je Partizipationsschein	3.00	2.80
Dividendenrendite (basiert auf Kurs per 31.12.2020/30.12.2019)	2.9%	2.6%
Kennzahlen (auf Basis Gesellschaftskapital)		
Jahresgewinn je Partizipationsschein (in Franken)	6.95	6.75
Ausschüttungsquote (Dividende, Verzinsung Grundkapital und Gewinnablieferung an den Kanton im Verhältnis zum Bilanzgewinn)	42.3%	40.6%
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Jahresgewinn)	15.03	16.14
Kurs/Buchwert-Verhältnis (nach Gewinnverwendung)	0.93	0.99

Der TKB-Partizipationsschein (PS) wird seit April 2014 an der Schweizer Börse (SIX) gehandelt. Der Inhabertitel ist mit Vermögensrechten, nicht aber mit Stimmrechten ausgestattet, was ihn von einer Aktie unterscheidet. Die TKB strebt eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik mit einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent an.

Basisdaten zum TKB-PS

Anzahl: 4 000 000

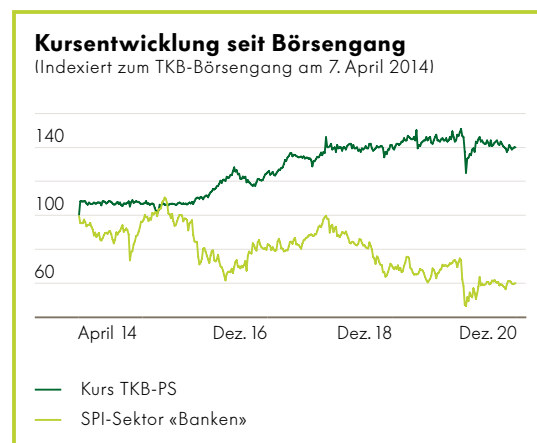
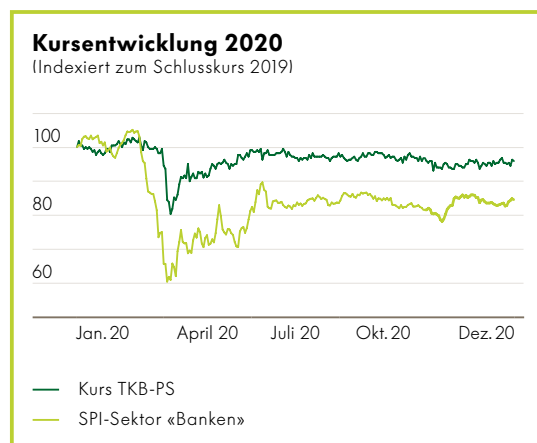
Nennwert: CHF 20

Ticker-Symbol: TKBP

Valorenummer: 23 135 110

ISIN Nummer: CH0231351104

Weitere Informationen zum Partizipationsschein:
www.tkb.ch/ps



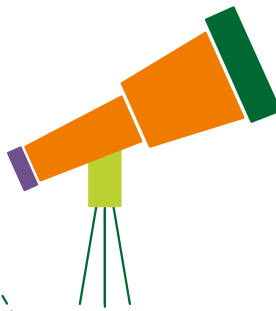
ENGAGEMENT STÄRKER
SICHTBAR MACHEN



*Neue Technologien
sinnvoll nutzen*



Kultur entwickeln



WACHSTUMSCHANCEN
ERKENNEN



KUNDENNAHE
PFLEGEN



*Nachhaltigkeitsstrategie
weiterentwickeln*



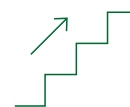
**GUT AUFGESTELLT
FÜR DIE ZUKUNFT**



Ausblick 2021

2021 feiert die TKB ihr 150-Jahr-Jubiläum. Mit Fitnessparks und Fussballgolf will die TKB für Bewegung sorgen und das Freizeit-Angebot im Kanton bereichern. Für Kunden sind neue Dienstleistungen geplant. Und die Nachhaltigkeitsstrategie der Bank wird finalisiert.

2021 ist für die TKB ein spezielles Jahr, kann sie doch ihren 150. Geburtstag feiern. Die in diesem Zusammenhang an allen Standorten geplanten Anlässe mit der Bevölkerung können aufgrund der Pandemie leider nicht stattfinden. Planmässig gebaut werden jedoch die fünf Fitnessparks und die Fussballgolf-Anlage in Müllheim. Zudem verlost die TKB unter den Thurgauer Haushalten 1500 Jubiläumsboxen mit Thurgauer Produkten und unterstützt im gleichen Zuge verschiedene Nachwuchsprojekte. Natürlich können auch TKB-Kunden von besonderen Angeboten profitieren. Alle Informationen rund ums Jubiläum der Bank sind auf der Website [150.tkb.ch](https://www.150.tkb.ch) zusammengestellt.



Schritte auf dem Weg zur Vertriebsbank

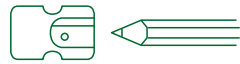
Das Geschäftsstellennetz der Bank wird im Frühling um den 29. Standort erweitert. Neu wird die Bank in Islikon in der Gemeinde Gachnang präsent sein. Die jüngste Geschäftsstelle wird eine Beratungsbank – mit einer modernen Selbstbedienungszone, die rund um die Uhr zugänglich ist. Für die Gestaltung ihrer Geschäftsstellen hat die Bank bereits 2019 ein neues Konzept entwickelt, das im Rahmen von anstehenden Umbauten schrittweise umgesetzt wird. Im neuen Kleid präsentiert sich ab Frühjahr die TKB Sulgen, die seit Herbst 2020 umgebaut wird. In Bischofszell starten die Arbeiten im laufenden Jahr, wobei das TKB-Team die Kunden während der Bauzeit in einem Provisorium bedienen wird. Alle Arbeiten werden wie gewohnt und wo möglich an das lokale Gewerbe vergeben. Im Rahmen ihrer Strategie will sich die TKB schrittweise zu einer Beratungs- und Vertriebsbank entwickeln. Dazu gehört auch, dass sie nicht mehr alle administrativen Arbeiten im eigenen Hause erledigt. Daher lagert die Bank im Jahresverlauf das Scannen physischer Belege im Zahlungsverkehr an einen externen Partner aus. So kann die TKB Kosten einsparen und auf die Erneuerung der Scanning-Infrastruktur verzichten.



Neue Angebote geplant

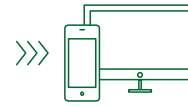
Die Dienstleistungspalette für ihre Kundinnen und Kunden wird im laufenden Jahr erweitert. So ist es ab dem Frühjahr möglich, das TKB-Konto direkt an die Zahlungs-App Twint anzubinden, sodass Zahlungen neu direkt dem Konto belastet werden. Im Verlaufe des Jahres ersetzt die TKB die heutige Maestrokarte durch eine neue Debitkarte. Damit können weiterhin Bargeld-Bezüge am Bancomat getätigt oder in den Läden bezahlt werden. Neu kann man sie auch für Online-Transaktionen nutzen, was mit der Maestrokarte nicht möglich ist. Erweitert werden 2021 die Funktionalitäten im Kundenportal «Olivia»: So können Kunden neu die Säule 3a mit Wertschriften wählen,

einen Beratungstermin vereinbaren oder Vollmachten bearbeiten. Um Beratungsgespräche noch kundenorientierter und umfassender zu gestalten, führt die TKB im Frühling ein neues Online-Tool ein. Für das Thurgauer Gewerbe will die TKB eine App lancieren. Darin können Thurgauer Betriebe ihre Angebote publik machen. Die Idee stammt von der bankeigenen Innovationseinheit «Kiwi»; umgesetzt wird sie zusammen mit dem Verband «TG Shop».



Das Profil schärfen

Die Angebote und Kompetenzen der Bank noch bekannter machen: Dieses Ziel verfolgt die TKB mit ihrer strategischen Initiative im Bereich «Content Marketing». Nachdem 2020 das Konzept entwickelt wurde, erfolgen im laufenden Jahr erste Umsetzungsschritte. So gibt es beispielsweise einen Blog zu Anlage- und Vorsorgethemen auf der TKB-Website. Werbe- und Marketing-Botschaften werden in allen Geschäftsstellen neu digital publiziert; 2021 wird die technische Infrastruktur dafür etabliert. Kunden sollen an jedem Kontaktpunkt zur TKB ein stimmiges und konsistentes Markenerlebnis haben – im Fachjargon spricht man von «Customer Experience». Hierfür hat sich die Bank im vergangenen Jahr personell verstärkt und Grundlagen geschaffen. Nun werden schrittweise Massnahmen entwickelt. 2021 soll unter anderem ein Kundenpanel gebildet werden, wo Kunden regelmässig ihre Meinung zu Produkten oder Dienstleistungen einbringen können. Sobald es das Pandemieumfeld zulässt, werden die erfolgreich gestarteten Kompaktseminare für die Bevölkerung wieder durchgeführt. Zudem soll im laufenden Jahr die Wahrnehmung der Bank als Finanzpartnerin für das Gewerbe gestärkt werden. Erweitert wird 2021 die Erreichbarkeit der Bank. So ist das Beratungscenter neu per Chat erreichbar. Und in den sozialen Medien ist die TKB zusätzlich auf dem Kanal Instagram präsent.



Effizienz steigern und digitaler werden

Die Projektagenda im laufenden Jahr ist dicht gefüllt. Die 2020 aufgebauten Strukturen und Prozesse rund um das Projektmanagement sollen sich weiter etablieren. Die Bank will das neue Online-Beratungstool mit zusätzlichen Funktionen im Bereich Finanzieren und Vorsorgen ergänzen sowie eine digitale Finanzierungsplattform entwickeln. Zudem sollen unter anderem die Effizienz im Vertrieb gesteigert und die Prozesse im Bereich Finanzieren weiter automatisiert werden. Im elektronischen Dokumentenmanagement gilt es die bisherige Lösung zu ersetzen. Auch für das Content Management wird im laufenden Jahr ein neues System ausgewählt. Ferner prüft die Bank, ob sie im süddeutschen Raum die vereinfachte Freistellung erlangen will, um ihre dort ansässigen Kunden noch besser betreuen zu können.



Nachhaltig agieren

Im laufenden Jahr schliesst die TKB die umfassende Überprüfung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie ab. Zudem plant die Bank verschiedene Massnahmen und durch gezielte Kommunikation sollen Mitarbeitende verstärkt auf Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert werden. In Weinfelden und Kreuzlingen plant die Bank zusammen mit der EKT Thurgau eine E-Tankstelle für Elektroautos. Bei der TKB Diessenhofen steht der Ersatz der Heizung an. Für Mitarbeitende sind Massnahmen geplant rund um die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben. Unter anderem ist seit Anfang 2021 eine flexiblere Home-Office-Regelung in Kraft. Auch im Kontakt mit Lieferanten und Partnern, beispielsweise im Sponsoring, legt die TKB Wert auf Nachhaltigkeit und Fairness. Das Gleiche gilt in der Beratung: Kunden sollen langfristig begleitet und umfassend betreut werden. Dies gerade auch vor dem Hintergrund der Pandemie, die 2021 weiterhin grosse Teile des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens beeinflusst.

CORPORATE GOVERNANCE

Professionelle Führungsstrukturen

Klar geregelte Kompetenzen und Verantwortlichkeiten und ein transparentes Zusammenspiel zwischen Führung und Kontrolle auf allen Unternehmensebenen sind die Kernanliegen guter Corporate Governance, wie sie bei der TKB gelebt wird.

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) zählt zu den bedeutendsten Unternehmen im Kanton. Ihre Verantwortung als öffentlich-rechtliches Bankinstitut mit Staatsgarantie nimmt die 1871 gegründete Universalbank umsichtig wahr. Bei ihrem Handeln berücksichtigt die TKB wo immer möglich die Interessen ihrer verschiedenen Anspruchsgruppen. Dem Kanton als Haupt-eigentümer kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Die politische Oberaufsicht obliegt dem Regierungsrat und dem Kantonsparlament. Die Aufteilung der Kompetenzen ist im TKB-Gesetz geregelt. Der Kanton übt das alleinige Stimmrecht über die TKB aus.

Die TKB veröffentlicht auf den folgenden Seiten umfassende Angaben zu ihrer Corporate Governance. Diese orientieren sich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance der Economiesuisse und an der Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange). Nicht erwähnte Punkte aus der Corporate Governance-Richtlinie sind für die TKB nicht zutreffend bzw. nicht relevant.

Als öffentlich-rechtliche Anstalt ist die TKB der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)» im Grundsatz nicht unterstellt. Ausnahme bilden die Artikel 14 bis 16 der VegüV (Offenlegung von Vergütungen). Diese gelten gemäss der Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse auch für Gesellschaften, die keine Aktiengesellschaft sind, sofern sie mit Beteiligungstiteln an der Schweizer Börse kotiert sind. Dies trifft auf die TKB zu.

Struktur und Eigner (Punkt 1 der Corporate Governance-Richtlinie)

Struktur

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt öffentlichen Rechts und stellt keinen Konzern dar. Struktur und Organisation der Bank sind im Organigramm auf den Seiten 44–45 ersichtlich.

Die TKB verfügt über keine wesentlichen Beteiligungen und ist damit von der Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung befreit. Wesentliche Beteiligungen sind im Anhang zur Jahresrechnung auf Seite 91 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Eigner

Haupteigentümer der TKB ist der Kanton Thurgau mit einem Anteil von 80 Prozent des Gesellschaftskapitals. Das 2014 geschaffene und 2015 erhöhte Partizipationskapital beläuft sich auf 20 Prozent des Gesellschaftskapitals. Die stimmrechtslosen Partizipationsscheine sind an der Schweizer Börse SIX kotiert und befinden sich vollständig in Publikumsbesitz.

Kreuzbeteiligungen

Die TKB hält keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur (2)

Grund- und Partizipationskapital

Das Gesellschaftskapital der Thurgauer Kantonalbank beträgt per 31.12.2020 400 Mio. Franken. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital, das der Bank vom Kanton Thurgau zur Verfügung gestellt wird, und dem Partizipationskapital. Per Ende 2020 beträgt das Grundkapital 320 Mio. Franken und das Partizipationskapital 80 Mio. Franken.

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank wird die Höhe des Grundkapitals durch den Thurgauer Grossen Rat festgesetzt. Die TKB entrichtet dem Kanton Thurgau für das Grundkapital eine marktkonforme Verzinsung.

Kapitalveränderungen

Das Grundkapital der TKB betrug bis Ende 2013 400 Mio. Franken. Im Zuge des Börsengangs der Thurgauer Kantonalbank hat der Kanton im März 2014 Partizipationskapital im Umfang von 50 Mio. Franken nominal geschaffen. In der Folge

reduzierte sich das Grundkapital auf 350 Mio. Franken. 2015 wurden im Rahmen einer Sekundärplatzierung weitere 30 Mio. Franken des Grundkapitals in Partizipationskapital gewandelt und im Publikum platziert. Somit reduzierte sich das Grundkapital auf 320 Mio. Franken. Das gesamte PS-Kapital belief sich am Jahresende auf unverändert 80 Mio. Franken. Das Gesellschaftskapital blieb mit 400 Mio. Franken gleich hoch wie Ende 2019. Das Partizipationskapital darf gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen.

Partizipationsscheine der TKB

Das Partizipationsschein-Kapital besteht aus 4 000 000 Partizipationsscheinen (PS) mit einem Nominalwert von 20 Franken pro PS. Die Partizipationsscheine lauten auf den Inhaber und sind seit dem 7. April 2014 an der Schweizer Börse SIX kotiert (Valor 23 135 110, ISIN CH023 135 110 4). Gemäss TKB-Gesetz geben die Partizipationsscheine im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Anrecht auf eine Dividende, den Bezug neuer Partizipationsscheine gemäss jeweiligem Beschluss des Bankrates und einen verhältnismässigen Anteil am Ergebnis einer allfälligen Liquidation. Mit den Partizipationsscheinen sind keine Mitwirkungsrechte verbunden.

Die Dividende auf dem Partizipationskapital steht gemäss TKB-Gesetz im gleichen Verhältnis zum Nennwert der PS wie die Summe von Verzinsung des Grundkapitals und Gewinnablieferung an den Kanton zum Grundkapital.

Die Verzinsung des Grundkapitals sowie die Ausschüttung auf dem Partizipationskapital und an Kanton und Gemeinden erfolgen gemäss TKB-Gesetz unter der Voraussetzung, dass der Reservefonds nicht beansprucht werden musste.

Weitere Angaben zum Gesellschaftskapital und zu den eigenen Mitteln der TKB finden sich im Finanzteil in diesem Geschäftsbericht. Informationen zum TKB-PS enthält die Seite 29.

Beschränkung der Übertragbarkeit

Paragraf 83 der Kantonsverfassung («Der Kanton unterhält eine Kantonalbank») bestimmt den Kanton Thurgau als Haupteigentümer der TKB.

Wandelanleihen und Optionen

Es bestehen weder Wandelanleihen noch Optionsprogramme.

Organe der Thurgauer Kantonalbank

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank verfügt die Bank über folgende Organe: Bankrat, Bankausschuss, Geschäftsleitung, externe Revisionsstelle und Interne Revision (Inspektorat). Die Aufgaben von Bankrat (inkl. Ausschüsse) und Geschäftsleitung sind im Geschäfts- und Organisationsreglement (GOR) der Bank festgehalten.

Das GOR ist auf der Website der TKB einsehbar (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/organisation). Ein Kompetenzreglement konkretisiert die Aufgabengebiete der beiden Gremien.

Bankrat (Verwaltungsrat) (3)

Dem Bankrat obliegt die Oberleitung der Bank, das Festlegen der Grundsätze für die Organisation und die Geschäftsführung sowie die Aufsicht über die ihm unterstellten Organe. Der Bankrat ist unter anderem zuständig für die strategische, organisatorische, finanzielle und personelle Führung der Bank sowie für das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und die Interne Kontrolle. Die Details zum Aufgabengebiet sind im Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank festgehalten (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf dieser Seite).

Mitglieder des Bankrates

Gemäss TKB-Gesetz kann der Bankrat aus 7 bis 9 Mitgliedern bestehen. Per Ende Berichtsjahr bildeten 9 nicht-exekutive Mitglieder das Gremium. Alle Mitglieder erfüllen die von der Eidg. Finanzmarktaufsicht vorgegebenen Kriterien in Bezug auf Unabhängigkeit. Kein Mitglied des Bankrates war in den vergangenen drei Jahren in operativen Organen der TKB tätig. Kein Mitglied des Bankrates steht mit der TKB in wesentlicher geschäftlicher Beziehung mit auftragsrechtlichem Charakter.

Informationen zu den Mitgliedern des Bankrates und Mandate

(vgl. dazu auch Übersicht auf den Seiten 40–41)

René Bock

René Bock absolvierte ein Jurastudium an der Universität St. Gallen HSG, das er mit dem Lizenziat abschloss. Nach verschiedenen Funktionen im Kreditbereich bei der damaligen Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) war er von 1992 bis 1995 Leiter der Abteilung Spezialfinanzierungen und Kommerz Gesamtbank bei der TKB. 1996 übernahm er die Thalmann Immobilien Treuhand AG in Weinfelden (jetzt RB Immobilien Treuhand AG) sowie die Thalmann Treuhand AG. Letztere veräusserte er 2009 an seine Geschäftspartner. Heute ist René Bock unabhängiger Verwaltungsrat und Inhaber der René Bock Consulting GmbH in Weinfelden.

Mandate: Comino Immobilien AG, Weinfelden (Präsident); RB Immobilien Treuhand AG, Weinfelden (Präsident); Loma Holding AG, Weinfelden (Präsident); Tobi Seeobst AG, Bischofszell (Präsident); Tennishalle Weinfelden AG (Präsident); H2M AG, Mörschwil (Verwaltungsrat); Nova Property Management AG, Zürich (Verwaltungsrat); Kurema Immobilien AG, Weinfelden (Verwaltungsrat); Moments Event GmbH, Weinfelden (Geschäftsführer); Inter-Eltec S.A., Weinfelden (Verwaltungsrat); Verein The future, Weinfelden (Präsident)

Urs Saxer

Urs Saxer studierte an der Universität St. Gallen HSG Betriebswirtschaft und bildete sich danach in den Bereichen Unternehmensführung, Bankmanagement und Leadership weiter. Er war Dozent, Unternehmensberater, Direktor bei der Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung (IGK) und Gründer des Bankenberatungszentrums bbz St. Gallen AG. Heute ist Urs Saxer unabhängiger Verwaltungsrat sowie Inhaber und Geschäftsführer der Augarten Consult GmbH in Mörschwil.

Mandate: Inventx AG, Chur (Verwaltungsrat)

Daniela Lutz Müller




Daniela Lutz war Primarlehrerin, studierte Rechtswissenschaften an der Universität Zürich und erlangte anschliessend das Anwaltpatent des Kantons Thurgau. Sie absolvierte unter anderem ein Nachdiplomstudium an der Universität St. Gallen HSG in europäischem und internationalem Wirtschaftsrecht und spezialisierte sich in ihrer anwaltschaftlichen Tätigkeit in den Bereichen Wirtschaftsrecht sowie im Bau- und Immobilienrecht. Seit 2001 ist sie Partnerin in der Anwaltskanzlei Lindtlaw mit Büros in Kreuzlingen und Zürich.

Mandate: Keine







Susanne Brandenberger

Susanne Brandenberger studierte und promovierte an der Universität St. Gallen (HSG) mit Vertiefung Bankwirtschaft sowie Finanzmarkttheorie und spezialisierte sich in ihrer beruflichen Tätigkeit im Risikomanagement. Von 1994 bis 1999 war sie für die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht Finma (ehemals Eidgenössische Bankenkommission EBK) in Bern tätig, wo sie in der Abteilung Überwachung die Stabsgruppe «Risk Management» aufbaute und führte. 1999 wechselte sie nach Zürich zur Bank Vontobel. Hier nahm sie bis Herbst 2015 verschiedene Leitungsfunktionen in ihrem Spezialgebiet wahr, ab 2004 als Direktorin und Leiterin Risk Control. Heute ist Susanne Brandenberger unabhängige Verwaltungsrätin im Bank- und Finanzbereich.

Mandate: EFG-Bank AG, Zürich (Verwaltungsrätin); EFG International AG, Zürich (Verwaltungsrätin); Stoxx Ltd., Zug (Verwaltungsrätin); Fachkommission für Finanzmarktregulierung und Rechnungslegung der Schweiz. Bankiervereinigung, Basel (Mitglied); Heilpädagogischer Verein Küsnacht, Küsnacht (Vorstandsmitglied)

Mitglieder des Bankrats*	René Bock Bankpräsident	Dr. Urs Saxer Vizepräsident	Daniela Lutz Müller Aktuarin
			
Jahrgang	1958	1955	1964
Nationalität	Schweizer	Schweizer	Schweizerin
Aktuelle berufliche Haupttätigkeit	Unternehmer; Geschäftsführer René Bock Consulting GmbH (seit 2009), Weinfelden, und Comino Immobilien AG, Weinfelden (seit 2002)	Geschäftsführer Augarten Consult GmbH, Mörschwil (seit 2013)	Rechtsanwältin und Partnerin bei Lindtlaw Anwaltskanzlei, Kreuzlingen/Zürich (seit 2001)
Ausbildung	Lic. iur. HSG	Dr. oec. HSG	Lic. iur., Rechtsanwältin, M.B.L.-HSG
Erfahrung, Berufspraxis	Schweiz. Bankgesellschaft, Zürich und Weinfelden (1985–1991); Leiter Spezialfinanzierungen und Kommerz Gesamtbank bei der TKB (1992–1995); Inhaber und Geschäftsführer der Thalman Treuhand AG und der Thalman Immobilien Treuhand AG in Weinfelden (1996–2009)	Assistententätigkeit an der Uni St.Gallen HSG (1979–1980); Dozent, Unternehmensberater und Direktor der Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung, IGK (1979–1999); Gründer und geschäftsführender Partner bbz St.Gallen AG (1999–2013)	Primarlehrerin (1983–1986), Gerichtsschreiberin (1995–2001), seit 1997 beratend und forensisch tätige Rechtsanwältin mit Spezialisierung Baurecht (Fachanwältin SAV), Wirtschaftsrecht und Vergaberecht
Weitere Informationen / Interessenbindungen	Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 39	Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 39	Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 39
Erstmalige Wahl	27.4.2005	25.5.2011	30.5.2012
Funktion im Bankrat	Mitglied seit 1.7.2005 Präsident seit 13.8.2008	Mitglied seit 1.6.2011 Vizepräsident seit 1.7.2015	Mitglied seit 1.6.2012
Mitglied/Funktion in Ausschüssen des Bankrats	Präsident Bankausschuss; Mitglied Strategieausschuss und Personalausschuss	Vizepräsident Bankausschuss; Präsident Strategieausschuss	Aktuarin Bankausschuss

* Bei allen Mitgliedern des Bankrats handelt es sich um nicht-exekutive Mitglieder. Zudem erfüllen alle Mitglieder die Kriterien der Eidg. Finanzmarktaufsicht bezüglich Unabhängigkeit.

<p>Dr. Susanne Brandenberger Mitglied</p>	<p>Roman Brunner Mitglied</p>	<p>Mike Franz Mitglied</p>	<p>Roman Giuliani Mitglied</p>	<p>Rico Kaufmann Mitglied</p>	<p>Christoph Kohler Mitglied</p>
					
<p>1967 Schweizerin</p>	<p>1971 Schweizer</p>	<p>1964 Schweizer</p>	<p>1968 Schweizer</p>	<p>1972 Schweizer</p>	<p>1971 Schweizer</p>
<p>Verwaltungsrätin EFG-Gruppe, Zürich (seit 2015)</p>	<p>Geschäftsführer Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg</p>	<p>Management Con- sultant, Vorsitzender der Geschäftsleitung und VR-Präsident der Ayanta AG, Zürich (seit 2017)</p>	<p>Architekt und Mit- inhaber Moos Giuliani Herrmann Architekten, Diessenhofen (seit 1995)</p>	<p>Inhaber/Geschäfts- führer Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg</p>	<p>Partner und VR-Mit- glied bei der Avenir- Gruppe, Chur/Zürich (seit 2006)</p>
<p>Dr. oec. HSG</p>	<p>Lic. iur. Rechtsanwalt; eidg. dipl. Steuer- experte</p>	<p>Dipl. El.-Ing. ETH MTE IMD</p>	<p>Dipl. Arch. FH/SIA MAS in Banking and Finance</p>	<p>Dipl. Ing. Holzbau HTL/SIA</p>	<p>Betriebsökonom FH</p>
<p>Leiterin «Risk Mana- gement» bei der Eidg. Finanzmarkt- aufsicht Finma (ehem. Eidg. Banken- kommission EBK), Bern (1994–1999); Direktorin und Leitung Risk Control bei der Vontobel Gruppe, Zürich (1999–2015); unabhängige Verwal- tungsrätin im Bank- und Finanzbereich</p>	<p>Jurist/Rechtsanwalt (1999–2005); verschie- dene Funktionen bei PwC Zürich und St. Gallen (2005– 2020), zuletzt Part- ner und Leiter des Bereichs Steuern und Recht am Standort St. Gallen; Geschäfts- führer der Huwa Finanz- und Beteili- gungs AG, Heerbrugg (seit August 2020)</p>	<p>Während und nach dem ETH-Studium Auf- bau bzw. Inhaber eines Software-Unter- nehmens (1988–1996). Mitgründer und Part- ner der Netcetera AG (1996–2017). Wäh- rend dieser Zeit di- verse Funktionen, u. a. Deputy Division Manager Business Services (1999–2001), Division Manager Sales (2002–2009) und Head Sales and Business Develop- ment (2009–2017)</p>	<p>Architekt in verschie- denen Architekturbüros (1993–1994); Mitinhaber und Architekt der Moos Giuliani Herrmann Architekten, Diessen- hofen (seit 1995) sowie Inhaber der Einzelunternehmung Roman Giuliani jun.; Mitglied des Grossen Rates des Kantons Thurgau (2010–2016)</p>	<p>Diverse berufliche Stationen im In- und Ausland (1988– 2006); Inhaber und Geschäftsführer der Kaufmann Ober- holzer AG, Schönen- berg (seit 2001)</p>	<p>Div. Funktionen bei der Swisscom AG, u. a. Ausbildung und Interne Kommunika- tion (1990–2000); GL-Mitglied sowie Leiter Personal und Organisation bei der Conextrade AG, Zürich (bis 2003); GL-Mitglied sowie Leiter HR & Adminis- tration bei der Ford Motor Company SA, Wallisellen (bis 2005)</p>
<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 39</p>	<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 42</p>	<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 42</p>	<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 42</p>	<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 42</p>	<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 43</p>
<p>4.5.2016</p>	<p>22.1.2020</p>	<p>19.4.2017</p>	<p>4.5.2016</p>	<p>22.1.2020</p>	<p>27.5.2015</p>
<p>Mitglied seit 1.6.2016</p>	<p>Mitglied seit 1.6.2020</p>	<p>Mitglied seit 1.6.2017</p>	<p>Mitglied seit 1.6.2016</p>	<p>Mitglied seit 1.6.2020</p>	<p>Mitglied seit 1.7.2015</p>
<p>Präsidentin Risiko- und Prüfausschuss</p>	<p>Mitglied Risiko- und Prüfausschuss</p>	<p>Mitglied Strategie- ausschuss; Suppleant Bankausschuss</p>	<p>Mitglied Risiko- und Prüfausschuss</p>	<p>Mitglied Personal- ausschuss</p>	<p>Präsident Personal- ausschuss</p>

Roman Brunner

Roman Brunner hat nach seinem Jura-Studium das Thurgauer Anwaltspatent erlangt und sich zum dipl. Steuerexperten weitergebildet. Er war als Rechtsanwalt tätig, bevor er 2005 zum Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers (PwC) wechselte. Als Partner leitete er dort zuletzt den Bereich Steuern und Recht am Standort St. Gallen. Im August 2020 übernahm Roman Brunner die Geschäftsführung der Huwa Finanz- und Beteiligungs AG in Heerbrugg.

Mandate: HeBe Immobilien AG, Heerbrugg (Präsident); Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg (Verwaltungsrat); Büchi Labor-technik AG, Flawil (Verwaltungsrat); Büchi Holding AG, Flawil (Verwaltungsrat); Eugster/Frismag AG, Amriswil (Verwaltungsrat); AE Familienholding AG, Romanshorn (Verwaltungsrat)

Mike Franz

Mike Franz ist diplomierter Elektroingenieur ETH und verfügt über einen Master of Technology Enterprise des IMD in Lausanne. Er ist Mitgründer und Verwaltungsrat der Netcetera AG, die Finanzunternehmen beim Entwickeln und Umsetzen von digitalen Lösungen und Dienstleistungen unterstützt. Heute berät er verschiedene Unternehmen aus der Allfinanz und der Industrie im Umfeld der digitalen Transformation.

Mandate: Ayanta AG, Zürich (Präsident); The i-engineers AG, Zürich (Präsident); Braingroup AG, Zürich (Verwaltungsrat); D ONE Solutions AG, Zürich (Verwaltungsrat); Netcetera AG, Zürich (Verwaltungsrat); Netcetera Group AG, Zürich (Verwaltungsrat); Procentric AG, Winterthur (Verwaltungsrat)

Roman Giuliani

Roman Giuliani absolvierte ein Architektur-Studium am Technikum Winterthur und war danach in verschiedenen Architekturbüros tätig. 1995 gründete er mit Partnern das Architekturbüro Moos Giuliani Herrmann Architekten mit Standorten in Uster, Diessenhofen, Andelfingen und Schaffhausen. Er ist als Geschäftsführer, Mitinhaber und Architekt in dieser Firma engagiert. Zudem ist er Inhaber der Einzelunternehmung Roman Giuliani jun. mit Standorten in Diessenhofen und Schaffhausen. Von 2010 bis Mitte 2016 war Roman Giuliani Mitglied in der SP-Fraktion des Thurgauer Grossen Rates. Ferner war er zwölf Jahre lang Mitglied im Verwaltungsrat einer Thurgauer Raiffeisenbank. Roman Giuliani hat einen Master in Banking und Finance absolviert.

Mandate: Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); MGH Architekten AG, Schaffhausen (Präsident); MGH Immobilien AG, Diessenhofen (Präsident)

Rico Kaufmann

Rico Kaufmann hat nach seiner Lehre als Zimmermann Holzbau-Ingenieur studiert sowie diverse Weiterbildungen absolviert. Nach beruflichen Stationen im In- und Ausland führt er seit 2001 das Familienunternehmen Kaufmann Oberholzer AG in zweiter Generation und engagiert sich darüber hinaus in Verbänden und Fachkommissionen. Zudem war er 16 Jahre lang Verwaltungsrat einer Thurgauer Raiffeisenbank.

Mandate: Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg (Präsident); Kaufmann Klimahaus AG, Roggwil (Präsident); Kaufmann Holzindustrie AG, Schönenberg (Präsident); Kaufmann Holding AG, Schönenberg (Präsident); Kaufmann Concept AG, Schönenberg (Präsident); Thurgauer Gewerbeverband, Weinfelden (Vizepräsident); ABV Liegenschaften AG, Arbon (Verwaltungsrat); Thurgauer Technologieforum, Frauenfeld (Mitglied der Kommission); verschiedene Expertenkommissionen, u. a. SIA Normenkommission 265, Zürich (Mitglied)

Christoph Kohler

Christoph Kohler ist Betriebsökonom FH und war in verschiedenen Funktionen bei der Swisscom AG tätig. Seit 2006 ist der Personalfachmann Partner und Mitglied des Verwaltungsrates der schweizweit tätigen Avenir-Gruppe, die Unternehmen im Personalmanagement sowie bei der Selektion und Entwicklung von Führungskräften unterstützt. Vor seinem Wechsel zur Avenir-Gruppe war er zuletzt Leiter Human Resources und Administration und Mitglied der Geschäftsleitung der Ford Motor Company (Switzerland) SA in Wallisellen. Christoph Kohler verfügt über Weiterbildungen im Personal- und Coachingbereich. Er doziert an verschiedenen Fachhochschulen zum Thema Strategisches Personalmanagement.

Mandate: Avenir Consulting AG, Zürich (Verwaltungsrat); Avenir Operations AG, Luzern (Verwaltungsrat und Geschäftsführer); Avenir Services AG, Zürich (Verwaltungsrat und Geschäftsführer); Avenir Group AG, Luzern (Verwaltungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat)

Kreuzverflechtungen

Die Mitglieder des Bankrates üben keine gegenseitige Einsitznahme in Verwaltungsräten von kotierten Gesellschaften aus.

Wahl und Amtsdauer

Die Mitglieder und der Präsident des Bankrates werden vom Grossen Rat jeweils einzeln für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt (laufende Amtsdauer: 2020 bis 2024), wobei die Wiederwahl möglich ist. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

Die Evaluation geeigneter Kandidaten für den Bankrat obliegt dem Regierungsrat. Er unterbreitet dem Wahlgremium (Grosser Rat) die Vorschläge für die Mitglieder des Bankrates und für das Präsidium. Wählbar sind ausschliesslich die vom Regierungsrat vorgeschlagenen Personen. Zur Wahl vorgeschlagene Personen dürfen zum Zeitpunkt der Wahl bzw. Wiederwahl nicht älter sein als 65 Jahre. Für Mitglieder des Bankrates und der vier Ausschüsse bestehen Anforderungsprofile.

Arbeitsweise

Der Bankrat trifft sich auf Einladung des Präsidenten mindestens sechsmal jährlich (in der Regel alle 5–8 Wochen) oder so oft es die Geschäfte erfordern. Die Sitzungen dauern in der Regel einen halben Tag. Die Verhandlungen werden protokolliert. Mitglieder des Bankrates, die an einem zu behandelnden Geschäft unmittelbar oder in erheblichem Masse mittelbar interessiert sind, treten in den Ausstand. Die Mitglieder der Geschäftsleitung wohnen den Bankratssitzungen in der Regel mit beratender Stimme bei. Im Berichtsjahr hielt der Bankrat 9 Sitzungen ab. Die Sitzungen dauerten im Schnitt 4 Stunden. Die Präsenz der Mitglieder betrug an 7 Sitzungen 100 Prozent sowie an 2 Sitzungen 89 Prozent.

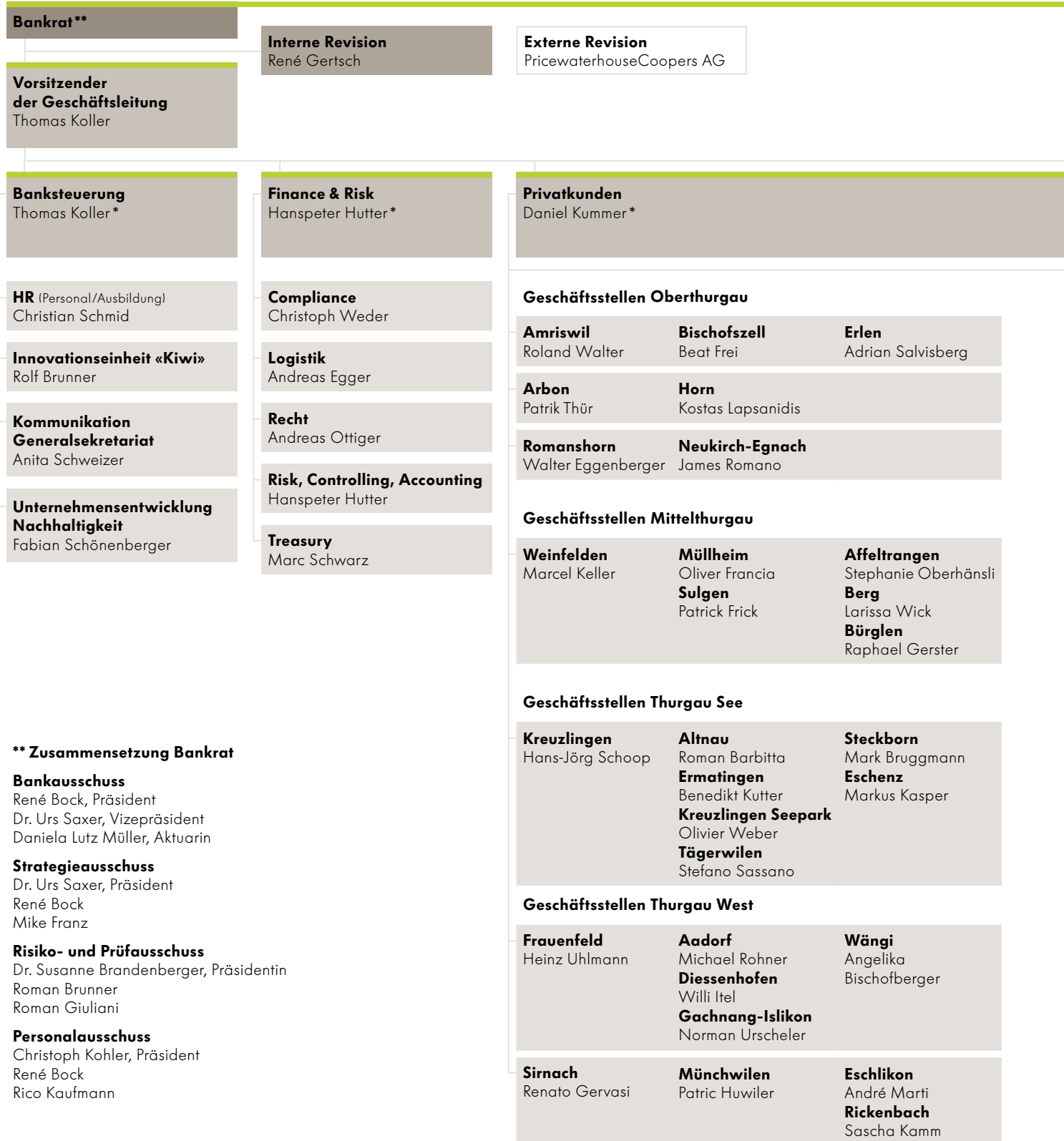
Organisation der Bankrats-Tätigkeit (Ausschüsse)

Der Bankrat organisiert seine Aufgaben in vier Ausschüssen: dem per TKB-Gesetz vorgegebenen Bankausschuss, dem Risiko- und Prüfausschuss, dem Strategieausschuss sowie dem Personalausschuss.

Wahl und Amtsdauer der Bankrats-Ausschüsse

Die Wahl der Mitglieder in die Ausschüsse erfolgt durch den Bankrat jeweils für die Amtsdauer des Bankrates (laufende Amtsdauer: 2020 bis 2024). Eine Wiederwahl ist möglich. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

Organigramm der Thurgauer Kantonalbank



* Mitglieder der Geschäftsleitung

PB Private Banking

GSK Geschäftskunden (Firmen- und Gewerbekunden)

Stand: März 2021



¹ beinhaltet Credit Risk Management, Fachstelle Kreditwesen, Immobilienbewertung und Spezialfinanzierungen

Arbeitsweise der Bankrats-Ausschüsse

Die Ausschüsse tagen mindestens viermal jährlich (quartalsweise) oder so oft es die Geschäfte erfordern. Der Bankausschuss tagt in der Regel mindestens zehnmal jährlich, in der Regel monatlich. Die Sitzungen der Ausschüsse dauern in der Regel 2 bis 3 Stunden. Das Präsidium des jeweiligen Ausschusses organisiert dessen Arbeit. Es legt die Traktanden für die Sitzungen fest und berücksichtigt die Vorschläge der Mitglieder. Das Präsidium lädt zu den Sitzungen ein, leitet diese und sorgt für die Berichterstattung an den Bankrat. An den Sitzungen nimmt in der Regel der Vorsitzende der Geschäftsleitung mit beratender Stimme teil. Bei Bedarf nehmen auch weitere Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen teil und es können auch interne oder externe Spezialisten beigezogen werden. An den Sitzungen des Risiko- und Prüfausschusses sind in der Regel der Leiter Interne Revision und der «Chief Risk Officer» (CRO) mit beratender Stimme dabei. Beschlüsse der Ausschüsse werden nach dem Mehrheitsprinzip gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Es besteht Stimmpflicht. Bei Interessenkonflikten treten Ausschussmitglieder in den Ausstand. Über die Sitzungen wird ein Protokoll geführt. Bei nicht einstimmigen Anträgen an den Bankrat wird auch die Meinung der Minderheit dargelegt. Weitere Informationen zur Arbeitsweise der Ausschüsse enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 38).

Bankausschuss

Der Bankausschuss bildet sich aus den Reihen des Bankrates und setzt sich aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Aktuar des Bankrates sowie zwei Ersatzleuten (Suppleanten) zusammen. Per 31. Dezember 2020 waren folgende Mitglieder des Bankrates im Bankausschuss: René Bock (Präsident), Dr. Urs Saxer (Vizepräsident), Daniela Lutz Müller (Aktuarin), Mike Franz (Suppleant) und Roman Giuliani (Suppleant). Im Berichtsjahr hielt der Bankausschuss 8 Sitzungen ab. Diese dauerten im Schnitt rund 2 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Bankausschuss übt im Rahmen der Zuständigkeiten des Bankrates die unmittelbare Aufsicht über die Bank sowie die Überwachung der Geschäftsführung aus und lässt sich hierfür unter anderem regelmässig über den Geschäftsgang orientieren. Er bereitet die Geschäfte des Bankrates vor und sorgt für den Vollzug der Beschlüsse desselben. Der Bankausschuss begutachtet das Budget und die Mittelfristplanung und nimmt Kenntnis von den Jahres- und Zwischenabschlüssen und dem institutsweiten Rahmenkonzept für das Risikomanagement. Mit Ausnahme von Organkrediten nimmt der Bankausschuss keine Kreditkompetenzen wahr. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Bankausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 38).

Risiko- und Prüfausschuss (Audit Committee)

Der Risiko- und Prüfausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Der Präsident des Bankrates gehört dem Ausschuss nicht an. Die Mehrheit der Mitglieder muss die Kriterien der Unabhängigkeit gemäss den Vorgaben der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) erfüllen. Per 31. Dezember 2020 bildeten folgende Mitglieder das Gremium: Dr. Susanne Brandenberger (Präsidentin), Roman Brunner und Roman Giuliani. Im Berichtsjahr hielt der Risiko- und Prüfausschuss 9 Sitzungen ab; diese dauerten im Schnitt rund 2,5 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Risiko- und Prüfausschuss überwacht und beurteilt die Integrität der zur Publikation vorgesehenen Jahres- und Zwischenabschlüsse und stellt Antrag an den Bankrat. Er begutachtet die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für den Jahresabschluss zuhanden des Bankrates und würdigt die Kapital- und Liquiditätsplanung. Ferner überwacht der Ausschuss die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems, das Compliance-Management der Bank, die Interne Revision sowie die rechtzeitige und vollständige Umsetzung von regulatorischen Anforderungen. Er erörtert das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, begutachtet Berichte der Risikokontrolle über alle Risikoarten und überwacht die Einhaltung der Risikotoleranz in Bezug auf Limiten und Struktur-

vorgaben. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Risiko- und Prüfausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 38).

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss besteht aus dem Präsidenten des Bankrates und mindestens zwei weiteren Mitgliedern des Bankrates. Per 31. Dezember 2020 gehörten folgende Mitglieder dem Ausschuss an: Dr. Urs Saxer (Präsident), René Bock und Mike Franz. Im Berichtsjahr hielt das Gremium 6 Sitzungen ab. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug 2 Stunden, die Präsenz der Mitglieder an 5 Sitzungen 100 Prozent und an einer Sitzung 67 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Strategieausschuss erarbeitet zuhanden des Bankrates die Werte und Geschäftsprinzipien sowie die Strategie inklusive Festlegung des Geschäftskreises der Bank. Er überwacht die Strategieumsetzung und Entwicklung der strategischen Zielgrößen und begutachtet zuhanden des Bankrates strategische Kooperationen und Beteiligungen, strategierelevante In- und Devestitionen, Sourcing-Projekte sowie die Business Continuity Management Strategie. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Strategieausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 38).

Personalausschuss

Der Personalausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Per 31. Dezember 2020 bildeten folgende Mitglieder das Gremium: Christoph Kohler (Präsident), René Bock und Rico Kaufmann. Der Personalausschuss hielt im Berichtsjahr 7 Sitzungen ab. Die Präsenz betrug an diesen Sitzungen 100 Prozent, die durchschnittliche Sitzungsdauer 2 Stunden.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Personalausschuss erarbeitet zuhanden des Bankrates die Grundsätze der Personalpolitik. Er stellt die Nachfolgeplanung in der Geschäftsleitung (GL) sicher, erarbeitet die Anforderungsprofile für die GL-Funktionen und legt das Vorgehen für die Auswahl der GL-Mitglieder und den Leiter Interne Revision fest. Zudem erarbeitet er die

Anforderungsprofile für Mitglieder des Bankrates. Der Personalausschuss erarbeitet und überprüft periodisch die Vergütungspolitik und -systeme für sämtliche Mitarbeiterkategorien und beurteilt jährlich die Entscheidungsgrundlage für die Festlegung der fixen und variablen Lohnbestandteile für sämtliche Mitarbeiterkategorien. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Personalausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 38).

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen des Bankrates, seiner Ausschüsse und der Geschäftsleitung sind im Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank sowie im Geschäfts- und Organisationsreglement und im Kompetenzreglement der Bank festgelegt. Das TKB-Gesetz und das Geschäfts- und Organisationsreglement sind auf der Website der TKB einsehbar (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/organisation).

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung und bei Abwesenheit sein Stellvertreter stellen sicher, dass der Präsident des Bankrates, der Bankrat und die Ausschüsse über den Geschäftsgang, die Erreichung der gesteckten Unternehmensziele und die Risikolage der Bank zeitgerecht informiert werden. Die Informationspflicht umfasst neben der monatlichen Information über die finanzielle Entwicklung gegenüber dem Bankausschuss insbesondere die regelmässige Berichterstattung an den Bankrat zum Geschäftsgang der Bank. Dazu gehören Informationen über die Angemessenheit und Wirksamkeit der Internen Kontrolle, den Stand der Strategieumsetzung und Zielerreichung sowie Informationen, die der Bankrat, dessen Präsident oder Ausschüsse zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Jedes Mitglied des Bankrates kann über alle Angelegenheiten der Bank Auskunft und Einsichtnahme in die Geschäftsakten verlangen. Das entsprechende Begehren ist an den Präsidenten zu richten.

Geschäftsleitung (4)

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank obliegt der Geschäftsleitung die operative Geschäftsführung der Bank. Das Aufgabenspektrum wird im Geschäfts- und Organisationsreglement (GOR) und im Kompetenzreglement der Bank konkretisiert. Das TKB-Gesetz und das Geschäfts- und Organisationsreglement sind auf der Website der TKB einsehbar (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/organisation).

Aufgaben und Kompetenzen

Die Geschäftsleitung führt die Geschäfte der Bank. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen, regulatorischen und reglementarischen Bestimmungen für die kompetente, sichere, nachhaltige und erfolgsorientierte Führung der Bank verantwortlich. Sie stellt die personellen, sachlichen und finanziellen Mittel, die Organisation sowie die Führungs- und Kommunikationsinstrumente für die Umsetzung der Unternehmensstrategie, für die Erreichung der Unternehmensziele sowie für das Risikomanagement sicher. Zudem definiert die Geschäftsleitung die Aufbauorganisation der Bank unterhalb der Stufe Geschäftsleitung. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung leitet und koordiniert die Tätigkeiten der Geschäftsleitung. Er überwacht die ordnungsgemässe Aufgabenerfüllung und die Erreichung der vereinbarten Ziele.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung obliegt die Personal-, Führungs-, Fach-, Ertrags- und Kostenverantwortung in ihrem Bereich. Insbesondere sind sie verantwortlich, dass die von der Geschäftsleitung budgetierten und mit dem Vorsitzenden individuell vereinbarten Ziele erreicht und die strategischen Vorgaben umgesetzt werden. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Geschäftsleitung» auf dieser Seite).

Sitzungen der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung tagt, so oft es die Geschäfte erfordern – in der Regel wöchentlich, mindestens alle drei Wochen. Die Sitzungen dauern im Schnitt 2–4 Stunden. Die Geschäftsleitung kann zu den Sitzungen weitere Mitarbeitende mit beratender Stimme beiziehen. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung leitet die Sitzungen. Die Geschäftsleitung ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse werden nach

dem Mehrheitsprinzip gefasst; bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Es besteht Stimmpflicht. Bei Interessenkonflikten treten die Mitglieder der Geschäftsleitung in den Ausstand. Über die Sitzungen wird ein Protokoll geführt.

Informationspflicht der Geschäftsleitung

Die Informationen dazu sind im Abschnitt «Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung» auf Seite 47 festgehalten.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Vorsitzenden und mindestens drei weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder, der Vorsitzende und der Stellvertreter des Vorsitzenden werden durch den Bankrat gewählt. Die weiteren Stellvertretungen innerhalb der Geschäftsleitung legt die Geschäftsleitung fest. Per Ende Berichtsjahr bildeten Thomas Koller, Remo Lobsiger, David Strebel, Daniel Kummer, Hanspeter Hutter und Marcel Stauch die Geschäftsleitung. Die Themen Finanzen und Risiko sind seit Anfang 2020 auf Ebene der Geschäftsleitung angesiedelt, wie dies bei börsenkotierten Instituten üblich ist. Die Leitung des neugeschaffenen GL-Bereichs übernahm Hanspeter Hutter, der bereits seit 2011 Finanzchef (CFO) bei der TKB ist und auch die Funktion des CRO ausübt. Marcel Stauch stiess im April 2020 von der Glarner Kantonalbank zur TKB und übernahm die Leitung des Bereichs Services. Er trat die Nachfolge von Rolf Brunner an, der sich seit Frühjahr 2020 dem Aufbau und der Leitung der TKB-internen Innovationseinheit widmet.

Weitere Informationen zum Aufgabengebiet und zur Arbeitsweise der Geschäftsleitung sind im Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank festgehalten (vgl. dazu Hinweis im Absatz «Geschäftsleitung» auf dieser Seite).

Informationen zu den Mitgliedern der Geschäftsleitung und Mandate

(vgl. dazu auch Übersicht auf den Seiten 50–51)

Thomas Koller

Thomas Koller ist seit 1. Januar 2019 Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter der Banksteuerung. Er stiess im August 2011 zur TKB, wo er in der Geschäftsleitung zunächst die Leitung des Geschäftsbereichs Privatkunden übernahm, der seit 2015 auch das Private Banking umfasst. Im Zuge seines Wechsels an die Spitze der Geschäftsleitung übergab er die Verantwortung für das Privatkundengeschäft im Juni 2019 an Daniel Kummer. Vor seiner TKB-Zeit führte Thomas Koller die Raiffeisenbank im Raum Flawil. Zuvor übte er verschiedene leitende Funktionen bei Raiffeisen Schweiz in St. Gallen aus. Unter anderem entwickelte er Beratungs- und Vertriebskonzepte in den Bereichen Finanz- und Vorsorgeplanung. Seine ersten Berufserfahrungen sammelte Thomas Koller beim damaligen Schweizerischen Bankverein in Wil SG, wo er auch seine Berufslehre absolvierte. Bei diesem Finanzinstitut war er anschliessend an verschiedenen Orten im Anlagegeschäft für Private und Firmen tätig. Thomas Koller besitzt das eidgenössische Diplom für Betriebswirtschafter HF und den eidgenössischen Fachausweis für Finanzplaner. Zudem hat er das Advanced Management Program des SKU und der Uni St. Gallen absolviert.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Präsident); Dr. Heinrich Mezger-Stiftung, Weinfelden (Präsident); Stiftung Kartause Ittingen, Warth (Stiftungsrat); Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Verband Schweiz. Kantonalbanken (VSKB), Basel (Verwaltungsrat); Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für die Personalentwicklung (IGK), St. Gallen (Vorstandsmitglied); Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK), Weinfelden (Vorstandsmitglied); Advisory Board «Swiss Finance» der Fachhochschule St. Gallen (Mitglied)

Remo Lobsiger

Remo Lobsiger ist seit 1. August 2015 Mitglied der Geschäftsleitung der TKB. Er leitet den Geschäftsbereich Geschäftskunden. Vor seinem Eintritt in die TKB war Remo Lobsiger innerhalb des Kreditrisikomanagements der Credit Suisse Schweiz für das Firmenkundengeschäft verantwortlich. Vorher führte er in dieser Division verschiedene andere Bereiche. Unter anderem war er zuständig für das Credit Recovery Schweiz, die Sparte Credit Control und das Immobilienbewertungswesen. Zudem konnte er bei der CS Berufserfahrung im Ausland sammeln. In seiner Laufbahn war er sieben Jahre bei der damaligen Schweizerischen Volksbank in Frauenfeld tätig, zuletzt als Leiter des Kommerzbereichs und stellvertretender Geschäftsstellenleiter. Nach seiner Banklehre absolvierte der eidg. dipl. Bankfachmann unter anderem die Swiss Banking School sowie Management-Programme des Malik Management-Zentrums St. Gallen und der amerikanischen Universität Stanford.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Vizepräsident); Verein Start-Netzwerk Thurgau, Weinfelden (Vorstandsmitglied)

Daniel Kummer

Daniel Kummer ist seit 1. Juni 2019 Mitglied der Geschäftsleitung. Er leitet den Geschäftsbereich Privatkunden, der auch das Private Banking umfasst. Zuvor war der dipl. Bankfachmann und Betriebsökonom zehn Jahre lang im Marktgebiet Winterthur der Zürcher Kantonalbank tätig; zuerst als Leiter des Private Banking, die letzten vier Jahre als Leiter des Privatkunden- und Anlagegeschäfts. Vorher bekleidete er verschiedene leitende Funktionen im Vertriebsbereich Wealth Management bei der UBS bzw. der damaligen SBG. Daniel Kummer ist in der Ostschweiz aufgewachsen, wo er nach seinem Berufseinstieg erste Bankerfahrung sammelte. Im Rahmen seiner Berufslaufbahn hat er diverse Weiterbildungen absolviert; unter anderem ein Advanced Management Program.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Stiftungsrat); Vorsorgestiftung Sparen 3 der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vizepräsident); Verein «Pro Fannyhof», Altikon (Revisor); Naturmuseum Winterthur (Revisor)

Mitglieder der Geschäftsleitung	Thomas Koller Vorsitzender	Remo Lobsiger Mitglied
		
Jahrgang Nationalität	1969 Schweizer	1968 Schweizer
Funktion/Funktionsantritt	Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.8.2011 Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Bank- steuerung seit 1.1.2019	Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.8.2015 Leiter Geschäfts- bereich Geschäfts- kunden Stellvertreter des GL-Vorsitzenden
Ausbildung	eidg. dipl. Betriebs- wirtschaftler HF; Finanzplaner mit eidg. Fachausweis; Advanced Manage- ment Program SKU; CAS Advanced Management Program, HSG St. Gallen	eidg. dipl. Bankfach- mann; Swiss Banking School; Executive- Programme Malik Management-Zen- trum St.Gallen und Stanford Business School, USA
Erfahrung, Berufspraxis	Langjährige Praxis und Führungsverant- wortung in verschie- denen Funktionen beim Schweiz. Bank- verein (Portfolio Management und Anlageberatung) und ab 1997 bei Raiffeisen Schweiz (u.a. Leiter der Abtei- lung Finanzberatung und stv. Leiter des Bereichs Anlegen/ Vorsorgen/Absichern). 2003 bis Juli 2011 Lei- tung Raiffeisenbank Flawil-Bichwil-Degers- heim-Oberuzwil	Von 1987 bis 1996 verschiedene Funk- tionen im Kredit- bereich der Schweiz. Kreditanstalt und der Schweiz. Volksbank. Von 1997 bis 2012 diverse Führungs- positionen bei der Credit Suisse (u. a. Leiter Credit Recovery Schweiz und Leiter Credit Control & Im- mobiliensbewertungs- wesen). Ab 2013 Leiter Kreditrisiko- management Firmen- kunden der Credit Suisse Schweiz
Weitere Informationen / Interessenbindungen	Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 49	Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 49

Daniel Kummer

Mitglied



1964
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
seit 1.6.2019
Leiter Geschäfts-
bereich Privat-
kunden

eidg. dipl. Bankfach-
mann; Betriebsöko-
nom FH; Advanced
Management Program
SKU; CAS Digital
Leadership and Trans-
formation Uni SG

1986 bis 2008 ver-
schiedene Tätig-
keiten und Führungs-
funktionen bei der
Schweiz. Bankgesell-
schaft/UBS im An-
lagekundenbereich /
Wealth Manage-
ment. 2009 bis 2019
Leitungsfunktionen
bei der Zürcher Kan-
tonalbank – zuletzt
als Leiter des Privat-
kunden- und Anlage-
geschäfts im Markt-
gebiet Winterthur

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 49

David Strebel

Mitglied



1964
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
seit 1.7.2015
Leiter Geschäfts-
bereich Markt-
leistungen

Betriebsökonom KSZ;
Federal Diploma of
Financial Analyst and
Portfolio Manager;
Certified International
Wealth Manager
CIWM

Von 1983 bis 2001
diverse Positionen
im Portfolio-Manage-
ment und in der
Anlageberatung von
Bankverein und UBS.
Ab 2001 verschiedene
Führungsfunktionen
bei der Credit Suisse,
Zürich (u. a. Leitung
Investnet Wealth
Management, Invest-
ment Advisory &
Strategies, Leitung
Advisory Portfolio
Solutions)

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 52

Hanspeter Hutter

Mitglied



1969
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
seit 1.1.2020
Leiter Geschäfts-
bereich
Finance & Risk

Betriebsökonom
HWV/FH; Executive
Master of Finance;
Swiss Banking School;
Executive MBA Digital
Transformation

Von 1989 bis 2011
verschiedene Füh-
rungsfunktionen
bei der UBS. U.a.
Leitung des Integra-
tionsteams Fusion
UBS/Bankverein sowie
national und inter-
national tätiger Con-
trolling-Einheiten im
Private Banking und
im Bereich Global
Products & Services.
Von 2009 bis 2011
Leiter Finance/Con-
trolling und stellvertre-
tender CFO von UBS
Schweiz. 2011 bis
2019 Leitung des Be-
reichs Finance & Risk
bei der TKB (CRO-
und CFO-Funktion).

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 52

Marcel Stauch

Mitglied



1973
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
seit 1.4.2020
Leiter Geschäfts-
bereich Services

eidg. dipl. Bankfach-
mann; Executive
Master of Banking

1990 bis 1995 Berufs-
einstieg bei der Bank
in Niederuzwil. Von
1995 bis 2009 diverse
Tätigkeiten bei der
Zürcher Kantonalbank
(Kundenberatung;
Leitung diverser Pro-
jektel). 2009 bis 2013
Leiter Kreditabwick-
lung bzw. Abteilungs-
leiter Services bei der
Glerner Kantonal-
bank. Danach bis
Frühling 2020 GL-Mit-
glied und Leiter
«Digitalisierung und
Kreditfabrik»

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 52

David Strebel

David Strebel ist seit 1. Juli 2015 Mitglied der Geschäftsleitung der TKB. Er leitet den Geschäftsbereich Marktleistungen. Vor seinem Eintritt in die TKB war David Strebel rund 30 Jahre lang bei den beiden Schweizer Grossbanken tätig. Zuletzt arbeitete der gelernte Bankkaufmann in verschiedenen Funktionen bei der Credit Suisse in Zürich. Er war verantwortlich für den Beratungsprozess, Anlagestrategien, IT-Applikationen und Innovationen im globalen Private Banking und führte unter anderem eine Einheit mit rund 100 Spezialistinnen und Spezialisten. Zuvor baute er erfolgreich ein Kompetenzzentrum im Bereich Portfolio-Analyse auf. In seinen knapp 20 UBS-Jahren nahm er schwergewichtig Aufgaben im Portfolio Management und in der Anlageberatung wahr. David Strebel absolvierte eine Banklehre beim Schweizerischen Bankverein und bildete sich anschliessend zum Betriebsökonom weiter. Das fachliche und führungsmässige Rüstzeug holte er sich in diversen Weiterbildungen, unter anderem absolvierte er die Ausbildung zum Certified International Wealth Manager CIWM.

Mandate: Vorsorgestiftung Sparen 3 der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat)

Hanspeter Hutter

Hanspeter Hutter ist seit 1. Januar 2020 Mitglied der Geschäftsleitung. Er führt den neu geschaffenen Bereich Finance & Risk und übt die Funktion des CFO und des CRO aus. Zuvor leitete er seit 2011 die in der Banksteuerung angesiedelte Abteilung Finance & Risk. Hanspeter Hutter hat bei der UBS in St. Gallen eine Banklehre absolviert und im Anschluss Erfahrung in der Kundenberatung und im Führungssupport gesammelt. Danach übte er in der Region Zürich verschiedene Funktionen aus; unter anderem leitete er ein Integrations-team bei der Fusion UBS/Bankverein und führte verschiedene national und international tätige Controlling-Einheiten im Private Banking und im Bereich Global Products & Services der Bank. Von 2009 bis 2011 war Hanspeter Hutter Leiter Finance/Controlling und Stellvertretender CFO von UBS Schweiz. Der Betriebsökonom verfügt unter anderem über einen Executive Master of

Finance und einen Executive MBA in digitaler Transformation.

Mandate: Keine

Marcel Stauch

Marcel Stauch ist seit 1. April 2020 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Geschäftsbereichs Services. Vor seinem Wechsel zur TKB führte er in der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank den Bereich «Digitalisierung und Kreditfabrik». Zuvor war er am gleichen Ort als Leiter Kreditabwicklung und danach als Leiter Services tätig. Marcel Stauch hat eine Banklehre absolviert. Danach war er 15 Jahre lang bei der Zürcher Kantonalbank tätig, wo er verschiedene Projekte betreut und geleitet hat. Marcel Stauch ist eidg. dipl. Bankfachmann und hat einen Executive Master in Banking absolviert.

Mandate: Keine

Managementverträge

Bei der TKB bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

Vergütungen (5)

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Vergütungen

Allgemeine Informationen

Bei der Lohnpolitik legt die TKB Wert auf Kontinuität und Gleichbehandlung. Massgeblich für den Grundlohn ist die Funktion, welche die Bank aufgrund eines einheitlichen Kriterienrasters bewertet. Neben der Funktionsbewertung beeinflussen Alter bzw. Erfahrung, Kompetenz sowie die Entwicklungen im Arbeitsmarkt das fixe Jahressalär, das in 13 Monatsraten ausbezahlt wird. Das Lohnsystem ist so ausgestaltet, dass eine Diskriminierung der Geschlechter ausgeschlossen ist. Dies bestätigt der TKB das unabhängige Schweizer Beratungsunternehmen Confer. Auch eine im Berichtsjahr durchgeführte Überprüfung der Forschungsstelle für internationales Management der Uni St. Gallen bescheinigt der TKB, dass die Löhne der Bank dem in der Bundesverfassung verankerten Grundsatz «gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit» entsprechen.

Die variable Jahresvergütung ist eine Art Erfolgsbeteiligung und eine freiwillige Leistung der Bank (Gratifikation) – sie basiert auf dem Geschäftserfolg. Der Bankrat legt auf Antrag des Personalausschusses die Gesamtsumme für die variable Jahresvergütung jedes Jahr neu fest. Dabei berücksichtigt er neben dem Geschäftserfolg weitere Kriterien wie z. B. das wirtschaftliche Umfeld. Das Funktionsstufenmodell der Bank gibt für die variable Vergütung einen Richtwert pro Funktion vor. Die konkrete Summe pro Mitarbeiter, pro Mitarbeiterin legen die Führungskräfte in Absprache mit der Personalabteilung fest, wobei die individuelle Leistung berücksichtigt wird. Die Auszahlung der variablen Jahresvergütung erfolgt jeweils Ende April des Folgejahres. Eine variable Vergütung erhalten nur Mitarbeitende in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis.

Bankrat

Das Vergütungsreglement für den Bankrat wird seit 2017 durch die Thurgauer Regierung genehmigt, welche gemäss TKB-Gesetz die politische Oberaufsicht über die TKB ausübt. Das Reglement wurde letztmals per Mitte 2017 angepasst. Die Aktualisierung erfolgte zum einen vor dem Hintergrund des neuen Finma-Rundschreibens «Corporate Governance Banken», das seit Mitte 2017 gilt und das gegenüber früher teilweise umfangreichere Aufgaben und Kompetenzen für Mitglieder des Bankrates festlegt. Den Anpassungsvorschlag für die Vergütungen hat der Bankrat nach Ermessen erstellt. Dabei hat er Vergleiche mit den Vergütungen für Verwaltungsräte anderer Bankinstitute sowie die Einschätzung eines externen Experten hinzugezogen.

Die Mitglieder des Bankrates werden für ihre Leistungen mit einer Pauschale entschädigt. Diese berücksichtigt den Aufwand für die Vorbereitung und Präsenz an den Bankratssitzungen, den Aufwand für die Tätigkeit in Ausschüssen und weitere im Zusammenhang mit der Funktion anfallende Arbeiten. Für die Teilnahme an ausserordentlichen Ausschuss-Sitzungen im Zusammenhang mit Projekten erhalten die betroffenen Mitglieder pro Sitzung eine separate Zusatzpauschale ausgerichtet. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keine Sitzungsgelder und auch keine variable Vergütung.

Abgesehen von vereinzelt Ermässigungen wie Courtage-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses Schrankfach geniessen die Mitglieder

des Bankrates keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukten oder -dienstleistungen.

Die Mitglieder des Bankrates haben die Möglichkeit, der Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank beizutreten. Derzeit macht kein Mitglied von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Geschäftsleitung

Der Bankrat hat das Vergütungsmodell für die Geschäftsleitung im Jahr 2015 angepasst und per Anfang 2016 in Kraft gesetzt. Das nachfolgend beschriebene Vergütungsmodell gilt für die Periode 2016 bis 2020, wobei es 2018 einer Überprüfung unterzogen wurde. Das Vergütungsmodell wurde von einer vom Bankrat eingesetzten Arbeitsgruppe entwickelt. Es berücksichtigt die regulatorischen Vorgaben (Finma-Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten) und orientiert sich an etablierten Standards wie der Schweizer Richtlinie für Corporate Governance sowie dem Code of Best Practice für Corporate Governance oder dem ASCO Think White Paper zu Vergütungsmodellen. Der Bankrat macht zudem zum Thema Vergütung regelmässig Vergleiche mit anderen Kantonalbanken sowie weiteren in Bezug auf Grösse, Mitarbeiterzahl, Geschäftsmodell oder Ertrag vergleichbaren Banken.

Zusammensetzung der Vergütung

Die Gesamtvergütung der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Jahreslöh und einer variablen Vergütung. Die variable Vergütung teilt sich in eine variable Jahresvergütung, deren Höhe vom Geschäftsverlauf und von der Zielerreichung abhängig ist, und in eine variable Strategievergütung, welche die Erreichung der strategischen Ziele berücksichtigt. Das Total der variablen Vergütungen (variable Jahresvergütung plus variable Strategievergütung) beträgt maximal 80 Prozent der fixen Jahresvergütung.

Im Berichtsjahr betrug die variable Vergütung (Summe der variablen Jahresvergütung und der variablen Strategievergütung) je nach GL-Mitglied maximal 40 Prozent der gesamten Jahresvergütung.

Fixe Jahresvergütung

Die Höhe der fixen Jahresvergütung der Geschäftsleitungsmitglieder hängt vom jeweiligen Kompetenz- und Verantwortungsbereich des Geschäftsleitungsmitglieds, der Erfahrung sowie von den Entwicklungen im Arbeitsmarkt, insbesondere in

der Finanzbranche, ab. Der Bankrat hat die Basis-saläre für die Periode 2016 bis 2020 für jedes Mitglied der Geschäftsleitung festgelegt und auch das allfällige Erhöhungspotenzial definiert. Die Auszahlung der fixen Vergütung erfolgt bar in 13 Monatsraten.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung setzt sich aus einer variablen Jahresvergütung und aus einer variablen Strategievergütung zusammen. Die Voraussetzungen für die Auszahlung der variablen Entschädigungen richten sich nach dem Personalreglement der Bank.

Die variable Jahresvergütung für die Geschäftsleitung richtet sich nach dem Geschäftsverlauf der Bank und der erbrachten individuellen Leistung des jeweiligen GL-Mitglieds. Basis bildet der bereinigte Geschäftserfolg der Bank. Dieser unterscheidet sich in folgenden Punkten vom publizierten Geschäftserfolg in der Jahresrechnung:

- Bei den Abschreibungen auf dem Anlagevermögen gilt der Durchschnitt der letzten 5 Jahre
- Beim Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste gilt der Durchschnitt der letzten 5 Jahre

Der Bankrat legt zur Berechnung eines Maximalbetrags für die variablen Jahresvergütungen einen prozentualen Anteil des bereinigten Geschäftserfolgs fest. Dieser sogenannte Fundingfaktor betrug von 2016 bis 2018 1 Prozent. Für 2019 belief er sich auf 0,8 Prozent. Für 2020 betrug er 0,96 Prozent, weil die Zahl der Geschäftsleitungsmitglieder im Berichtsjahr von 5 auf 6 erhöht worden ist. Bei aussergewöhnlichen Vorkommnissen (z. B. Reputationsschaden oder wirtschaftliche Verwerfungen) kann der Bankrat den Fundingfaktor nach eigenem Ermessen den Verhältnissen anpassen.

Fällt der bereinigte Geschäftserfolg in der laufenden Strategieperiode unter 70 Mio. Franken, wird für das betreffende Jahr keine variable Jahresvergütung ausbezahlt.

Für die Verteilung und Auszahlung der variablen Jahresvergütungen ist zum einen ein fixer Verteilungsschlüssel in Prozenten massgeblich. Dabei wird je ein prozentualer Anteil für Mitglieder der Geschäftsleitung und für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung festgelegt. Der jährlich festzulegende Ausschüttungsfaktor basiert zum andern auf der individuellen Leistungsbeurteilung anhand des für alle Mitarbeitenden anwendbaren

Leistungs- und Entwicklungsdialogs der Thurgauer Kantonalbank. Der Zielkatalog umfasst alle Dimensionen, die für eine ausgewogene und nachhaltige Bankführung massgebend sind (quantitative und qualitative Kriterien). Die Beurteilung der Leistungen der Geschäftsleitungsmitglieder durch den Bankpräsidenten resp. Vorsitzenden der Geschäftsleitung werden dem Personalausschuss zur Kenntnis gebracht, der nach entsprechender Würdigung und Berücksichtigung des inneren Werterahmens (u. a. Differenzierung, Beitrag zum Ganzen, Berücksichtigung aussergewöhnlicher Leistungen und Wahrnehmung von Stellvertretungsfunktionen) Antrag zur Ausrichtung der variablen Jahresvergütung an den Bankrat stellt. Der Bankrat legt den Ausschüttungsfaktor nach eigenem Ermessen fest.

Die variable Jahresvergütung pro Geschäftsleitungsmitglied berechnet sich wie folgt:
Bereinigter Geschäftserfolg × Fundingfaktor × fixierter Verteilungsschlüssel × Ausschüttungsfaktor

Die Auszahlung der variablen Jahresvergütung erfolgt jeweils im Februar des Folgejahres in bar.

Den Geschäftsleitungsmitgliedern wird zusätzlich zur variablen Jahresvergütung eine variable Strategievergütung ausgerichtet, die sich an der Erreichung der strategischen Ziele resp. der zu deren Erreichung notwendigen Umsetzungs-massnahmen orientiert. Die für die Beurteilung massgebenden Massnahmen und Zielgrössen orientieren sich an der TKB-Strategie 2016–2020 und der jährlich vom Bankrat zu verabschiedenden Umsetzungsplanung.

Die Beurteilung der strategischen Zielerreichung erfolgt jährlich auf Antrag des Strategieausschusses durch den Bankrat. Er bestimmt in eigenem Ermessen aufgrund dieser Beurteilung einen in der Regel für alle Geschäftsleitungsmitglieder einheitlichen und damit die Teamleistung betonenden Betrag, der jährlich ausbezahlt wird.

Zur Finanzierung der variablen Strategievergütung beansprucht der Bankrat einen über die gesamte Strategieperiode fixen jährlichen Maximalbetrag. Der nicht beanspruchte Anteil fällt an die Bank zurück. Fällt der bereinigte Geschäftserfolg unter 70 Mio. Franken, wird für das betreffende Jahr keine variable Strategievergütung ausbezahlt. Bei ausserordentlichen Vorkommnissen kann der Bankrat in eigenem Ermessen vom dargestellten Prozedere abweichen resp. die Auszahlung aussetzen oder verändern.

Die Auszahlung der variablen Strategievergütung erfolgt jeweils im Februar des Folgejahres in bar.

Einhaltung der Eigentümerstrategie

Der Bankrat hat das vorstehend beschriebene Vergütungsmodell für die Geschäftsleitung in seiner Zuständigkeit erlassen und dem Regierungsrat zur Kenntnis gebracht. Sämtliche regulatorischen Vorgaben sowie die in der vom Thurgauer Grossen Rat verabschiedeten Eigentümerstrategie festgehaltenen Transparenzvorgaben wurden eingehalten.

Vergütungen an Organmitglieder

Die Angaben dazu sind auf den Seiten 98–99 im Finanzteil dieses TKB-Geschäftsberichts aufgeführt (Offenlegung von Vergütungen, Krediten und Beteiligungen von börsenkotierten Gesellschaften gemäss Art. 663b^{bis} und Art. 663c des Schweizerischen Obligationenrechts sowie gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften [VegüV]).

Interne und externe Revision (8)

Interne Revision

Die Interne Revision ist das von der Geschäftsleitung unabhängige interne Revisionsorgan der TKB. Sie koordiniert ihre Tätigkeit eng mit der externen Revisionsstelle.

Wahl und Organisation der Internen Revision

Das sechsköpfige Team der Internen Revision untersteht dem Bankrat und nimmt die ihm von diesem Gremium übertragenen Prüf- und Überwachungsaufgaben wahr. Die unmittelbare Aufsicht über die Interne Revision obliegt dem Risiko- und Prüfausschuss. Der Leiter Interne Revision wird vom Bankrat gewählt. Seit Mitte 2014 übt René Gertsch, diplomierter Wirtschaftsprüfer, diese Funktion aus. Die Organisation, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Internen Revision sind in einem Reglement festgehalten. Die Grundsätze dieses Reglements korrespondieren mit den vom IIA (Institute of Internal Auditors) festgelegten Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision. Als Mitglied des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR) ist die Interne Revision der TKB zur Einhaltung der IIA-Standards verpflichtet. Die vollumfängliche Einhaltung aller Elemente der relevanten Berufs-

standards gemäss International Professional Practices Framework (IPPF) wurde letztmals im November 2017 durch das Schweizer Revisionsunternehmen BDO AG bestätigt.

Arbeitsweise der Internen Revision

Basierend auf einer Risikoanalyse erstellt der Leiter Interne Revision eine Mehrjahresplanung, welche die Periodizität der Revisionen aufgrund der Risikoeinschätzung festhält und jährlich überprüft und angepasst wird. Bei der Planung werden das gesetzliche und das wirtschaftliche Umfeld sowie die Geschäftsentwicklung und Risikolage der Bank mitberücksichtigt. Aufgrund des Mehrjahresplans und unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit und der unternehmerischen Anliegen der Bank wird in Absprache mit der externen Revisionsstelle die jährliche Prüfungsplanung erstellt. Diese wird im Risiko- und Prüfausschuss behandelt und vom Bankrat verabschiedet. Das Ergebnis jeder Prüfung wird in einem Revisionsbericht festgehalten, der die wesentlichen Feststellungen und Empfehlungen sowie Stellungnahmen und Massnahmen der geprüften Stelle umfasst. Die Revisionsberichte gehen an den Präsidenten des Bankrates, an die Mitglieder des Risiko- und Prüfausschusses, an die Geschäftsleitung sowie die Verantwortlichen der geprüften Stelle. Die externe Revisionsstelle erhält die Revisionsberichte der Internen Revision ebenfalls laufend zugestellt. Die Interne Revision überwacht die Erledigung der Empfehlungen aus den einzelnen Prüfungen mit einem sogenannten «Tracking Tool». Über die Umsetzung werden die Geschäftsleitung und der Risiko- und Prüfausschuss periodisch informiert. Zudem verfasst die Interne Revision jährlich einen Tätigkeitsbericht, der vom Risiko- und Prüfausschuss verabschiedet und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht wird. Der Leiter Interne Revision nimmt an den Sitzungen des Risiko- und Prüfausschusses teil.

Externe Revisionsstelle

Der Thurgauer Grosse Rat beauftragt eine Revisionsgesellschaft als Revisionsstelle im Sinne von Art. 17a des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank. Diese prüft in enger Zusammenarbeit mit der Internen Revision, ob die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entsprechen.

Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Prüfers

PricewaterhouseCoopers AG ist seit dem Geschäftsjahr 2017 externe Revisionsstelle und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft der TKB. Leitender Revisor bzw. leitender Prüfer ist seit 2017 Beat Rüttsche, Revisionsexperte. Er darf beide Mandate während maximal 7 Jahren ausüben.

Revisionshonorar

Für das Berichtsjahr 2020 verrechnete die PricewaterhouseCoopers AG der TKB für die Rechnungs- und Aufsichtsprüfung insgesamt 312 384 Franken (inkl. MWST und Spesen).

Zusätzliche Honorare

Für das Berichtsjahr 2020 stellte die PricewaterhouseCoopers AG für zusätzliche Dienstleistungen im Bereich Steuern 3515 Franken in Rechnung (inkl. MWST).

Die Dienstleistungsqualität und die Honorierung der externen Revisionsstelle werden jährlich im Risiko- und Prüfausschuss traktandiert und mit der externen Revisionsstelle besprochen.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG erfüllt die Voraussetzungen des Banken- und Börsengesetzes sowie des Revisionsaufsichtsgesetzes und ist von der Eidg. Finanzmarktaufsicht Finma zur Prüfung von Banken und Effektenhändlern zugelassen und von der Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde anerkannt.

Der Bankrat überwacht und beurteilt via den Risiko- und Prüfausschuss die Arbeit der externen Revision sowie deren Zusammenarbeit mit der Internen Revision.

Die externe Revisionsstelle dokumentiert die TKB mit den Berichten zu den vorgenommenen Prüfungen. Die Berichte nehmen unter anderem Stellung zur Rechnungs- und zur Aufsichtsprüfung. Die Berichte der externen Revision werden jeweils im Risiko- und Prüfausschuss behandelt und zuhänden des Bankrates verabschiedet, wobei der Prüfungsleiter der Behandlung der Berichte in den Gremien beiwohnt.

Im Berichtsjahr wurden an allen Sitzungen des Ausschusses Themen, welche die externe Revision betreffen, besprochen. Der leitende Revisor war bei den jeweiligen Traktanden jeweils präsent. Im Rahmen der Genehmigung des Jahresabschlusses bringt die externe Revisionsstelle dem Bankrat

den vom Obligationenrecht vorgeschriebenen «umfassenden Bericht» zur Kenntnis. Dieser wird vom leitenden Revisor an der jeweiligen Bankratsitzung erläutert.

Informationspolitik (9)

Die Thurgauer Kantonalbank pflegt eine aktive, auf Kontinuität und Offenheit ausgerichtete Informationspolitik. Neben der direkten Kommunikation mit ihren Anspruchsgruppen informiert die TKB die Öffentlichkeit regelmässig via Medien über relevante Ereignisse. Die Medienmitteilungen sind auf der Website der TKB abrufbar (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/medienmitteilungen).

Information gegenüber dem Haupteigentümer

Die bankengesetzliche Aufsicht über die TKB übt die Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) aus.

Die Kompetenzen der politischen Oberaufsicht sind zwischen dem Regierungsrat und dem Thurgauer Grossen Rat (Kantonsparlament) aufgeteilt. Ansprechpartner der Bankorgane ist der Regierungsrat. Die Kompetenzen der politischen Oberaufsicht sind im TKB-Gesetz geregelt (Paragraf 12).

Ansprechpartner für sämtliche Belange zwischen Regierungsrat und Bankrat ist das Departement für Finanzen und Soziales (DFS). Es organisiert die Kontakte und koordiniert unter anderem die jährliche Sitzung der Subkommissionen DIV/DFS der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission und der TKB, in welcher der TKB-Geschäftsbericht vorberaten wird. An dieser halbtägigen Sitzung nehmen der Departementschef, der Leiter der Finanzverwaltung sowie vonseiten der Bank der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung teil. Der Regierungsrat verfasst zum Geschäftsbericht der TKB die Botschaft an den Grossen Rat mit den entsprechenden Anträgen. Jeweils im Frühjahr trifft sich die Regierung mit dem Bankrat und der Geschäftsleitung der TKB zu einem Informationsaustausch. Die Information über das Jahresergebnis und das Halbjahresergebnis der Bank erfolgt im Rahmen einer Zusammenkunft, an der TKB-seitig der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung den zuständigen Departementschef orientieren. Im Frühjahr und im Herbst informiert die TKB den zuständigen Departementschef in schriftlicher Form über die Quartalszahlen der Bank. Bei

bevorstehenden Wechseln im Bankrat orientiert der Bankrat den Regierungsrat sechs Monate im Voraus. Über ausserordentliche Vorkommnisse bei der TKB setzt der Bankrat den zuständigen Departementschef bei Bedarf direkt ins Bild.

Information der Öffentlichkeit und der Partizipanten

Die Öffentlichkeit wird zu relevanten Themen und Entwicklungen in der Bank via Medien orientiert. Der Jahres- und der Halbjahres-Abschluss der Bank wird im Rahmen einer Medienkonferenz präsentiert.

Inhaber von Partizipationsscheinen der Bank haben die Möglichkeit, an der jährlichen Partizipantensammlung teilzunehmen. An dieser Veranstaltung orientiert die TKB über den Geschäftsgang und aktuelle Projekte. Die Daten der Medienkonferenzen und das Datum der Partizipantensammlung sind auf der Website der Bank publiziert (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/termine).

Geschäftsbericht

Die wichtigste Informationsquelle ist der jährlich im Frühjahr erscheinende Geschäftsbericht mit einem ausführlichen redaktionellen Jahresbericht und der detaillierten Jahresrechnung. Zudem publiziert die TKB auch einen Nachhaltigkeitsbericht, der ebenfalls auf der Website einsehbar ist. Der Geschäftsbericht steht online zur Verfügung (<https://gb.tkb.ch> oder www.tkb.ch/ueber-die-tkb/geschaeftsberichte).

Website www.tkb.ch

Die TKB unterliegt als börsenkotiertes Institut der Ad-hoc-Publizität der Schweizer Börse. Ad-hoc-Meldungen der Bank sind rund um die Uhr auf der Internetseite der Bank einsehbar (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/medienmitteilungen). Sie können von jedermann kostenlos auf der Internetseite der Bank abonniert werden (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/investoren-newsletter). Im umfassenden Internet-Auftritt der Bank sind im Weiteren insbesondere folgende Informationen rund um die Uhr einsehbar:

- Medienmitteilungen und Daten der Medienkonferenzen
- Informationen über Organisation, Organe, Corporate Governance
- Vision und Strategie sowie Geschäftspolitik
- Porträt und Geschichte der TKB
- Jahresabschlüsse und Halbjahres-Abschlüsse sowie Informationen zur Offenlegung
- Geschäftsbericht der TKB und weitere Bankpublikationen
- Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Kontakt

Postadresse Hauptsitz: Thurgauer Kantonalbank, Bankplatz 1, Postfach, CH-8570 Weinfelden

Erreichbar:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr

Tel. 0848 111 444 (vom Ausland: + 41 848 111 444),

E-Mail info@tkb.ch

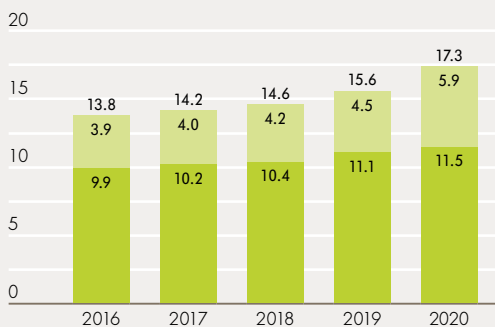
FINANZTEIL UND JAHRESRECHNUNG

Zahlen 2020 im Überblick

Bilanz	in Franken (gerundet)	2020	2019	+/- %
Bilanzsumme		28.707 Mia.	25.610 Mia.	+12.1
Kundenausleihungen		22.204 Mia.	21.024 Mia.	+5.6
Kundeneinlagen		17.334 Mia.	15.600 Mia.	+11.1
Gesellschaftskapital		400.0 Mio.	400.0 Mio.	-
– davon Grundkapital		320.0 Mio.	320.0 Mio.	-
– davon Partizipationskapital		80.0 Mio.	80.0 Mio.	-
Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)		2.306 Mia.	2.209 Mia.	+4.4
Erfolgsrechnung	in Franken (gerundet)			
Geschäftsertrag		341.7 Mio.	341.1 Mio.	+0.2
Geschäftsaufwand		-164.3 Mio.	-161.9 Mio.	+1.5
Geschäftserfolg		166.4 Mio.	167.0 Mio.	-0.4
Jahresgewinn		139.1 Mio.	135.1 Mio.	+3.0
Abgaben an Eigentümer	in Franken (gerundet)			
Dividende an PS-Inhaber (3.00/2.80 pro PS)		12.0 Mio.	11.2 Mio.	+7.1
Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden		49.6 Mio.	45.6 Mio.	+8.8
– Kanton		46.6 Mio.	42.6 Mio.	+9.4
– 65 anteilsberechtigende Gemeinden		3.0 Mio.	3.0 Mio.	-
Abgeltung Staatsgarantie		7.1 Mio.	6.8 Mio.	+5.3
Verzinsung Grundkapital		1.4 Mio.	2.2 Mio.	-36.8
Steuern		9.0 Mio.	15.3 Mio.	-41.1
Kundenvermögen	in Franken (gerundet)			
Verwaltete Kundenvermögen		20.986 Mia.	19.891 Mia.	+5.5
Netto-Neugeld-Zufluss (Net New Money)		1.073 Mia.	1.029 Mia.	+4.2
– in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende Vorjahr		5.4 %	5.8 %	
Kennzahlen				
Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft)		46.0 %	47.3 %	
Rendite auf durchschnittlich erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg; ohne antizyklischen Puffer)		11.3 %	12.0 %	
Kapitalquote (Gesamtkapital in % der risikogewichteten Positionen)		18.3 %	18.6 %	
Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)		8.5 %	8.4 %	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Anzahl Personen (exkl. Lernende/Praktikanten)		742	720	
Anzahl Lernende/Praktikanten		49	50	
Anzahl Personaleinheiten (Vollzeit-Stellen, exkl. Mitarbeitende im Stundenlohn, Lernende zu 50%)		679	658	

Kundeneinlagen

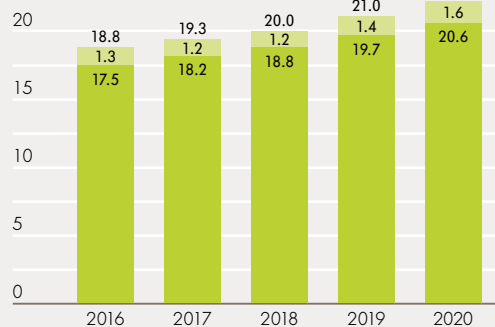
in Mia. Franken



- Verpflicht. gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden

Kundenausleihungen

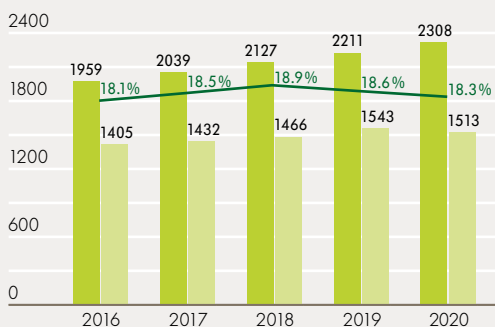
in Mia. Franken



- Hypothekarforderungen
- Forderungen gegenüber Kunden

Eigenmittel und Kapitalquote

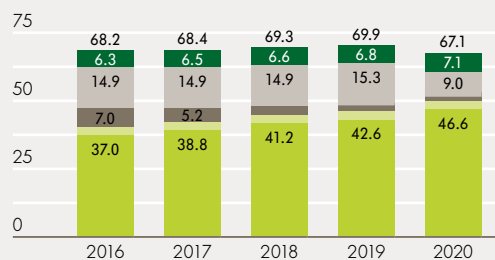
in Mio. Franken



- Anrechenbare vorhandene Eigenmittel
- Erforderliche Eigenmittel (inkl. Eigenmittelpuffer und antizyklischem Kapitalpuffer von derzeit 0%)
- Kapitalquote (anrechenbare vorhandene Eigenmittel in % der risikogewichteten Aktiven)

Abgaben an Kanton/Gemeinden

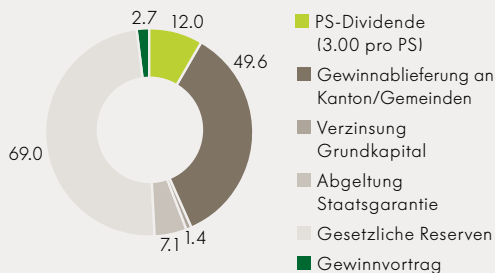
in Mio. Franken



- Gewinnablieferung an Kanton
- Gewinnablieferung an anteilsberechtigende Gemeinden (3 Mio. Franken)
- Verzinsung Grundkapital (2020: 1.4 Mio. Franken)
- Steuern
- Abgeltung Staatsgarantie

Verwendung des Bilanzgewinns

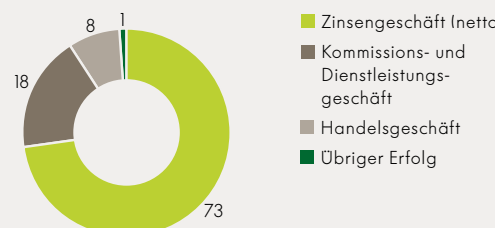
in Mio. Franken



- PS-Dividende (3.00 pro PS)
- Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden
- Verzinsung Grundkapital
- Abgeltung Staatsgarantie
- Gesetzliche Reserven
- Gewinnvortrag

Zusammensetzung Geschäftsertrag

in Prozent



- Zinsgeschäft (netto)
- Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft
- Handelsgeschäft
- Übriger Erfolg

Lagebericht

Die Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die führende Universalbank im Kanton Thurgau. Das börsennotierte Finanzinstitut erbringt Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzieren, Anlegen, Sparen, Zahlen und Vorsorgen. Das Marktgebiet konzentriert sich auf den Kanton Thurgau und die benachbarten Regionen. Zum Kundenkreis zählen Privatpersonen, Klein- und Mittelunternehmen, Firmen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die Ausübung der Geschäftstätigkeit erfolgte 2020 mit über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in überwiegend bankeigenen Liegenschaften. Die 1871 gegründete TKB ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Staatsgarantie. Mehrheitseigentümer ist der Kanton Thurgau. Er stellt der Bank das Grundkapital zur Verfügung und besitzt das alleinige Stimmrecht. Das Gesellschaftskapital der Bank setzt sich aus Grundkapital (80 Prozent) und aus Partizipationskapital zusammen (20 Prozent).

Neben den nachfolgend erläuterten Geschäftsfeldern bestehen keine weiteren Aktivitäten, welche die Risiko- und Ertragslage der TKB beeinflussen.

Geschäftsfelder

Hauptertragsquelle der TKB ist das Zinsengeschäft. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen belaufen sich per Ende 2020 auf 60,4 % der Bilanzsumme. Die Kundenausleihungen entsprechen 77,3 % der Bilanzsumme. Darin sind auch die Ausleihungen an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften enthalten. Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf Wertschriften- und Anlagegeschäfte für Kundinnen und Kunden. Der Handel der TKB fokussiert auf die Verarbeitung von Kundentransaktionen. Dies umfasst in erster Linie Wertschriften-, Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäfte. Die TKB verfügt über den Status als Effektenhändlerin gemäss Börsengesetz.

Die von der ertragsmässigen Bedeutung her untergeordneten Auslandaktivitäten konzentriert die Bank auf das Anlagegeschäft für Kunden aus dem süddeutschen Raum. Diese werden zentral aus der Schweiz betreut; die TKB agiert in Deutschland unter der passiven Dienstleistungsfreiheit.

Mitarbeiterbestand

Per 31. Dezember 2020 wies die TKB folgende Beschäftigtenzahl aus (exkl. Beschäftigte im Stundenlohn):

476 Vollzeit-Mitarbeitende
266 Teilzeit-Mitarbeitende
49 Lernende/Praktikanten
791 Personen total

Umgerechnet auf Vollzeitstellen (Lernende/Praktikanten zu 50 %) ergibt dies per Ende 2020 679 Personaleinheiten. Unter Berücksichtigung der Beschäftigten im Stundenlohn resultieren 680 Personaleinheiten.

Der durchschnittliche Bestand an Vollzeitstellen (exkl. Stundenlöhner) betrug im Berichtsjahr 667.

Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der TKB wurde nach dem True-and-Fair-View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TKB. Grundlage sind das Bankengesetz, die Bankenverordnung, die Rechnungslegungsverordnung-Finma sowie das Rundschreiben 20/1 «Rechnungslegung – Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht Finma. Detaillierte Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen befinden sich im Anhang zur Jahresrechnung ab Seite 73.

Kommentar zum Jahresergebnis 2020

2021 wird die TKB 150 Jahre alt. Das führende Finanzinstitut im Thurgau kann sein Jubiläum auf solidem Grund begehen. Das Ergebnis knüpft nahtlos an die guten Zahlen der Vorjahre an. Kundengelder und Ausleihungen sind erneut gewachsen.

Gesundes Wachstum im Kerngeschäft

Mit einem Volumen von über 20 Mia. Franken ist die TKB die bedeutendste Hypothekarbank im Thurgau. Das Wachstum im Kerngeschäft ist mit rund 900 Mio. Franken oder 4,6 Prozent praktisch gleich hoch wie im Vorjahr. Trotz regional unterschiedlicher Preisanstiege und höherer Leerstände bei Renditeliegenschaften weist der Thurgauer Immobilienmarkt weiterhin keine generellen Überhitzungserscheinungen auf. Zugenommen hat auch das Volumen der Kundeneinlagen, die sich per Ende 2020 auf 17,3 Mia. Franken belaufen. Der gesamte Nettoneugeldzufluss der Bank im Bilanz- und im Anlagegeschäft bewegt sich mit rund einer Mia. Franken im Bereich des Vorjahres.

Starkes Anlagegeschäft

Das Zinsengeschäft, der wichtigste Ertragspfeiler der Bank, hat sich 2020 positiv entwickelt. Zum knapp 7 Prozent höheren Brutto-Zinserfolg trug auch die Bewirtschaftung der bei der Schweizerischen Nationalbank angelegten Gelder bei. Im Hinblick auf mögliche Kreditausfälle im Zuge der Pandemie hat die Bank nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen gebildet. Dennoch resultiert beim Netto-Zinserfolg ein Plus von 1,0 Prozent. Um 2,5 Prozent gestiegen sind die Erträge im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft – dieses partizipiert mit über 60 Mio. Franken am Geschäftsertrag. Um über 10 Prozent gewachsen sind insbesondere die Erträge aus den Vermögensverwaltungsmandaten, die seit dem Berichtsjahr auf Nachhaltigkeit ausgelegt sind. Schwächer entwickelt als 2019 hat sich das Handelsgeschäft für Kunden, da wegen der Auswirkungen der Pandemie deutlich weniger Währungstransaktionen erfolgt sind. Im Mehrjahresvergleich bewegt sich der Handelserfolg von 26,2 Mio. Franken aber auf einem guten Niveau.

Moderate Kostenentwicklung

Die TKB hatte auch 2020 ihre Kosten im Griff. Der Geschäftsaufwand stieg um 1,5 Prozent auf 164,3 Mio. Franken. Während der Sachaufwand

trotz stetiger Investitionen in die Digitalisierung stagnierte, nahm der Personalaufwand im Berichtsjahr moderat zu. Das Kostenmanagement spiegelt sich in der auch im Branchenvergleich sehr tiefen Kosten/Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) von 46,0 Prozent.

Gewinnausschüttung von über 70 Mio. Franken

Der Geschäftserfolg, Kennzahl für die operative Leistung, beträgt 166,4 Mio. Franken. Dieser Wert liegt lediglich 0,4 Prozent unter der Vorjahresmarke. Zur Stärkung der Eigenmittel weist die Bank den Reserven für allgemeine Bankrisiken 28 Mio. Franken zu. Der Jahresgewinn von 139,1 Mio. Franken übertrifft das letztjährige Resultat um 3,0 Prozent. Vom guten Ergebnis profitieren die Eigentümer und der ganze Thurgau. Die Bank erhöht die Dividende für Inhaberinnen und Inhaber von Partizipationsscheinen um 20 Rappen auf 3 Franken pro Titel. Die Gewinnablieferung an den Kanton beträgt 46,6 Mio. Franken (+ 4 Mio.). Hinzu kommen die Abgeltung für die Staatsgarantie von 7,1 Mio. und jene für das Grundkapital von 1,4 Mio. Franken. An die anteilsberechtigten Gemeinden fliesst das gesetzliche Maximum von 3 Mio. Franken. Berücksichtigt man zusätzlich die Steuern von 9 Mio. Franken, summieren sich die Abgaben an die öffentliche Hand auf rund 67 Mio. Franken. Pro Thurgauer, Thurgauerin ergibt dies im Schnitt 240 Franken. Mit Eigenmitteln von 2,3 Mia. Franken weist die TKB eine unverändert starke Substanz auf. Die Kapitalquote von 18,3 Prozent übertrifft die Vorgaben des Regulators und jene der Eigentümerstrategie deutlich.

Bank der Wirtschaft

Als Bank für das Volk und das Gewerbe wurde die TKB 1871 gegründet. Für die Thurgauer Wirtschaft ist sie auch heute noch die wichtigste Finanzpartnerin, pflegt doch mehr als die Hälfte der Betriebe eine Geschäftsbeziehung zur TKB. Die Bank nimmt ihre volkswirtschaftliche Verantwortung wahr, indem sie KMU und Firmen als berechenbare und verlässliche Partnerin unterstützt – auch in anspruchsvollen Zeiten wie in der derzeit herrschenden Pandemie. Zudem hat die Bank im vergangenen Frühjahr das Stützungsprogramm des Bundes umgesetzt und 1500 Covid-Kredite im Umfang von 190 Mio. Franken vergeben.

Professioneller Umgang mit der Pandemie

Die Corona-Pandemie hat die TKB bislang gut gemeistert. Seit Februar 2020 koordiniert eine bankinterne Arbeitsgruppe mit erfahrenen Mitgliedern des Krisenstabs sämtliche Massnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden und Kunden und zur Sicherstellung des Bankbetriebs. Wo von der Funktion her möglich, arbeiten die Mitarbeitenden im Home-Office. Mitarbeitende von Abteilungen, die zentrale Dienstleistungen erbringen, sind zudem an zwei verschiedenen Standorten tätig, um eine gegenseitige Ansteckung zu vermeiden. Die Bank hat zeitgerecht die nötigen Schutzkonzepte erarbeitet und laufend den aktuellen Entwicklungen angepasst. Die Versorgung der Bevölkerung mit Bankdienstleistungen war auf allen Kanälen stets gewährleistet. Sämtliche Geschäftsstellen der Bank blieben das ganze Jahr über offen.

Strategieumsetzung auf Kurs

Die Entwicklung zur Beratungsbank mit einem starken Anlage- und Vorsorge-Angebot steht im Zentrum der aktuellen Strategieperiode. Durch die schrittweise Neugestaltung der Geschäftsstellen unterstreicht die Bank die Wichtigkeit des physischen Vertriebsnetzes. Dieses wird im laufenden Jahr gar um einen neuen Standort in Islikon erweitert. Gleichzeitig investiert die TKB in das digitale Angebot, wobei hier das elektronische Kundenportal «Olivia» im Zentrum steht. Für die Vereinfachung des bargeldlosen Zahlens stellt die Bank ihren Kunden eine neue Debitkarte zur Verfügung und schafft die Möglichkeit, Konti direkt an die Schweizer Bezahl-App Twint anzubinden. Die Beratung von Kunden soll durch den Einsatz eines neuen digitalen Hilfsmittels noch umfassender erfolgen. Fortschritte erzielen will die TKB zudem bei der Nachhaltigkeit. Auch die Pflege der Unternehmenskultur ist der Bank wichtig.

Ausblick 2021

Für das laufende Jahr rechnet die TKB mit einem tieferen Unternehmenserfolg als 2020. Hintergrund sind die unsicheren Auswirkungen der Pandemie und die auf Tiefstniveau verharrenden Zinsen. Zudem beeinflussen strategische Projekte die Kostenseite, beispielsweise die Investitionen ins Geschäftsstellennetz, in die Angebotspalette oder die Schärfung der Positionierung im Anlage- und Vorsorgegeschäft. Im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums sind verschiedene Aktivitäten geplant, die zum Leitgedanken «TKB bewegt» passen. So stellt die Bank der Thurgauer Bevölkerung 5 moderne Fitnessparks zur Verfügung. Das Freizeitangebot für Familien will die TKB mit der ersten Fussballgolf-Anlage in der Ostschweiz bereichern. Zudem engagieren sich die TKB-Mitarbeitenden im laufenden Jahr mehrere hundert Tage für gemeinnützige Projekte.

Risikobeurteilung

Als führendes Finanzinstitut im Kanton Thurgau für Wohnbaufinanzierungen und die Vergabe von Krediten an Firmen und das Gewerbe beobachtet die TKB den Markt und die Risiken genau. Sämtliche Kreditpositionen, einschliesslich deren Sicherheiten, werden periodisch neu beurteilt. Das Kreditportefeuille der TKB ist breit diversifiziert. Das Zinsänderungsrisiko wird aktiv durch das Asset & Liability Committee (ALCO) gesteuert. Geschäftsleitung und Bankrat erhalten monatlich einen Bericht zu den Risikokennzahlen sowie den wichtigsten Markt- und Wirtschaftsdaten. Sie treffen bei Bedarf Massnahmen zur Risikosteuerung. Umfassende Informationen zum Risikomanagement der TKB gib es ab Seite 76 in diesem Bericht.

Bilanz per 31. Dezember 2020

in 1000 Franken (gerundet)

Aktiven	Anhang	2020	in %	2019	in %	Veränderung	in %
Flüssige Mittel		4 453 963	15.5	3 097 471	12.1	+1 356 492	+43.8
Forderungen gegenüber Banken		234 827	0.8	27 198	0.1	+207 629	> 500
Forderungen gegenüber Kunden	2.	1 628 260	5.7	1 362 167	5.3	+266 093	+19.5
Hypothekarforderungen	2., 10.	20 575 262	71.7	19 661 648	76.8	+913 614	+4.6
<i>Total Kundenausleihungen</i>	2.	22 203 522	77.3	21 023 815	82.1	+1 179 707	+5.6
Handelsgeschäft	3.	169	0.0	94	0.0	+75	+80.3
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4.	16 259	0.1	8 622	0.0	+7 637	+88.6
Finanzanlagen	5., 10.	1 629 367	5.7	1 294 991	5.1	+334 376	+25.8
Aktive Rechnungsabgrenzungen		36 689	0.1	23 656	0.1	+13 033	+55.1
Beteiligungen	6., 7.	26 277	0.1	26 228	0.1	+49	+0.2
Sachanlagen	8.	97 212	0.3	98 711	0.4	-1 499	-1.5
Sonstige Aktiven	9.	9 121	0.0	8 770	0.0	+351	+4.0
Total Aktiven		28 707 406	100.0	25 609 556	100.0	+3 097 850	+12.1
Total nachrangige Forderungen		-		-		-	-
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken		2 168 547	7.6	653 180	2.6	+1 515 366	+232.0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		17 334 331	60.4	15 600 180	60.9	+1 734 152	+11.1
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4.	18 782	0.1	8 981	0.0	+9 801	+109.1
Kassenobligationen		308 547	1.1	335 679	1.3	-27 132	-8.1
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	13.	6 362 000	22.2	6 572 000	25.7	-210 000	-3.2
Passive Rechnungsabgrenzungen		96 262	0.3	90 151	0.4	+6 111	+6.8
Sonstige Passiven	9.	14 423	0.1	33 936	0.1	-19 513	-57.5
Rückstellungen	14.	28 890	0.1	41 149	0.2	-12 259	-29.8
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14.	1 007 220	3.5	979 220	3.8	+28 000	+2.9
Gesellschaftskapital	15., 18.	400 000	1.4	400 000	1.6	-	-
– Grundkapital	19.	320 000	1.1	320 000	1.2	-	-
– Partizipationskapital	19.	80 000	0.3	80 000	0.3	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	19.	826 550	2.9	757 050	3.0	+69 500	+9.2
Gewinnvortrag		2 773	0.0	2 944	0.0	-171	-5.8
Jahresgewinn		139 082	0.5	135 087	0.5	+3 995	+3.0
Total Passiven		28 707 406	100.0	25 609 556	100.0	+3 097 850	+12.1
Total nachrangige Verpflichtungen		-		-		-	-

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember 2020

in 1000 Franken (gerundet)

	Anhang	2020	2019	Veränderung	in %
Eventualverpflichtungen	2., 22.	137 991	184 199	-46 207	-25.1
Unwiderrufliche Zusagen	2.	1 028 247	852 455	+175 792	+20.6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2.	75 638	75 638	-	-

Hinweise zu den Tabellen

Rundungsdifferenzen: Die in der Jahresrechnung aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte geringfügig abweichen.

Nullbestände: «0» bedeutet, vorhandene Werte ergeben gerundet Null, «-» bedeutet, dass keine Bestände vorhanden sind.

Erfolgsrechnung 2020

in 1000 Franken (gerundet)

	Anhang	2020	2019	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag	24.	282 332	286 571	-4 239	-1.5
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft		1	3	-1	-48.8
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		4 987	5 776	-789	-13.7
Zinsaufwand	25.	-22 529	-44 424	+21 895	-49.3
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		264 792	247 926	+16 866	+6.8
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	26.	-15 496	-1 071	-14 425	> 500
Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto)		249 296	246 856	+2 441	+1.0
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		47 614	44 065	+3 550	+8.1
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3 385	3 404	-19	-0.5
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		15 769	17 276	-1 507	-8.7
Kommissionsaufwand		-5 615	-5 078	-537	+10.6
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	27.	61 153	59 666	+1 487	+2.5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	28.	26 151	28 299	-2 149	-7.6
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		25	-	+25	+100.0
Beteiligungsertrag		2 467	3 144	-677	-21.5
Liegenschaftenerfolg		2 000	2 023	-22	-1.1
Anderer ordentlicher Ertrag		593	1 252	-659	-52.6
Anderer ordentlicher Aufwand		-10	-184	+174	-94.7
Übriger ordentlicher Erfolg		5 076	6 235	-1 159	-18.6
Geschäftsertrag		341 676	341 056	+620	+0.2
Personalaufwand	30.	-107 747	-105 218	-2 529	+2.4
Sachaufwand	31.	-56 602	-56 710	+109	-0.2
Geschäftsaufwand		-164 349	-161 929	-2 421	+1.5
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	32.	-12 875	-11 789	-1 085	+9.2
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	33.	1 942	-296	+2 238	> 500
Geschäftserfolg		166 394	167 042	-648	-0.4
Ausserordentlicher Ertrag	34.	123	53	+70	+131.7
Ausserordentlicher Aufwand	34.	-	-7	+7	-100.0
Unternehmenserfolg		166 517	167 088	-571	-0.3
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	14.	-28 000	-15 000	-13 000	+86.7
Steuern	37.	565	-17 001	+17 566	-103.3
Jahresgewinn		139 082	135 087	+3 995	+3.0

Verwendung des Bilanzgewinns 2020

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung	in %
Jahresgewinn	139 082	135 087	+3 995	+3.0
Gewinnvortrag	2 773	2 944	-171	-5.8
Bilanzgewinn	141 855	138 031	+3 824	+2.8
Gewinnverwendung				
Abgeltung Staatsgarantie	7 115	6 758	+358	+5.3
Verzinsung des Grundkapitals	1 401	2 217	-816	-36.8
Ablieferung an die Staatskasse	46 600	42 583	+4 016	+9.4
Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden des Kantons	3 000	3 000	-	-
Dividende an PS-Inhaber	12 000	11 200	+800	+7.1
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	69 000	69 500	-500	-0.7
Gewinnvortrag	2 740	2 773	-33	-1.2

Geldflussrechnung 2020

in 1000 Franken (gerundet)

	2020			2019		
	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo
Geldfluss aus Betrieb und Kapital						
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)						
Jahresgewinn	139 082	-		135 087	-	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	28 000	-		15 000	-	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	12 875	-		11 789	-	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	10 701	22 960		7 792	9 703	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	31 240	20 828		26 697	21 963	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	13 033		2 052	-	
Passive Rechnungsabgrenzungen	6 111	-		14 063	-	
Sonstige Positionen	-	-		-	-	
Gewinnausschüttung und Abgeltung Staatsgarantie Vorjahr	-	65 758		-	65 609	
Saldo aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	228 009	122 580	105 429	212 481	97 275	115 206
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Grundkapital	-	-		-	-	
Verbuchungen über die Reserven	-	-		-	-	
Partizipationskapital	-	-		-	-	
Saldo aus Eigenkapitaltransaktionen	-	-	-	-	-	-
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen						
Beteiligungen	-	86		0	265	
Liegenschaften	-	3 044		-	1 138	
Übrige Sachanlagen	-	8 294		25	9 954	
Saldo aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen	-	11 424	-11 424	25	11 357	-11 332
Saldo Geldfluss aus Betrieb und Kapital	228 009	134 004	94 005	212 505	108 631	103 874

Geldflussrechnung 2020 (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet)

	2020			2019		
	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo
Geldfluss aus dem Bankgeschäft						
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)						
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-		-	-	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-	45 000		69 907	-	
Kassenobligationen	64 745	149 624		127 705	91 797	
Anleihen	150 000	440 000		575 000	825 000	
Pfandbriefdarlehen	831 000	225 000		425 000	366 000	
Forderungen gegenüber Banken	-	-		-	-	
Forderungen gegenüber Kunden	-	145 127		5 109	-	
Hypothekarforderungen	-	783 989		-	589 806	
Finanzanlagen	-	294 625		-	273 416	
Kurzfristiges Geschäft						
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 515 366	-		330 349	-	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 779 151	-		979 767	-	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-		-	-	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9 801	-		-	3 684	
Kassenobligationen	149 624	91 877		91 797	78 853	
Anleihen	440 000	825 000		825 000	-	
Pfandbriefdarlehen	225 000	366 000		366 000	160 000	
Sonstige Verpflichtungen	-	19 513		3 332	-	
Forderungen gegenüber Banken	-	207 629		22 455	-	
Forderungen gegenüber Kunden	-	131 688		-	135 461	
Hypothekarforderungen	-	129 314		-	303 675	
Handelsgeschäft	-	75		-	32	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	7 637		-	4 540	
Finanzanlagen	-	39 750		-	1 694	
Sonstige Forderungen	-	351		-	1 329	
Saldo Geldfluss aus dem Bankgeschäft	5 164 687	3 902 200	1 262 487	3 821 421	2 835 287	986 134
Total Geldflussrechnung	5 392 696	4 036 204	1 356 492	4 033 926	2 943 918	1 090 008
Liquidität						
Flüssige Mittel	-	1 356 492	-1 356 492	-	1 090 008	-1 090 008
Saldo	5 392 696	5 392 696	-	4 033 926	4 033 926	-

Eigenkapitalnachweis 2020

in 1000 Franken (gerundet)

	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinn- vortrag	Jahres- gewinn	Total
Eigenkapital am 01.01.2020	400 000	757 050	979 220	2 944	135 087	2 274 301
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-	-	-	-65 758	-65 758
Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	28 000	-	-	28 000
Andere Zuweisungen/Entnahmen der anderen Reserven	-	69 500	-	-171	-69 329	-
Jahresgewinn	-	-	-	-	139 082	139 082
Eigenkapital am 31.12.2020	400 000	826 550	1 007 220	2 773	139 082	2 375 625

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Weinfelden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen.

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung, der Rechnungslegungsverordnung-Finma sowie dem Rundschreiben 20/1 «Rechnungslegung – Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht Finma.

Im Rahmen der genannten Vorschriften wird der statutarische Einzelabschluss True and Fair View erstellt. Die Bilanzwährung ist Schweizer Franken.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und nach den anerkannten Grundsätzen bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip.

Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Devisenmittelkursen umgerechnet. Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Das Bewertungsergebnis aus der Neubewertung von Aktiven und Passiven in Fremdwährung wird über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Bilanzkurse	EUR	USD	GBP	JPY
31.12. 2019	1.0856	0.9673	1.2788	0.8911
31.12. 2020	1.0808	0.8829	1.2041	0.8561

Flüssige Mittel, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

Forderungen gegenüber Banken und Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

Erkennbare Verlustrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen bzw. pauschalierte Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Zusätzlich werden Einzelwertberichtigungen für latente Risiken gebildet (Wertberichtigungen auf exponierten Forderungen).

Gefährdete Forderungen sind jene, bei welchen der Schuldner voraussichtlich seinen Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht nachkommen kann. Für den gefährdeten Teil wird eine angemessene Einzelwertberichtigung gebildet. Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen erfolgt nach einem systematischen Ansatz.

Bei den exponierten Forderungen ist das Risiko geringer als bei den gefährdeten Forderungen. Sie stellen jedoch aufgrund ihrer Branche, ihrer speziellen Produktsituation oder anderer Gegebenheiten ein latentes Risiko dar. Auf exponierten Forderungen der schlechtesten Ratingklassen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Für gefährdete und exponierte Forderungen mit einem Risikobetrag kleiner als CHF 100 000 besteht eine pauschalierte Einzelwertberichtigung, die halbjährlich verbucht wird.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, werden nicht als Ertrag vereinnahmt, sondern als Wertberichtigung verbucht.

Wird eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft, erfolgt die Ausbuchung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repo-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert worden sind (Repo-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet. Sie werden zum Nominalwert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die Bewertung erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen Marktkursen, sofern ein preiseffizienter und liquider Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Der Zins- und Dividendenertrag wird unter «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» ausgewiesen und folglich nicht mit dem Refinanzierungsaufwand verrechnet.

Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen werden Wertschriften und Wertrechte auf Wertschriften, Edelmetalle und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften bilanziert. Bonitätsmässige und marktbedingte Wertkorrekturen werden über «Anderer ordentlicher Aufwand/Ertrag» vorgenommen.

Festverzinsliche Schuldtitel mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden zu Anschaffungswerten bilanziert, wobei allfällige Agios und Disagios über die Laufzeit abgegrenzt werden (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit verbucht.

Beteiligungstitel, Edelmetalle und festverzinsliche Schuldtitel, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, werden zum Einstandspreis oder zum tieferen Marktwert (Niederstwertprinzip) bewertet.

Die Bewertung von aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird nach dem Niederstwertprinzip vorgenommen, d. h. höchstens zum Anschaffungswert oder zum allenfalls tieferen Liquidationswert.

Beteiligungen

Es werden im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungen an Unternehmungen ausgewiesen, die unabhängig vom stimmberechtigten Anteil mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, sowie Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken. Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Beteiligungen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft, und es werden allfällige Anpassungen vorgenommen.

Sachanlagen

Die mit der Absicht zur dauernden Anlage gehaltenen Bankgebäude und anderen Liegenschaften werden zum Einstandswert unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen und abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Diese Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Bankgebäude über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33 1/3 Jahre bis auf den Landwert.
- Investitionen in Mietobjekten über 8 Jahre.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik (Hard- und Software) über 4 Jahre.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände über 8 Jahre.

Die Sachanlagen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft; ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung vorgenommen.

Kleinere Anschaffungen und Anschaffungen mit einer Nutzungsdauer von weniger als einem Jahr werden vollumfänglich im Jahr der Anschaffung dem Sachaufwand belastet.

Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Der Ausweis erfolgt zu Nominalwerten. Bestände an eigenen Titeln werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus einer Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in der Schweiz nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

Ein ermittelter wirtschaftlicher Nutzen (inkl. Arbeitgeberbeitragsreserven) wird unter den «Sonstigen Aktiven» bilanziert. Wird eine wirtschaftliche Verpflichtung des einzelnen Vorsorge-

plans ermittelt, wird dieser unter den «Rückstellungen» Rechnung getragen. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als «Personalaufwand» erfasst.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Rückstellungen nach dem Vorsichtsprinzip gebildet. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Ebenfalls als Rückstellungen werden Einzelwertberichtigungen gezeigt, die den Nettoschuldbetrag übersteigen. Die Bildung und Auflösung solcher Rückstellungen erfolgt ebenfalls über die Position «Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Abweichend von dieser Regel werden indes Kredite behandelt, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt. Hier werden Bildungen und Auflösungen von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Bei Veränderungen des Nettoschuldbetrages wird in der Bilanz eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken stellen gemäss Eigenmittelverordnung Eigenmittel dar. Ein Teil dieser Reserven für allgemeine Bankrisiken gilt als versteuert. Auf den Zuweisungen und dem als unversteuert geltenden Teil der Reserven für allgemeine Bankrisiken werden Rückstellungen für latente Steuerverpflichtungen gebildet. Die Berechnung dieser latenten Steuerverpflichtungen erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung erwarteten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Rückstellungen

unter der Position «Rückstellungen» ausgewiesen. Die Bildungen und Auflösungen dieser Rückstellungen erfolgen in der Erfolgsrechnung über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des aktuellen Ergebnisses berechnet.

Für un versteuerte Reserven werden latente Steuern berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen. Die Veränderung im Bestand der latenten Steuerverpflichtungen wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente gelangen sowohl im Rahmen des Asset and Liability Management (Bewirtschaftung sämtlicher Aktiven und Passiven der Bilanz bezüglich Zins- und Währungsrisiken) als auch im Devisen- und Wertschriftenhandel auf eigene und fremde Rechnung zum Einsatz. Kundengeschäfte (Kommissionsgeschäfte) mit börsengehandelten Kontrakten werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert. Die unter das Hedge Accounting fallenden Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Für die am Bilanzstichtag offenen Geschäfte werden die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» respektive «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» verbucht. Allfällige Bewertungsdifferenzen aus Absicherungsgeschäften werden nicht erfolgswirksam verbucht, sondern im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» oder «Sonstigen Passiven» neutralisiert. Überschreitet die Auswirkung der Absicherungsgeschäfte diejenige der abgesicherten Positionen, wird der überschreitende Teil einem Handelsgeschäft gleichgestellt und dessen Bewertung im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value. Deren positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der Erfolg aus solchen Instrumenten wird im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die folgenden Seiten umfassen die Erläuterungen zum Risikomanagement bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB). Darin enthalten sind die qualitativen Informationen zum Risikomanagement gemäss Rundschreiben «2016/1 Offenlegung Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Die Begriffe in den eckigen Klammern bei den Untertiteln referenzieren auf die im Rundschreiben verwendeten Kürzel. Die quantitativen Informationen sind im separaten Bericht «Offenlegung 2020» enthalten, der jeweils ab Mai auf der Website der TKB einsehbar ist. (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/geschaeftsberichte)

Risikomanagementansatz [OVA]

Risiko Governance

Die TKB verfügt im Risikomanagement über Strukturen, Verantwortlichkeiten und Instrumente, die nicht nur die Anforderungen des Gesetzgebers und der Finma vollumfänglich erfüllen, sondern darüber hinaus auch etablierten Branchenstandards entsprechen. In dem vom Bankrat genehmigten Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement sind die Regelungen zur Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Offenlegung von Risiken definiert. Das Dokument enthält nebst der Risikopolitik die Compliance-Politik sowie die definierten Werte bezüglich Risikotoleranz, Risikolimiten und Strukturvorgaben. Es wird mindestens jährlich auf Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst. Das Hypothekar- und Zinsdifferenz-Geschäft bildet die Hauptertragsquelle der TKB. Den Zinsänderungs- und Kreditrisiken schenkt die Bank deshalb besondere Beachtung. Die Risikotoleranz des Bankrates ist so definiert, dass beim Eintreten von negativen Ereignissen der Fortbestand der Bank bzw. die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen weiterhin gegeben ist. Für alle wesentlichen Risikoarten hat der Bankrat Limiten und Strukturvorgaben festgelegt, welche durch Limiten und Schwellenwerte der Geschäftsleitung ergänzt werden. Die Bank misst Kredit- und Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken unter anderem mit sogenannten Stresstests. Qualitative Informationen zum Stresstesting sind in den nachfolgenden Kapiteln zum Kreditrisiko [CRA], Marktrisiko [MRA] und Liquiditätsrisiko [LIQA] beschrieben.

Die im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgelegten Regeln konkretisiert die Geschäftsleitung in Weisungen. Insbesondere sind die Prozesse bei Verletzungen oder Überschreitungen von Risikolimiten definiert. Bei wesentlichen Veränderungen des Risikoprofils, des Geschäftsmodells, von Produkten und Methoden sowie zugehörigen Weisungen werden die unabhängigen Kontrollfunktionen wie der Chief Risk Officer (CRO), Risk Control und bei Bedarf Compliance und Recht miteinbezogen, um Risikoüberlegungen adäquat zu berücksichtigen. Risikoeinschätzungen werden regelmässig überprüft. Die Prozesse für das Risikomanagement der einzelnen Risikoarten sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Überwachung und Steuerung der Risiken nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense) ist ein zentrales Instrument für die TKB. Die erste Verteidigungslinie bilden die ertragsorientierten Geschäftseinheiten. Im Rahmen des Tagesgeschäfts überwachen und steuern die Bereiche die jeweiligen Risiken und sorgen für die Berichterstattung an die direkten Vorgesetzten. Die zweite Verteidigungslinie bilden die von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten unabhängigen Kontrollinstanzen. Dies sind insbesondere die Risikokontrolle sowie die Compliance-Funktion. Die dritte Verteidigungslinie bildet die Interne Revision, als objektive und unabhängige Prüfungs- und Überwachungsinstanz. Der Bankrat und die Geschäftsleitung erhalten vom Leiter Geschäftsbereich Finance & Risk, welcher auch die Funktion des Chief Risk Officers (CRO) ausübt, monatlich einen detaillierten Bericht über die Risikosituation. Der Bericht ist nach Risikoarten aufgeteilt und enthält nebst den Limiten- und Schwellenwert-Auslastungen weitere Auswertungen, zum Beispiel zur Zusammensetzung des Kreditportfolios und zum ökonomischen Umfeld. An den Bankratssitzungen wird darüber hinaus über die Risikosituation informiert. Der Risiko- und Prüfausschuss (RPA) setzt sich mindestens vierteljährlich vertieft mit den Risiken auseinander und lässt sich direkt durch den CRO sowie den Leiter Risk Control über die Risikolage informieren. Der CRO ist durch den Bankrat gewählt und seit 1. Januar 2020 als Leiter Geschäftsbereich Finance & Risk Mitglied der Geschäftsleitung.

Die Messung und Beurteilung der Risiken erfolgt unabhängig von den Vertriebseinheiten durch die Einheit Risk Control. Überschreitungen von Vorgaben des Bankrats werden durch den Leiter Risk Control oder den CRO umgehend dem Bankrat gemeldet. Bei Überschreitungen von Limiten oder Schwellenwerten der Geschäftsleitung erfolgt die Meldung an die Geschäftsleitung und im Rahmen des monatlichen Reportings an den Bankrat.

Risikomesssysteme

Die Bank führt alle bilanziellen und ausserbilanziellen Positionen, Deckungen zu Kreditpositionen, Kundendaten, Depotbestände sowie die Erfolgsrechnung im Kernbankensystem Avaloq. Dieses System ist die Grundlage für Risikoauswertungen. Die Bank setzt weiter spezialisierte Software oder eigene Analysetools ein. Das regulatorische Reporting zur Berechnung der Eigenmittel und Risikoverteilung erfolgt mit einer in der Bankbranche weit verbreiteten Software. Im Bereich der operationellen Risiken bewirtschaftet die Bank die Daten der Risikoschätzungen in einem eigenen System, welches gleichzeitig die Überwachung und Beurteilung des Internen Kontrollsystems unterstützt.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist für die TKB ein wichtiges Führungsinstrument. Die Bank versteht unter diesem Begriff die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, welche auf allen Ebenen des Instituts die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Betrieb bilden. Eine zentrale Funktion nimmt dabei das eingangs beschriebene Konzept der drei Verteidigungslinien ein. Die Massnahmen sind in die Betriebsabläufe und das Prozessmanagement eingegliedert. Damit wird das IKS zu einem integralen Bestandteil des Risikomanagements und trägt zur Einhaltung der unternehmerischen Ziele sowie zur Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance) bei.

Business Continuity Management

Die TKB ist bestrebt, auch in Krisensituationen die wichtigsten Dienstleistungen aufrechtzuerhalten oder rasch wieder anbieten zu können. Dazu verfügt die Bank über eine Notfallorganisation und für wichtige Prozesse sind Notfallpläne erarbeitet. Beide werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei der Betreuung von Mitarbeitenden und Betroffenen im Krisenfall arbeitet die TKB mit der Organisation CareLink zusammen. Der Krisenstab der Bank übt regelmässig die Bewältigung von Krisenszenarien.

Übersicht Risikoarten

Systemrisiken			
Strategische Risiken			
Reputationsrisiken			
Kreditrisiken	Marktrisiken	Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken	Operationelle Risiken
Kreditrisiko Kunden	Bankenbuch	Refinanzierungsrisiko	Interner Betrug
Kreditrisiko Banken	- Zinsänderungsrisiko	Terminrisiko	Externer Betrug
Kreditrisiko	- Währungsrisiko	Abrufisiko	Arbeitsrechtliche Risiken
Wertschriftenanlagen	- Aktienkursrisiko	Marktliquiditätsrisiko	Compliance-Risiken
Länderrisiko	- Edelmetall-/Rohstoffrisiko		Rechtliche Risiken
	Handelsbuch		Sachschaden
	- Zinsänderungsrisiko		Geschäftsunterbrüche und Systemausfälle
	- Währungsrisiko		Abwicklungs- und Prozessrisiken
	- Aktienkursrisiko		Lieferantenrisiko
	- Edelmetall-/Rohstoffrisiko		

Systemrisiken

Das Systemrisiko besteht in der Gefahr, dass das gesamte Bankensystem ausfällt oder wichtige Teile ausfallen. Die Überwachung und Regulierung der Systemrisiken ist Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank (SNB) sowie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Der Einfluss der TKB auf diese Risikoart ist begrenzt. Sie sorgt mit dem Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und dessen Einhaltung dafür, dass sie die eigenen Risiken aktiv und umsichtig bewirtschaftet, und leistet damit ihren Beitrag zur Stabilisierung des Finanzsystems.

Strategische Risiken

Das Strategierisiko besteht in der Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht oder nicht effektiv umsetzen zu können. Auch ungenutzte Geschäftschancen gehören zum Strategierisiko. Die Definition der strategischen Ausrichtung, der strategischen Ziele und damit auch der Risikosteuerung obliegt dem Bankrat. Er bestimmt die Strategie und legt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement der TKB fest. Den strategischen Risiken trägt die Bank mit einem jährlichen Strategie-Review und der rollenden Aktualisierung der Mittelfristplanung Rechnung.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko besteht in der Gefahr, dass negative Publizität über das Geschäftsgebaren und die Geschäftsverbindungen der TKB, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen in die Integrität des Instituts beeinträchtigt. Durch die Verschlechterung des Ansehens der Bank in der Öffentlichkeit und insbesondere bei den Kunden, Mitarbeitenden oder beim Eigentümer können sich die Erträge der TKB verringern oder Verluste entstehen. Von den Auswirkungen eines Reputationsschadens sind sowohl die Strategie und deren Umsetzung wie auch die gesamte operative Tätigkeit der TKB betroffen. Deshalb schenkt die TKB der Identifikation potenzieller Reputationsrisiken grosse Beachtung; sowohl im Strategieprozess als auch im Rahmen der Erhebung der operationellen Risiken. Für das Management der Reputationsrisiken ist in erster Linie die Geschäftsleitung verantwortlich. Der Bankrat wird situativ miteinbezogen.

Kreditrisiken

[CRA]

Kreditrisikomanagement

Die TKB bietet als Universalbank Bankdienstleistungen für Private, Firmen und Gewerbe sowie die öffentliche Hand an. Sie ist im Kreditgeschäft primär im Kanton Thurgau, sekundär im angrenzenden Wirtschaftsraum und in Einzelfällen auch ausserhalb dieses Wirtschaftsraums tätig. Das Kreditportefeuille besteht vorwiegend aus Hypothekarpitionen für Wohnliegenschaften im Kanton Thurgau. Folglich leitet sich das Kreditrisiko der TKB hauptsächlich daraus ab.

Das Kreditrisiko beschreibt Wertverluste, die der Bank aus Insolvenzen oder aus Bonitätsverschlechterungen ihrer Schuldner entstehen können.

Grundlage für die Kreditfähigkeit der Bank bildet das vom Bankrat erlassene Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement. Dieses hält die Voraussetzungen für die Kreditgewährung fest und regelt deren Überwachung. Ergänzt wird das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement durch Weisungen, die regelmässig überprüft und aktualisiert werden. Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) ohne Ratinginformationen an.

Der Bankrat hat die Kreditrisikotoleranz mit einem maximalen Verlust unter Anwendung eines Stressszenarios sowie weiterer Limiten und Strukturvorgaben begrenzt. Gestresst werden sowohl die Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) wie auch der Wert der Kreditsicherheiten, welche sich auf die Verlustquoten (Loss Given Default, LGD) auswirken. Die Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne und externe Expertenmeinungen. Ausserdem darf gemäss Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement das risikogewichtete Gesamtengagement gegenüber einer einzelnen Gegenpartei bzw. einer Gruppe verbundener Gegenparteien 10 % der anrechenbaren Eigenmittel nur in durch den Bankrat bewilligten Ausnahmen überschritten werden. Es bestehen keine Engagements, welche diese Limite überschreiten.

Risk Control stellt die unabhängige Überwachung des Kreditportfolios der TKB sicher und stellt der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zur Verfügung. Bestandteil dieser Berichte sind Angaben zu Belehnungen nach Objektart, zu Kundenauslei-

hungen nach Ratingklassen, zu Branchen und Regionen, zu den grössten Kundenausleihungen, zu den Finanzanlagen und Beteiligungen, zu Wertberichtigungen und Rückstellungen, zu Kontoüberzügen, zu ausstehenden Zinsen und Amortisationen, zu pendenten Wiedervorlagen sowie zum Umgang mit bewilligten Ausnahmen (Exceptions to Policy).

Die Interne Revision prüft gemäss Prüfplan den Kreditvergabeprozess sowie die Einhaltung der internen und externen Vorgaben.

Kreditrisiken Kunden

[CCRA]

Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten, der Bonität des Schuldners sowie nach dem Volumen des Gesamtengagements. Zusätzlich basieren die Kreditkompetenzen auf der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger. Kreditentscheide werden nach Massgabe des Vieraugenprinzips oder innerhalb klarer Vorgaben bei sehr guter Tragbarkeit und tiefer Belehnung direkt durch die Kundenberaterin oder den Kundenberater getroffen. Die Einheit Credit Risk Management überprüft die Einhaltung der Vorgaben der in Kompetenz des Vertriebs bewilligten Vorlagen. Übergeordnete Kompetenzträger für Kredite an Kunden sind die Leiter der Geschäftsbereiche, das Credit Risk Management sowie als oberste Entscheidungsinstanz der Kreditausschuss der TKB. Stimmberechtigte Mitglieder für Einzelkredite sind der Vorsitzende der Geschäftsleitung, die Geschäftsbereichsleiter des Vertriebs sowie der Leiter des Kreditmanagements. Weitere, nicht stimmberechtigte Mitglieder in diesem Zusammenhang sind der Leiter Geschäftsbereich Finance & Risk (CRO) sowie der Leiter Credit Risk Management. Kredite an die Organe sind durch den Bankausschuss zu bewilligen. Ein weiteres Element des Internen Kontrollsystems und des Vieraugenprinzips liegt in der systemtechnischen Unterstützung sowie der Trennung von Kreditvergabe und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungskonforme Verarbeitung der Kreditgeschäfte in einer zentral geführten Organisationseinheit sicher.

Die Bonitätsbeurteilung von Geschäftskunden basiert auf dem Ratingsystem der Firma Risk Solution Network AG. Das Gegenparteienrating repräsentiert die Risikoeinschätzung und bestimmt die Ausfallwahrscheinlichkeit der in 10 Klassen eingeteilten Kunden. Das Rating 1 stellt das tiefste Risiko dar, die Ratingstufe 10 das höchste. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die

Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. Das Rating der Unternehmen wird in der Regel jährlich auf Basis der Jahresrechnung überprüft. Gefährdete Forderungen werden ausserhalb der Ratings 1–10 klassifiziert. Privatkunden, kleine Gewerbebetriebe sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften werden nicht geratet. Deren Bonitätsbeurteilung basiert auf der Prüfung der Tragbarkeit sowie der Fähigkeit, den Kredit in angemessener Zeit zurückzuzahlen.

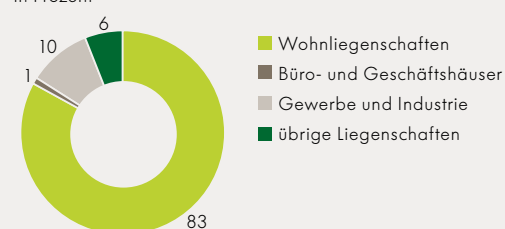
Kreditrisiken Banken und allgemeine Angaben zum Gegenparteirisiko

[CCRA]

Die Kreditlimiten für jede einzelne Gegenpartei werden nach Bonitätskriterien des jeweiligen Finanzinstituts wie auch dessen Länderdomizil vergeben. Transaktionen und derivative Absicherungsinstrumente werden hauptsächlich mit Schweizer Banken abgewickelt. Im Bereich des Auslandzahlungsverkehrs und des Devisenhandels beschränkt sich die TKB auf wenige Korrespondenzbanken mit hoher Bonität. Das Gegenparteirisiko wird mit diesen Massnahmen gering gehalten. Der Bankrat setzt jährlich die Rahmenlimiten fest, während die Geschäftsleitung die untergeordneten Gegenparteienlimiten, aufgeteilt nach Geschäftsarten, bewilligt. Risk Control stellt die tägliche, unabhängige Überwachung der Positionen sicher und meldet die Ratingveränderungen an die relevanten Stellen der Bank. Die TKB hat keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

Hypothekaranforderungen nach Liegenschaftsarten

in Prozent



Kreditrisiken Wertschriftenanlagen

Die TKB hält Wertpapiere vorwiegend zur Bewirtschaftung der Liquidität und zur Erfüllung der Liquiditätsvorschriften. Der Bankrat gibt für die Finanzanlagen hohe Anforderungen an Bonität und Liquidität vor. Die Anlagen sollen insbesondere bei den Liquiditätsvorschriften anrechenbar sein. Zudem legt der Bankrat den Maximalbetrag pro Gegenpartei fest. Risk Control überwacht die Einhaltung dieser Kriterien.

Länderrisiken

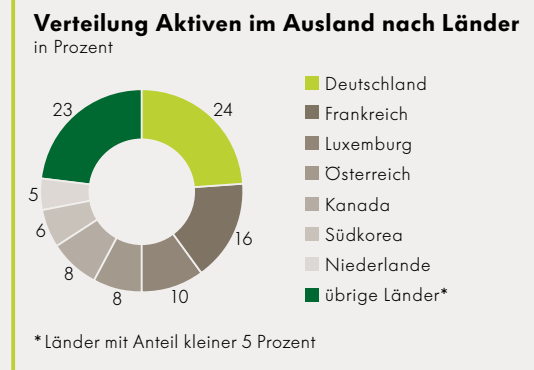
Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische, politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandengagements beeinflussen. Die Forderungen gegenüber Schuldern im Ausland inklusive Ausserbilanzgeschäften beträgt 415 Mio. Franken, was 1,4% der Bilanzsumme entspricht. Bei rund 72 Prozent dieser Forderungen handelt es sich um Anleihen in den Finanzanlagen, welche zu Liquiditätszwecken gehalten werden. Die Verteilung dieser Forderungen im Ausland zeigt die Grafik auf dieser Seite.

Erläuterungen der angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie Angaben zur Kreditqualität der Aktiven [CRB]

Die laufende Überwachung der Kreditrisiken wird durch eine Vielzahl von Massnahmen sichergestellt. Jedes Kreditengagement, einschliesslich Sicherheiten, wird periodisch neu beurteilt. Die Einheit Credit Risk Management überwacht die Kreditengagements auf Stufe der einzelnen Schuldner und wirtschaftlichen Einheiten. Gefährdete Forderungen werden zentral durch die Abteilung Spezialfinanzierungen betreut und der Wertberichtigungsbedarf wird zusammen mit dem Leiter Kreditmanagement ermittelt. Risk Control überprüft die Einhaltung der Vorgaben bezüglich Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen. Anschliessend wird die Risikovorsorge durch den Kreditausschuss freigegeben. Die Entwicklung der Kreditrisikosituation wird in einem monatlichen Report zusammengefasst und regelmässig dem Bankrat kommuniziert.

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken betragen per Jahresende 77,5 Mio. Franken (Vorjahr 66,6 Mio. Franken).

Die TKB betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn es aufgrund der vorliegenden Informationen und Ereignisse unwahrscheinlich erscheint,



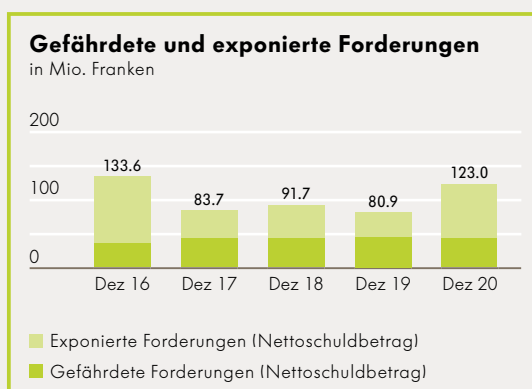
dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Ungewisse Zukunftsaussichten für Unternehmen, deren Geschäftsfeld oder andere Gegebenheiten können ein latentes Kreditrisiko darstellen. Deshalb bildet die TKB auf solchen exponierten Forderungen der schlechtesten Ratingklassen Einzelwertberichtigungen. Bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für exponierte Forderungen geht die TKB von der Fortführung des Unternehmens aus. In wirtschaftlich schwierigen Phasen prüft die TKB im Rahmen der regulatorischen Vorgaben die Notwendigkeit zusätzlicher Risikovorsorge für Kreditrisiken. Aufgrund erhöhter Risiken bedingt durch Covid-19, hat die TKB die Kreditpositionen anhand von Stresssimulationen der Geschäftsabschlüsse analysiert, die Geschäftslage von Kreditkunden geklärt und auf dieser Basis die zusätzlichen Wertberichtigungen gebildet.

Engagements werden als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich festgesetzten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag und/oder den Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind. Per Dezember 2020 betragen die überfälligen Forderungen, die dennoch nicht gefährdet oder exponiert sind, 740 Tsd. Franken (Vorjahr 729 Tsd. Franken).

Die TKB bildet Einzelwertberichtigungen ab einem Nettoschuldbetrag von 100 Tsd. Franken. Für Forderungen mit einem Nettoschuldbetrag kleiner 100 Tsd. Franken werden ab einer bestimmten Ratingstufe pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Es bestehen keine Unterschiede zwischen der TKB-internen und der aufsichtsrechtlichen Definition bezüglich den Bezeichnungen «überfällig», «gefährdet» und «ausgefallen». Hingegen geht die TKB mit der zusätzlichen Definition der



«exponierten Forderungen» über die regulatorischen Mindestanforderungen zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs hinaus. Die quantitativen Angaben zur Kreditqualität der Aktiven, der Ausfallrisiken und dem Wertberichtigungsbedarf werden im separaten Offenlegungsbericht publiziert [CRB].

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen

Im Rahmen der Kreditprüfung werden die Sicherheiten bewertet. Bei grundpfandgedeckten Krediten wird der jeweilige Verkehrswert der Objekte geschätzt. Für Objekte im Bereich selbstgenutztes Wohneigentum erfolgt die Schätzung mehrheitlich intern mit hedonischen Bewertungsmodellen der Firma Wüest Partner AG. Bei Mehrfamilienhäusern, Geschäftliegenschaften sowie Spezialobjekten werden interne und externe Spezialisten für die Schätzung beigezogen. Als Basis für die Kreditgewährung von Neugeschäften wendet die Bank das Niederstwertprinzip an. Der relevante Wert ergibt sich dabei aus dem Marktwert oder dem Kaufpreis bzw. den Anlagekosten. Damit Pfänder als Kreditdeckung akzeptiert werden, müssen sie surant, das heisst jederzeit handel- und verwertbar sein. Als Belehnungsbasis für verpfändete Kontoguthaben, Festgelder und Treuhandanlagen ist der Nominalwert, für Wertpapiere und Edelmetalle der Kurswert und für Ansprüche aus Lebensversicherungspolice der Rückkaufwert massgebend. Die Belehnungssätze bestimmen die Höhe, bis zu welchem Wert eine belehnungsfähige Sicherheit als Deckung angerechnet werden darf. Die Belehnungssätze legt die TKB dabei nach branchenüblichen Standards fest. Weisungen regeln die periodische Überprüfung des Wertes der vorhandenen Sicherheiten.

Angaben zu Risikominderungstechniken

bei Kreditrisiken

[CRC]

Die TKB verzichtet auf ein bilanzielles oder ausserbilanzielles Netting von Positionen gleicher Gegenparteien, wendet also eine Bruttosicht an. Sie setzt keine Kreditderivate zur Steuerung von Kreditportfolio-Risiken ein. Garantien werden als Kreditsicherheiten akzeptiert, sofern diese von erstklassigen Banken abgegeben werden. Bürgschaften werden akzeptiert, sofern diese von anerkannten Bürgschaftsorganisationen oder der öffentlichen Hand abgegeben werden. Die Prüfung der genannten Kriterien erfolgt durch die Kundenberaterin oder den Kundenberater im Rahmen der Kreditprüfung. Alle anderen Bürgschaften und Garantien von Privatpersonen oder Gesellschaften werden nicht als Deckung angerechnet, sondern gelten lediglich als Zusatzsicherheit. Konzentrationen bezüglich Garantien und Bürgschaften werden im Rahmen des regulatorischen Reportings durch Risk Control überwacht.

Angaben zur Verwendung externer

Ratings im Standardansatz

[CRD]

Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) an. Externe Ratings werden dabei nicht verwendet.

Marktrisiken

[MRA]

Marktrisikomanagement

Das Marktrisiko beschreibt Wertverluste, die durch Preisveränderungen von Zinsen, Aktien, Währungen oder Rohstoffen (insbesondere Edelmetallen) entstehen können. Die TKB wendet zur Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken das Standardverfahren an. Unter diesem Ansatz wird für das Zinsänderungsrisiko die Laufzeitmethode und für Optionspositionen das Delta-Plus-Verfahren angewendet. Der Bankrat hat die Risikotoleranz für das Marktrisiko mit Limiten auf Stressszenarien festgelegt. Das Zinsänderungsrisiko wird mit Hilfe von acht Zinskurvenveränderungen berechnet. Aktien, Währungen und Edelmetalle werden mit Wertveränderungen gestresst. Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne Expertenmeinungen. Zusätzlich hat die Geschäftsleitung weitere Sensitivitäts- und VaR-Limiten sowie Schwellenwerte festgelegt, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben. Risk Control stellt die unabhängige Überwachung

der Marktrisiken sicher und liefert der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zu Sensitivitäts- und Stressanalysen, zu Fälligkeitsstrukturen sowie zur Prognose des Erfolges aus dem Zinsengeschäft (Zinsertragssimulationen).

Zinsrisiken im Bankenbuch: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement [IRRBBA]

Das Zinsengeschäft ist der wichtigste Ertragspfeiler für die Bank. Dabei sind Verpflichtungen aus Kundeneinlagen zu einem grossen Teil variabel verzinst (Zinsaufwand) und werden den jeweiligen Marktverhältnissen angepasst. Die Kundenausleihungen hingegen werden meist zu einem fixen Satz verzinst (Zinsertrag). Hieraus entsteht ein Zinsänderungsrisiko, das Bankrat und Geschäftsleitung mittels Limiten und Schwellenwerten begrenzen.

Der Bankrat legt die Risikotoleranz für das Zinsänderungsrisiko mit Limiten auf Stressszenarien fest. Dabei wird das Risiko auf der Basis von acht Zinskurvenszenarien gemessen. Basis für die Zinskurvenszenarien bilden historische Beobachtungen sowie Einschätzungen interner Experten. Zusätzlich legt die Geschäftsleitung weitere Sensitivitätslimiten sowie Schwellenwerte fest, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben.

Um Zinsänderungsrisiken adäquat zu messen, werden Annahmen und Modelle benötigt. Diese betreffen vor allem die Marktzinsentwicklung, die Margen und Volumenentwicklungen sowie die Zinsbindungsfristen variabler Produkte. Diese Modelle und Annahmen werden bei Bedarf angepasst: Die Vorschläge werden von Treasury erarbeitet, intern durch Risk Control validiert und durch das ALCO beschlossen. Die Berechnung der Stressszenarien, der Auslastung der Sensitivitätslimiten und der regulatorisch erforderlichen Messgrössen sowie die Prognose des Zinserfolgs unter verschiedenen Szenarien erfolgt mindestens monatlich. Eine tägliche Berechnung aller Risikomasse ist möglich. Das Zinsrisikomesssystem der TKB beruht auf einer angemessenen Bandbreite an Zinsschock- und Stressszenarien. Unterschieden wird dabei zwischen

- intern ausgewählten Zinsschockszenarien,
- historischen und hypothetischen Zinsstressszenarien sowie
- den sechs Finma-Standardzinsschockszenarien.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos innerhalb der vorgegebenen Limiten nimmt bei der TKB das Asset- und Liability Committee (ALCO) vor. Dieses tagt im Minimum einmal pro Monat. Die Einheit Treasury erstellt dazu monatlich einen Bericht mit Informationen zum Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie zur Zinsprognose. Das ALCO beurteilt die Höhe des Zinsänderungsrisikos sowohl aus der Barwert- als auch der Ertragsperspektive und trifft gegebenenfalls Absicherungsentscheide. Dem ALCO gehören die stimmberechtigte Geschäftsleitung sowie die folgenden, nicht stimmberechtigten Personen an: Der Leiter Treasury, der Leiter Segments- & Produktmanagement und der Leiter Risk Control. Die Umsetzung der Beschlüsse des ALCOs stellt die Einheit Treasury sicher.

Für die Absicherung des Zinsrisikos gelangen klassische Bilanzgeschäfte, zum Beispiel in Form von Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, sowie Interest Rate Swaps (IRS) zum Einsatz. Die Gegenpartei- risiken aus diesen Derivat-Transaktionen sind weitgehend besichert und die Gegenparteien sind inländische Banken mit hohen Bonitäten. Da die Finma-Standardzinsschockszenarien die ökonomische Realität nicht in allen Punkten angemessen

Informationen zum Barwert und Zinsertrag
in Mio. Franken gemäss Offenlegungsbericht [IRRBBA]

	31.12.20	31.12.20
	Δ EVE (Änderung des Barwerts)	Δ Nil (Änderung des Ertrag- werts)
Parallelverschiebung nach oben ¹	-267	-31
Parallelverschiebung nach unten ²	295	2
Steepener-Schock ³	-66	
Flattener-Schock ⁴	15	
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-80	
Sinken kurzfristiger Zinsen	84	
Maximum	-267	
Kernkapital (Tier I)	2 306	

¹ Paralleler Schock nach oben + 150 Bp.

² Paralleler Schock nach unten - 150 Bp.

³ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

⁴ Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

berücksichtigen, wendet die TKB bei der internen Zinsrisikomessung nachfolgende, ergänzende Annahmen an: Für die Berechnung der Barwertänderung der Eigenmittel (Δ VE) in Tabelle IRRBB1 wird das Eigenkapital mit einer Duration von 5 Jahren repliziert. Damit ist die Sensitivität des für die TKB relevanten Zinsrisikomasses «Parallelshift Plus 200 Basispunkte» kleiner als die Nettobarwertveränderungen der Finma-Standardzinsschocks. Zudem wird bei den NII-Berechnungen (Änderungen der erwarteten Erträge) für die bankeigenen Szenarien keine konstante Bilanz simuliert, sondern es werden mögliche Volumenveränderungen modelliert (z. B. Bilanzwachstum gemäss Mittelfristplanung und Umschichtungen von variabel verzinslichen zu festverzinslichen Positionen).

Hedge Accounting

Für die Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzt die TKB nebst klassischen, fristenkongruenten Kapitalmarktinstrumenten wie Anleihen und Pfandbriefdarlehen sogenannte Interest Rate Swaps (IRS) ein. Für den Einsatz dieser derivativen Absicherungsinstrumente gelten die regulatorischen Vorgaben für das Hedge Accounting im Bankenbuch. Die TKB wendet dafür die folgenden Regeln an:

- Die Effektivität der abgesicherten, festverzinslichen Positionen wird monatlich überprüft. Grund- wie auch Absicherungsgeschäft müssen gleiche Laufzeiten und ein entgegengesetztes Zinsänderungsprofil aufweisen. Das Nominalvolumen der Absicherungsgeschäfte darf das Nominalvolumen der Grundgeschäfte nicht übersteigen.
- Die Bank dokumentiert bei jedem Abschluss eines Absicherungsgeschäftes den Zweck und überwacht die Effektivität während der gesamten Laufzeit. Erfüllt eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr, muss diese gemäss Rechnungslegungsvorschriften im Handelsgeschäft ausgewiesen werden. Sämtliche Absicherungstransaktionen erfüllen die Kriterien der Absicherung des Bankenbuchs.

Handelsbuch

Die Bilanzposition Handelsgeschäft besteht ausschliesslich aus Positionen, die im Zusammenhang mit dem Vertrieb an die Kunden eingegangen werden. Die TKB betreibt grundsätzlich keinen Handel auf eigene Rechnung. Die Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich überwacht.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken [LIQA]

Das Liquiditätsrisiko entspricht der Gefahr, dass die Bank nicht oder nur zu erhöhten Konditionen in der Lage ist, sich zu refinanzieren oder fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Als Auslöser dieses Risikos gelten dabei inkongruente Kapitalbindungen, verzögerte Zahlungseingänge, unerwartete Zahlungsausgänge sowie illiquide Märkte bei der Veräusserung von Aktiven. Um die Auswirkungen der Liquiditätsrisiken zu begrenzen, muss die Bank einen Anteil ihrer Aktiven in Anlagen hoher Liquidität halten. Die regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Das bedeutet, dass das Verhältnis aus lastenfremen, erstklassigen liquiden Aktiven (HQLA) einerseits und potenziellen Netto-liquiditätsabflüssen innert der nächsten 30 Tage in einem von der Finma definierten Stressfall andererseits im Jahr 2020 mindestens 100 % betragen musste. Die Tabelle mit den detaillierten Informationen zur LCR ist im separaten Bericht «Offenlegung 2020» enthalten.

Die liquiden Aktiva bestehen aus den Bargeldbeständen, dem Guthaben der TKB auf dem Girokonto bei der SNB und den Finanzanlagen. Die Finanzanlagen sind per 31. Dezember 2020 zu rund 82 % in der Schweiz investiert und damit nach wie vor stark auf den Heimmarkt fokussiert (Vorjahr: 76 %). Sie bestehen im Wesentlichen aus Obligationen in Schweizer Franken, welche die qualitativen Liquiditäts-Anforderungen der Finma bezüglich der Bonität erfüllen. Hierbei wurden aus Diversifikationsgründen auch Obligationen ausländischer Emittenten berücksichtigt, welche die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen. Die Risiken der Finanzanlagen und die Bewirtschaftung des Liquiditätspuffers werden durch die Einheit Treasury und das ALCO überwacht und gesteuert. Für die Guthaben auf den Girokonten der SNB gelten regulatorische Mindestanforderungen. Die Banken müssen ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten in Schweizer Franken zu einem gewissen Prozentsatz mit Mindestreserven hinterlegen. Die hohen Bestände bei den Mindestreserven entstehen durch die derzeit unattraktiven Anlagemöglichkeiten aufgrund des tiefen Zinsniveaus. Zusätzlich zu den regulatorischen Vorgaben hat die TKB intern Limiten und Schwellenwerte definiert. Zum einen kalkuliert die TKB das Mindestmass an liquiden Aktiva auch auf Basis bank-eigener Stressszenarien. Zum anderen existieren interne Vorgaben zur Refinanzierungsstruktur in

verschiedenen Dimensionen. Insbesondere wird das maximale Einlagevolumen einzelner Gegenparteien limitiert, aber auch die Fälligkeitskonzentrationen von Geldern, die am Kapitalmarkt aufgenommen werden.

Das Kontraktvolumen der Derivate ist auf Seite 89 zu finden. Der Marktwert dieser Positionen ist einem Gegenparteirisiko ausgesetzt, welches durch Sicherheiten gedeckt ist. Deshalb führen Marktwertveränderungen dieser Positionen zu entsprechenden Risiken, die durch Einforderung und Lieferung von Sicherheiten an bzw. von Gegenparteien begrenzt werden. Das Risiko künftig erhöhter Sicherheitenforderungen von Gegenparteien, welche zu einem Liquiditätsabfluss führen können, wird durch eine Pufferposition bei der Berechnung der LCR berücksichtigt. Im Rahmen des ALCO-Prozesses wird das Liquiditätsrisiko der TKB zentral bewirtschaftet und anhand einer prospektiven Planung laufend optimiert. Hierzu werden auf täglicher und monatlicher Basis diverse weitere Kennzahlen neben der LCR erhoben. Diese Kennzahlen werden durch ein Liquiditätsnotfall-Konzept und durch ein Liquiditäts-Transferpreissystem ergänzt.

Operationelle Risiken [ORA]

Das operationelle Risiko beinhaltet für die TKB die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Darin enthalten sind auch rechtliche Risiken und Compliance-Risiken.

Die TKB erfüllt für operationelle Risiken die qualitativen und quantitativen Anforderungen der Eigenmittelverordnung (ERV) unter der Anwendung des Standardansatzes. Die Messung, Bewirtschaftung und Steuerung der operationellen Risiken erfolgt anhand eines vordefinierten Prozesses. Für alle Prozesse und grösseren Projekte wird ein individuelles Risikoportfolio und eine Risikolandkarte erstellt. Sie beinhalten alle Risiken, gruppiert nach deren Verlusthöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die identifizierten Risiken werden in verschiedene Risikoklassen unterteilt. Für die grössten Risiken existieren Risikoindikatoren. Die derzeit gemessenen Kennzahlen betreffen Risiken in den Bereichen Compliance, Informatik, Abwicklung, Modelle, Personal und Rechtsverfahren.

Den Grossteil der Informatikbetriebsleistungen bezieht die TKB von der Swisscom (Schweiz) AG

sowie der Inventx AG. Eine durch die Finma anerkannte externe Prüfgesellschaft prüft jährlich die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen aus dem Finma-Rundschreiben Outsourcing. Die Leistungserbringung erfolgt aufgrund von Verträgen (Service Level Agreements), in welchen quantitative und qualitative Vorgaben sowie Überwachungs- und Kontrollaufgaben definiert sind. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und für längere Ausfälle sind entsprechende Massnahmen definiert. Diese werden regelmässig getestet. Zudem steht ein voll ausgebautes Backup-System für die Kernapplikationen zur Verfügung. Für die Planung und Abwicklung von Projekten besteht bei der TKB ein standardisiertes Verfahren. Risiken werden bereits vor Projektbeginn identifiziert. Sie werden überwacht und im monatlichen Statusbericht behandelt, bei Bedarf inklusive risikoreduzierender Massnahmen. Alle Projekte werden durch mindestens ein Mitglied der Geschäftsleitung beaufsichtigt und gesteuert.

Die immer komplexeren Geschäftsfälle, die Zunahme von aufsichts- und steuerrechtlichen Bestimmungen sowie die fokussierte grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit der Banken verlangen eine ganzheitliche Beurteilung und spezifisches Fachwissen für die Erfassung der rechtlichen Risiken. Die Arbeitsgruppe Regulatorien der TKB sammelt deshalb sämtliche Änderungen im regulatorischen Umfeld und koordiniert bzw. bestimmt die internen Zuständigkeiten. Darin vertreten sind die Abteilungen Recht, Compliance, Risk Control, Unternehmensentwicklung, Segments- und Produktmanagement sowie die Interne Revision. Die Erfassung und Bearbeitung der Rechtsfälle erfolgt durch die Abteilung Recht.

Die Verantwortungsträger und die Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Geldwäschereigesetzes, der Geldwäschereiverordnung Finma, der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und anderen regulatorischen Vorgaben sind klar festgelegt. Die Einhaltung der zahlreichen Bestimmungen wird anhand eines risikoorientierten Tätigkeitsplans laufend überwacht. Die Überwachung von Transaktionen mit erhöhten Risiken und die Kontrolle des Zahlungsverkehrs (Zahlungseingang und -ausgang) werden durch IT-Lösungen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung unterstützt. Die IT-Systeme werden laufend an die

regulatorischen Bestimmungen angepasst. Die durch die IT-Lösungen identifizierten Transaktionen werden umgehend durch die Compliance-Abteilung ausgewertet; gegebenenfalls erfolgt eine direkte Rückfrage beim Kunden. Die TKB hat einen Datenschutzberater. Er ist in der Abteilung Compliance angesiedelt und stellt sicher, dass Risiken erkannt werden und die Bearbeitung der Personendaten den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Die Informationssicherheit wird einerseits durch technische Massnahmen und andererseits durch Weisungen und Schulungen sichergestellt.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Die TKB setzt im Rahmen des Risikomanagements derivative Finanzinstrumente ein. Es werden damit Zins- und Fremdwährungsrisiken abgesichert. Solche Absicherungsgeschäfte auf eigene Rechnung werden ausschliesslich mit anderen Banken abgeschlossen. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssatzswaps, zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps eingesetzt. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten im Kundengeschäft erfolgt durch spezialisierte Mitarbeitende. Die Bank betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung und ist nicht als Market Maker tätig. Kunden handeln mit der TKB standardisierte wie auch nicht standardisierte Instrumente (sogenannte OTC-Instrumente) im Bereich Währungen, Zinsen, Beteiligungstitel, Indizes und in kleinem Umfang Rohstoffe (vorwiegend Edelmetalle).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (31.12.2020) eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der TKB haben.

1. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	2020	2019
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse Repurchase-Geschäften	-	-
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	-	-
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	-	-
– davon, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	-	-
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	-	-
– davon weiterverpfändete Wertschriften	-	-
– davon weiterveräußerte Wertschriften	-	-

2. Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

in 1000 Franken (gerundet)

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	59 394	259 587	1 371 742	1 690 722
Hypothekarforderungen	20 535 057	15 940	31 552	20 582 549
– Wohnliegenschaften	17 119 335	11 268	10 029	17 140 632
– Büro- und Geschäftshäuser	295 458	-	50	295 507
– Gewerbe und Industrie	1 990 775	780	11 119	2 002 674
– Übrige	1 129 488	3 892	10 354	1 143 735
Total Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	20 594 451	275 527	1 403 294	22 273 271
Vorjahr	19 663 912	117 366	1 301 875	21 083 152
Total Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	20 594 451	275 527	1 333 545	22 203 522
Vorjahr	19 663 912	117 366	1 242 538	21 023 815
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	15 166	3 765	119 060	137 991
Unwiderrufliche Zusagen	62 885	12 868	952 494*	1 028 247
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	75 638	75 638
Total Ausserbilanzgeschäfte Berichtsjahr	78 052	16 633	1 147 192	1 241 877
Vorjahr	54 619	8 408	1 049 265	1 112 292

* Enthält Forward-Hypotheken

Gefährdete Forderungen	2020	2019	Veränderung	in %
Bruttoschuldbetrag	73 128	97 169	-24 041	-24.7
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	31 238	51 847	-20 610	-39.8
Nettoschuldbetrag	41 891	45 322	-3 431	-7.6
Einzelwertberichtigungen	39 603	41 485	-1 881	-4.5

Die Einzelwertberichtigungen decken den Nettoschuldbetrag nicht vollständig ab, wenn ein Anteil der gefährdeten Forderungen noch als einbringbar erachtet wird.

Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	2020	2019	Veränderung	in %
Bruttoschuldbetrag	8 892	11 225	-2 333	-20.8
Geschätzte Werte der Sicherheiten	488	854	-366	-42.8
Nettoschuldbetrag	8 404	10 372	-1 968	-19.0
Einzelwertberichtigungen	2 501	2 703	-202	-7.5

3. Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

Aktiven	2020	2019
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-
– davon kotiert	-	-
Beteiligungstitel	-	-
Edelmetalle und Rohstoffe	169	94
Weitere Handelsaktiven	-	-
Total Handelsgeschäfte	169	94
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-
Total Aktiven	169	94
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-
Verpflichtungen	2020	2019
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-
– davon kotiert	-	-
Beteiligungstitel	-	-
Edelmetalle und Rohstoffe	-	-
Weitere Handelspassiven	-	-
Total Handelsgeschäfte	-	-
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-
Total Verpflichtungen	-	-
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-

4. Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	positive Wieder- beschaffungs- werte	negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen	positive Wieder- beschaffungs- werte	negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente						
Swaps	-	-	-	7 886	11 368	3 040 000
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Devisen/ Edelmetalle						
Terminkontrakte	8 371	7 412	1 911 985	-	-	-
Optionen (OTC)	2	2	6 602	-	-	-
Beteiligungstitel/ Indices						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Total Berichtsjahr vor Berücksichtigung der Nettingverträge	8 373	7 414	1 918 587	7 886	11 368	3 040 000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	8 373	7 414		7 886	11 368	
Vorjahr	2 560	8 287	755 552	6 061	695	1 240 000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	2 560	8 287		6 061	695	

	positive Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert)	negative Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung von Nettingverträgen		
Berichtsjahr	16 259	18 782
Vorjahr	8 622	8 981

Aufgliederung der positiven Wiederbeschaffungswerte nach Gegenparteien (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)

	Zentrale Clearing- stellen	Banken und Effekten- händler	Übrige Kunden
Berichtsjahr	-	15 247	1 012
Vorjahr	-	6 812	1 810

5. Finanzanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	2020	2019	2020	2019
Schuldtitel	1 629 255	1 293 449	1 690 031	1 339 660
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 629 255	1 293 449	1 690 031	1 339 660
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Beteiligungstitel	-	-	-	-
– davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)	-	-	-	-
Edelmetalle	-	-	-	-
Liegenschaften	112	1 542	220	2 450
Total Finanzanlagen	1 629 367	1 294 991	1 690 251	1 342 110
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 559 798	1 219 374	1 618 793	1 262 929

Aufgliederung der Schuldtitel (Buchwerte) nach Ratings der Gegenparteien	Höchste Bonität	Sichere Anlage	Durchschnittlich gute Anlage	Spekulative Anlage	Hochspekulative Anlage	Ohne Rating
Berichtsjahr	1 095 884	440 599	-	-	-	92 772
Vorjahr	783 640	432 387	-	-	-	77 422

Ratingklassen abgestützt auf externen Informationen. Die Einteilung in die verschiedenen Ratingklassen wurde mit einem auf externen Ratings basierenden Modell vorgenommen.

6. Beteiligungen

in 1000 Franken (gerundet)

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Zu- und Abschreibungen	Buchwert Ende 2019	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2020	Marktwert
Beteiligungen										
Übrige Beteiligungen	30 212	-3 984	26 228	-	86	-	-37	-	26 277	
- Mit Kurswert	265	-	265	-	-	-	-37	-	227	227
- Ohne Kurswert	29 947	-3 984	25 963	-	86	-	-	-	26 049	-
Total Beteiligungen	30 212	-3 984	26 228	-	86	-	-37	-	26 277	

Auswirkungen einer theoretischen Bewertung nach Equity-Methode bei wesentlichen Beteiligungen:

Es bestehen keine wesentlichen Beteiligungen, an denen die TKB einen bedeutenden Einfluss ausüben kann.

7. Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

in 1000 Franken (gerundet)

Firma und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Anteil am Kapital in %	Anteil an Stimmen in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich *	Pfandbriefinstitut	1 625 000	5.82	5.82	ja	
Wärmeversorgung Frauenfeld West AG, Frauenfeld	Wärmeversorgung	200	28.10	28.10	ja	
NNH Holding AG, Zürich	Immobilienplattform	100	5.71	5.71	ja	

* davon einbezahlt: 20%

Es bestehen keine Verpflichtungen zur Übernahme weiterer Anteile.

8. Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2019	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2020
Bankgebäude	297 186	-225 267	71 919	-	1 574	-	-3 795	-	69 698
Andere Liegenschaften	1 270	-770	500	-	1 470	-	-24	-	1 946
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	22 870	-8 657	14 213	-	3 047	-	-5 057	-	12 204
Übrige Sachanlagen	26 302	-14 224	12 079	-	5 247	-	-3 961	-	13 365
Total Sachanlagen	347 629	-248 918	98 711	-	11 338	-	-12 837	-	97 212

Die Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Die Bankgebäude werden über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33⅓ Jahre bis auf den Landwert abgeschrieben.
- Investitionen in Mietobjekten werden über 8 Jahre abgeschrieben.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik-Hard- und -Software werden über 4 Jahre abgeschrieben.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände werden über 8 Jahre abgeschrieben.

Es bestehen weder Objekte im Finanzierungsleasing noch operatives Leasing. Bestehende Mietverträge für Geschäftsräume mit Restlaufzeiten von über einem Jahr betrachtet die Bank nicht als operatives Leasing.

9. Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in 1000 Franken (gerundet)

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2020	2019	2020	2019
Ausgleichskonto	-	-	8 806	28 438
Abwicklungs- und Abklärungskonten	826	766	2 560	2 846
Arbeitgeberbeitragsreserven	4 000	4 000	-	-
Übrige Positionen	4 295	4 004	3 057	2 652
Total	9 121	8 770	14 423	33 936

10. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 Franken (gerundet)

	2020		2019	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtung	Buchwerte	Effektive Verpflichtung
Forderungen gegenüber Banken	5 010	5 010	5 045	5 045
Forderungen gegenüber Kunden	150 401	150 000	-	-
Hypothekarforderungen	4 877 984	3 897 261	4 582 404	3 432 409
Finanzanlagen	126 678	-	120 447	-
Total verpfändete /abgetretene Aktiven	5 160 073	4 052 271	4 707 896	3 437 454

11. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	9 682	7 744
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-
Eigene Anlehens- und Kassenobligationen	-	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	-
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	9 682	7 744

	Anzahl 2020	Anzahl 2019
Partizipationsscheine der TKB à nom. 20 Franken	-	-
Total Eigenkapitalinstrumente der Bank	-	-

12. Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/ Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	2020	2020	2020	2019			2020	2019
in 1000 Franken (gerundet)								
Stiftung Pensionskasse	58 229	-	-	-	-	9 587	9 587	10 468
Stiftung Personalvorsorge	1 717	-	-	-	-	493	493	353
Total	59 946	-	-	-	-	10 080	10 080	10 821

Stiftung Pensionskasse: Die TKB verfügt über eine eigene autonome Pensionskasse, die Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, welche im Beitragsprimat geführt wird. Per Ende 2020 weist die Pensionskasse einen Bestand von 729 Aktiven (Vorjahr 711) und 284 Rentenbezüglern (Vorjahr 283) auf. Die Beiträge der Bank sind im Vorsorgereglement der Stiftung abschliessend festgelegt. Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 1. Januar 2020 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 3.5% (Vorjahr 10.9%) auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2020 eine Verzinsung von 2% (Vorjahr 3%) auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Pensionskasse beträgt am Ende des Berichtsjahres 115.1% (Vorjahr 112.7%).

Stiftung Personalvorsorge: Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind für ihr fixes Jahresgehalt in einer eigenen Vorsorgeeinrichtung, der Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, versichert. Für die variablen Lohnbestandteile sind die Mitglieder der Geschäftsleitung in der Stiftung Pensionskasse versichert. Die Beiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgeber sind im Vorsorgereglement der Stiftung abschliessend festgelegt. Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 31. Dezember 2015 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 4.2% (Vorjahr 12.0%) auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2020 eine Verzinsung von 2% (Vorjahr 3%) auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Personalvorsorge beträgt am Ende des Berichtsjahres 112.4% (Vorjahr 111.4%).

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert		Verwendungsverzicht		Nettobetrag		Einfluss der AGBR auf den Personalaufwand	
	2020	2020	2020	2020	2020	2019	2020	2019
in 1000 Franken (gerundet)								
Stiftung Pensionskasse	4 000	-	-	-	4 000	4 000	-	-
Stiftung Personalvorsorge	-	-	-	-	-	-	-	-

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der Unter- oder Überdeckung eines Planes wirtschaftliche Risiken oder wirtschaftlicher Nutzen erwachsen könnten. Zur Bemessung wird auf den provisorischen Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung hat für keinen der zwei Vorsorgepläne eine wirtschaftliche Auswirkung auf die Bank ergeben.

13. Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

in 1000 Franken (gerundet)

Art der Anleihe	Ausgabejahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	Vorzeitig kündbar ab	2020	2019
Nicht nachrangig	2019	0.000	31.01.20		-	100 000
Nicht nachrangig	2019	0.000	04.02.20		-	100 000
Nicht nachrangig	2019	0.000	27.04.20		-	150 000
Nicht nachrangig	2019	0.000	14.08.20		-	125 000
Nicht nachrangig	2014	0.375	23.10.20		-	250 000
Nicht nachrangig	2019	0.000	30.10.20		-	100 000
Nicht nachrangig	2020	0.000	22.01.21		50 000	-
Nicht nachrangig	2011	2.250	25.02.21		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2015	0.500	26.02.21		40 000	40 000
Nicht nachrangig	2020	0.000	30.07.21		100 000	-
Nicht nachrangig	2017	0.000	20.12.21		50 000	50 000
Nicht nachrangig	2012	1.000	30.11.22		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2014	1.375	28.08.23		150 000	150 000
Nicht nachrangig	2013	1.750	30.09.24		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2015	0.375	31.03.25		60 000	60 000
Nicht nachrangig	2015	0.375	31.03.25		140 000	140 000
Nicht nachrangig	2018	0.500	30.11.26		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2013	1.500	04.03.27		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2017	0.375	08.02.28		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2015	0.500	16.02.29		120 000	120 000
Nicht nachrangig	2018	0.700	22.03.30		210 000	210 000
Nicht nachrangig	2016	0.375	20.05.31		250 000	250 000
Total Anleihen					2 470 000	3 145 000
			2020		-	366 000
			2021		225 000	225 000
			2022		192 000	192 000
			2023		224 000	224 000
			2024		291 000	291 000
			2025		317 000	317 000
			2026		234 000	234 000
			2027		270 000	212 000
			2028		312 000	268 000
			2029		427 000	325 000
			2030		403 000	234 000
			2031		106 000	95 000
			2032		321 000	251 000
			2033		113 000	113 000
			2034		80 000	80 000
			2035		173 000	-
			2040		204 000	-
Total Pfandbriefdarlehen					3 892 000	3 427 000
Durchschnittszinssatz der Pfandbriefdarlehen in %					0.691	0.807
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen					6 362 000	6 572 000

Die Bilanzierung der Geschäftsvorfälle erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip, weshalb die folgende Anleihe nicht mehr in dieser Bilanzposition enthalten, jedoch valutamässig noch aufzuführen ist:

Art der Anleihe	Ausgabejahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	Vorzeitig kündbar ab	2020	2019
Nicht nachrangig	2019	0.000	06.01.20		-	100 000

14. Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 Franken (gerundet)

	Stand Ende 2019	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbu- chungen	Währungs- differenzen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende 2020
Rückstellungen für latente Steuern	27 326	-	-	-	-	1 859	-11 438	17 747
Rückstellungen für Ausfallrisiken	7 144	-	2 230	1	-	2 939	-4 690	7 625
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	2 750	-751	-	-	-	-	-1 999	-
Rückstellungen für Restrukturierungen	-	-	-	-	-	480	-	480
Übrige Rückstellungen	3 928	-2 596	-	-	2	3 190	-1 486	3 038
Total Rückstellungen	41 149	-3 347	2 230	1	2	8 468	-19 613	28 890
Reserven für allgemeine Bankrisiken	979 220	-	-	-	-	28 000	-	1 007 220
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	59 431	-2 749	-2 230	13	853	30 374	-15 850	69 843
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	44 187	-2 614	-3 796	-13	496	9 323	-5 481	42 104
davon Wertberichtigungen für latente Risiken (exponierte Forderungen)	14 514	-	1 566	26	-	21 051	-10 157	26 999

Betreffend Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken verweisen wir auf die «Erläuterungen zum Risikomanagement» sowie auf die «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

15. Gesellschaftskapital

in 1000 Franken (gerundet)

	2020			2019		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Verzinsungs- und dividendenbe- rechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Verzinsungs- und dividendenbe- rechtigtes Kapital
Grundkapital	320 000	-	320 000	320 000	-	320 000
- davon liberiert	320 000	-	320 000	320 000	-	320 000
Partizipationskapital	80 000	4 000 000	80 000	80 000	4 000 000	80 000
- davon liberiert	80 000	4 000 000	80 000	80 000	4 000 000	80 000
Total Gesellschaftskapital	400 000	4 000 000	400 000	400 000	4 000 000	400 000

16. Zugewillte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte der Mitglieder des Bankrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

Es bestehen keine Beteiligungspläne.

17. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in 1000 Franken (gerundet)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	2020	2019	2020	2019
Qualifiziert Beteiligte (Kanton)	15 000	15 000	12 288	3 800
Gruppengesellschaften	-	-	-	-
Verbundene Gesellschaften *	20 960	21 400	98 093	110 861
Organgeschäfte **	53 360	43 803	22 784	37 370
Weitere nahestehende Personen	-	-	9 682	7 744

* Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons Thurgau oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton Thurgau qualifiziert beteiligt ist

** Geschäfte mit Organen der Bank (Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung) sowie diesen nahestehenden juristischen und natürlichen Personen

Mit verbundenen Gesellschaften bestehen 20.9 Mio. Franken unwiderrufliche Kreditzusagen (Vorjahr keine).

Es bestehen keine weiteren wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte.

Die ausgewiesenen Geschäfte werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen bei Organgeschäften die für alle Bankmitarbeitenden geltenden Mitarbeiter-Konditionen zur Anwendung. Die Mitglieder des Bankrates geniessen – abgesehen von vereinzelt Ermässigungen wie Courtage-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses Schrankfach – keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukte und -dienstleistungen.

18. Wesentliche Beteiligte

in 1000 Franken (gerundet)

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	2020		2019	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht Kanton Thurgau	320 000	80	320 000	80
ohne Stimmrecht im Publikum platziertes PS-Kapital	80 000	20	80 000	20

19. Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

in 1000 Franken (gerundet)

Am Anfang und am Ende des Berichtsjahres

- wurden keine Bestände an eigenen Partizipationsscheinen (PS) gehalten
- bestanden keine Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit veräusserten oder erworbenen eigenen PS
- wurden keine eigenen PS für einen bestimmten Zweck reserviert oder gehalten
- wurden von der Bank nahestehenden Stiftungen keine eigenen PS gehalten
- wurden von verbundenen Gesellschaften 31 050 PS (2019: 31 050 PS) gehalten..

Während der Berichtsperiode wurden keine eigenen PS erworben oder veräussert.

Zusammensetzung des Eigenkapitals		2020	2019
Grundkapital	Vom Kanton Thurgau voll einbezahltes Dotationskapital	320 000	320 000
Partizipationskapital	4 000 000 Stück à CHF 20.00 nominal, voll einbezahlt; im Publikum platziert	80 000	80 000
Gesetzliche Gewinnreserve		826 550	757 050
- davon nicht ausschüttbar*		200 000	200 000

* Die Gesetzliche Gewinnreserve darf, soweit sie 50% des Gesellschaftskapitals nicht übersteigt, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

20. Angaben gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Börsenkotierte Unternehmen müssen gemäss verschiedener Vorschriften (OR-Artikel 663b^{bis} und 663c, VegüV, Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse) im Anhang zur Jahresrechnung Angaben publizieren zu Vergütungen, Krediten/Darlehen und Beteiligungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung. Die folgenden Tabellen enthalten die für die TKB relevanten Angaben; es bestehen keine weiteren Offenlegungspflichten. Die TKB ist der VegüV im Grundsatz nicht unterstellt. Allerdings verweist die Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse bezüglich Offenlegung der Vergütungen auf die Artikel 14 bis 16 der VegüV (die wiederum auf den OR-Artikel 663 referenzieren).

Informationen zur Vergütungspolitik der TKB enthält das Kapitel Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht (Seiten 52–55).

Vergütungen an die Mitglieder des Bankrates in Franken	2020	
	Pauschalvergütung ¹	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen ²
René Bock, Präsident Bankrat sowie Bankausschuss, Mitglied Strategieausschuss und Personalausschuss	220 000	13 594
Dr. Urs Saxer, Vizepräsident Bankrat sowie Bankausschuss und Präsident Strategieausschuss	111 540 ³	-
Max Soller, Aktuar Bankrat sowie Bankausschuss bis Ende Mai	29 167	1 859
Daniela Lutz Müller, Mitgl. Risiko-/Prüfausschuss bis Ende Mai; danach Aktuarin Bankrat/Bankausschuss	65 833	4 197
Dr. Susanne Brandenberger, Präsidentin Risiko- und Prüfausschuss	80 000	5 100
Roman Brunner, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss ab Juni	35 000	2 231
Mike Franz, Mitglied Strategieausschuss	50 000	3 188
Roman Giuliani, Mitglied Personalausschuss bis Ende Mai; danach Mitglied Risiko- und Prüfausschuss	61 833 ⁴	3 942
Rico Kaufmann, Mitglied Personalausschuss ab Juni	29 167	1 859
Christoph Kohler, Präsident Personalausschuss	65 000	4 144
Dr. Axel Vietze, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss bis Ende Mai	25 000	1 594
Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2020 (9 Mitglieder)	772 540	41 708
Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2019 (9 Mitglieder)	772 540	40 715

¹ Bruttovergütung inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen. Die Pauschalvergütung deckt die Vorbereitung und Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der jeweiligen Ausschüsse ab (inkl. Wegspesen). Grundlage bildet das Vergütungsreglement für den Bankrat.

² Gesetzlich vorgeschriebene Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV

³ Rechnungsstellung erfolgt durch Arbeitgeber

⁴ Inkl. Pauschalhonorar für das Präsidium der Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank

An ehemalige Mitglieder des Bankrates wurden für das Geschäftsjahr 2020 keine Vergütungen ausgerichtet.

Vergütungen an die Geschäftsleitung in Franken

	2020			2019		
	Gesamte Geschäftsleitung (6 Personen) ⁶	Höchste Summe 2020: Vorsitzender der Geschäftsleitung (Th. Koller)	Mitglieder der Geschäftsleitung (5 Personen)	Gesamte Geschäftsleitung (5 Personen)	Höchste Summe 2019: Vorsitzender der Geschäftsleitung (Th. Koller)	Mitglieder der Geschäftsleitung (4 Personen)
Direkte Vergütungen¹						
Fixe Jahresvergütung	2 362 815	550 030	1 812 785	1 866 615	550 030	1 316 585
Variable Jahresvergütung ²	1 333 319	247 346	1 085 973	1 105 865	247 281	858 584
Variable Strategievergütung ³	195 328	33 970	161 358	135 844	33 961	101 883
Total direkte Vergütungen	3 891 462	831 346	3 060 116	3 108 324	831 272	2 277 052
Weitere Personalkosten						
Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV	230 067	48 899	181 168	178 942	47 301	131 641
Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen der TKB (2. Säule) ⁴	571 935	127 566	444 369	446 661	127 041	319 620
Total weitere Personalkosten	802 002	176 465	625 537	625 603	174 342	451 261
Gesamttotal	4 693 464	1 007 811	3 685 653	3 733 927	1 005 614	2 728 313
Pauschalspesen ⁵	100 000	20 000	80 000	77 333	20 000	57 333

¹ Bruttovergütungen inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen

² Verbuchung zulasten des jeweiligen Jahresergebnisses

³ Die variable Strategievergütung honoriert die Teamleistung der Geschäftsleitung bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie – sie ist für alle Mitglieder der Geschäftsleitung gleich hoch. Die Höhe der variablen Strategievergütung basiert auf dem Erreichungsgrad der für die Strategieperiode definierten jährlichen Ziele. Sie wird gemäss den im Vergütungsreglement definierten Kriterien nach Ermessen des Bankrates festgelegt und zulasten des jeweiligen Jahresergebnisses verbucht. Aufgrund personeller Wechsel haben 2019 nur 3 von 5 GL-Mitgliedern eine variable Strategievergütung erhalten.

⁴ Effektive Arbeitgeberbeiträge an die TKB-Vorsorgeeinrichtungen für Fixsalär und variable Jahresvergütungen

⁵ Spesenpauschale in bar, exklusive Entschädigung für die geschäftliche Nutzung des privaten Fahrzeuges

⁶ Seit Anfang 2020 zählt die Geschäftsleitung 6 Mitglieder (bislang waren es 5). Daher sind die Zahlen 2020 und 2019 nur beschränkt vergleichbar. Seit 2020 ist der Finanz- und Risikoverantwortliche Hanspeter Hutter Mitglied der Geschäftsleitung. Im Frühling gab es zudem einen personellen Wechsel: Marcel Stauch übernahm Anfang April von Rolf Brunner die Leitung des Bereichs Services.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung wurden für das Geschäftsjahr 2020 keine Vergütungen ausgerichtet.

Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates / Beteiligungen in Franken	Darlehen/Kredite	Anzahl TKB-Partizipations- scheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen
René Bock	-	2 690
Dr. Urs Saxer	500 000	1 080
Daniela Lutz Müller	200 000	440
Dr. Susanne Brandenberger	-	329
Roman Brunner	-	100
Mike Franz	-	-
Roman Giuliani	-	280
Rico Kaufmann	505 000	120
Christoph Kohler	960 000	-
Total per 31. Dezember 2020	2 165 000	5 039
Total per 31. Dezember 2019	1 660 000	7 549

Die Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder des Bankrates und an nahestehende Personen erfolgt zu marktüblichen Konditionen. 100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates sind hypothekarisch gedeckt.

Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung / Beteiligungen in Franken	Darlehen/Kredite – Höchste Summe an ein Mitglied der GL ¹	Anzahl TKB-Partizipations- scheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen
Thomas Koller, Vorsitzender	2 102 250 ¹	400
Hanspeter Hutter, Mitglied		200
Daniel Kummer, Mitglied		-
Remo Lobsiger, Mitglied		200
Marcel Stauch, Mitglied		-
David Strebelt, Mitglied		600
Total per 31. Dezember 2020	5 477 250¹	1 400
Total per 31. Dezember 2019	3 526 840	1 454

¹ Gemäss OR 663b^{bis} sind das Total der Darlehen/Kredite und die höchste Summe einzeln auszuweisen.

Bei der Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen die für alle Mitarbeitenden der Thurgauer Kantonalbank geltenden branchenüblichen Personalkonditionen zur Anwendung.

100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung sind hypothekarisch gedeckt.

Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen

Es wurden keine Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen gewährt. Die Thurgauer Kantonalbank offeriert allen Mitarbeitenden und auch deren Familienmitgliedern (Ehepartner und unmündige Kinder) Personalkonditionen für gewisse Bankprodukte. Zu den Mitarbeitenden zählen auch die Mitglieder der Geschäftsleitung. Nach der Pensionierung bleiben die Personalkonditionen bestehen.

21. Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in 1000 Franken (gerundet)

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	4 453 963	-	-	-	-	-	-	4 453 963
Forderungen gegenüber Banken	54 827	-	120 000	60 000	-	-	-	234 827
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	3 215	46 911	637 952	252 723	470 355	217 104	-	1 628 260
Hypothekarforderungen	1 327	32 409	3 014 982	1 763 846	8 928 197	6 834 501	-	20 575 262
Handelsgeschäft	169	-	-	-	-	-	-	169
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	16 259	-	-	-	-	-	-	16 259
Finanzanlagen	-	-	21 461	109 480	315 500	1 182 815	112	1 629 367
Total Berichtsjahr	4 529 760	79 320	3 794 395	2 186 048	9 714 052	8 234 421	112	28 538 107
Vorjahr	3 137 812	99 684	3 557 537	1 931 472	8 891 773	7 832 370	1 542	25 452 191
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	18 671	150 000	1 324 522	575 353	95 000	5 000	-	2 168 547
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	9 505 693	6 290 570	475 932	642 059	210 077	210 000	-	17 334 331
Verpflichtungen aus Handels- geschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	18 782	-	-	-	-	-	-	18 782
Kassenobligationen	-	-	60 132	89 492	150 617	8 306	-	308 547
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	303 000	362 000	1 824 000	3 873 000	-	6 362 000
Total Berichtsjahr	9 543 147	6 440 570	2 163 587	1 668 904	2 279 694	4 096 306	-	26 192 207
Vorjahr	8 715 954	6 322 670	884 448	1 056 990	2 255 583	3 934 376	-	23 170 020

22. Eventualforderungen und -verpflichtungen

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	81 424	118 611
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	56 567	65 588
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	-	-
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-
Total Eventualverpflichtungen	137 991	184 199
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	-	-

23. Treuhandgeschäfte

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	16 841	9 783
Total Treuhandgeschäfte	16 841	9 783

24. Zins- und Diskontertrag

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	-384	-1 457	+1 073
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	285 475	288 944	-3 469
Kreditkommissionen, die als Zinsbestandteil gelten	637	932	-295
Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften	-3 395	-1 847	-1 548
Total Zins- und Diskontertrag	282 332	286 571	-4 239

25. Zinsaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	-13 349	-1 318	-12 032
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	4 095	5 866	-1 771
Zinsaufwand aus übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden	-1 576	3 561	-5 137
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	846	1 086	-239
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	43 498	45 840	-2 342
Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften	-10 985	-10 611	-374
Total Zinsaufwand	22 529	44 424	-21 895

26. Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung
Veränderung Wertberichtigungen Zinsengeschäft	-14 830*	-277	-14 554
Veränderung Zinswertberichtigungen	-163	-76	-88
Verlust Zinsengeschäft	-13	-25	+12
Debitorenverluste	-489	-693	+204
Total Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-15 496	-1 071	-14 425

* Bildung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aufgrund der möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft

27. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung
Kommissionsertrag Fonds	1 757	2 028	- 272
Kommissionsertrag Depotgeschäft	4 826	4 594	+ 231
Kommissionsertrag Wertschriftenhandel	7 505	5 786	+ 1 719
Kommissionsertrag Administrationspauschale	3 197	3 303	- 105
Kommissionsertrag Vermögensberatung	7 137	7 177	- 40
Kommissionsertrag Vermögensverwaltung	20 932	18 781	+ 2 151
Übriger Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft	2 261	2 395	- 134
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	47 614	44 065	+ 3 550
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 385	3 404	- 19
Zahlungsmittel	10 166	11 763	- 1 597
Kontoführung	3 283	3 305	- 23
Schrankfachmieten	670	661	+ 9
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	1 650	1 547	+ 104
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	15 769	17 276	- 1 507
Total Kommissionsertrag	66 768	64 744	+ 2 024
Total Kommissionsaufwand	5 615	5 078	+ 537
Total Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	61 153	59 666	+ 1 487

28. Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

in 1000 Franken (gerundet)

Aufgliederung nach Geschäftsparten	2020	2019	Veränderung
Handelsgeschäft mit Geschäftskunden	9 179	9 913	- 734
Handelsgeschäft mit Privatkunden	17 181	18 267	- 1 087
Übriges Handelsgeschäft	- 209	119	- 328
Total Handelserfolg	26 151	28 299	- 2 149
Handelserfolg aus:			
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	316	179	+ 137
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	1	- 0	+ 1
Devisen und Sorten	25 346	27 860	- 2 514
Rohstoffen/Edelmetallen	488	260	+ 228
Total Handelserfolg	26 151	28 299	- 2 149
Davon aus Fair-Value-Option	-	-	-

29. Wesentlicher Refinanzierungsertrag sowie wesentliche Negativzinsen

in 1000 Franken (gerundet)

Die Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen wird nicht mit dem Zinsengeschäft verrechnet.

	2020	2019
Negativzinsen im Zinsertrag (Reduktion Zinsertrag)	403	1 511
Negativzinsen im Zinsaufwand (Reduktion Zinsaufwand)	21 002	5 720

30. Aufgliederung des Personalaufwands

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung
Gehälter für Mitarbeitende, Geschäftsleitung und Bankbehörden (Gehälter und Zulagen sowie Pauschalvergütungen für Bankrat)	86 448	83 106	+3 342
– davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-	-
Sozialleistungen	18 188	18 516	-328
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-
Übriger Personalaufwand	3 111	3 596	-485
Total Personalaufwand	107 747	105 218	+2 529

31. Sachaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung
Raufwand	7 167	6 620	+547
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	25 460	26 988	-1 529
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	298	279	+19
Drittleistungen Zahlungsverkehr, Wertschriften- und Anlagegeschäft	6 281	5 818	+463
Marketingaufwand	6 272	8 180	-1 908
Honorare der Prüfgesellschaft	316	286	+29
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	312	286	+26
– davon für andere Dienstleistungen	4	-	+4
Übriger Sachaufwand	10 808	8 538	+2 270
Total Sachaufwand	56 602	56 710	-109

32. Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	37	-	+37
Abschreibungen auf Bankgebäuden	3 795	3 822	-27
Abschreibungen auf anderen Liegenschaften	24	24	-
Abschreibungen auf Informatik-Software	5 057	4 311	+746
Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen	3 961	3 632	+329
Total Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen	12 875	11 789	+1 085

33. Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung
Rückstellungen für Ausfallrisiken	1 751	986	+765
Rückstellungen andere Geschäftsrisiken	1 999	-1 934	+3 934
Übrige Rückstellungen	-1 704	735	-2 439
Abwicklungs- und Kassendifferenzen	-105	-82	-22
Total Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	1 942	-296	+2 238

34. Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung
Im ausserordentlichen Ertrag sind u. a. folgende Positionen enthalten:			
Realisationsgewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten	123	53	+70
Im ausserordentlichen Aufwand sind u. a. folgende Positionen enthalten:			
Realisationsverluste aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten	-	7	-7

35. Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Aufwertungen vorgenommen.

36. Geschäftserfolge getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die Thurgauer Kantonalbank unterhält keine Betriebsstätten im Ausland.

37. Laufende und latente Steuern sowie Angabe des Steuersatzes

in 1000 Franken (gerundet)

	2020	2019	Veränderung
Laufende Steuern Kanton Thurgau	3 710	6 287	-2 577
Laufende Steuern Gemeinden	5 304	9 004	-3 700
Latente Steuern	-9 579	1 710	-11 289
Total Steuern	-565	17 001	-17 566
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf Basis Geschäftserfolg	-0.3%	10.2%	

Auswirkungen neues Thurgauer Steuergesetz: Seit 2020 gilt im Thurgau ein Steuersatz von 2.5% (bisher 4%). Daher fällt die Steuerbelastung ab 2020 tiefer aus als früher. Als Einmaleffekt kam es 2020 zudem zu einer Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern im Umfang von 11.4 Mio. Franken. Diese waren auf der Basis des früheren Steuersatzes gebildet worden.

38. Ergebnis je Beteiligungsrecht

	2020	2019	Veränderung
Gewinn (in 1000 Franken [gerundet])	139 082	135 087	+3 995
Durchschnittlich ausstehende Partizipationsscheine (zeitgewichtet)	4 000 000	4 000 000	-
Ergebnis pro Partizipationsschein*	6.95	6.75	0.20

* Es bestehen im Vorjahr und im Berichtsjahr keine verwässernden Effekte.



Bericht der Revisionsstelle

an den Regierungsrat und an den Grossen Rat des Kantons Thurgau

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Thurgauer Kantonalbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seite 66 bis 107) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung zum 31. Dezember 2020 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank.

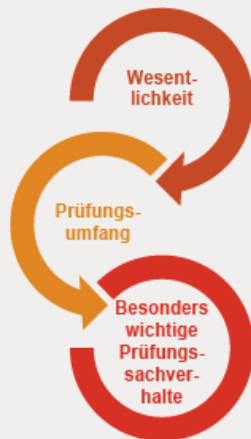
Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Thurgauer Kantonalbank unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Herleitung der Gesamtwesentlichkeit: 5 % des Gewinns vor Steuern und vor der Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 8.3 Mio.
Herleitung	5% des Gewinns vor Steuern und vor der Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Gewinn vor Steuern und vor der Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken. Dies ist aus unserer Sicht diejenige Grösse, an der die Erfolge der Thurgauer Kantonalbank üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Gewinn vor Steuern und vor der Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Da die Kundenausleihungen mit 77.3 % (Vorjahr 82.1 %) einen wesentlichen Bestandteil der Bilanz darstellen, erachten wir deren Bewertung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Bewertung und der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.</p> <p>Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none">• Den von der Thurgauer Kantonalbank verwendeten Ansatz zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf;• Die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen, die angewandten Prozesse zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 73 bis 85).</p>	<p>Wir haben die Angemessenheit und auf Stichprobenbasis die Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Kreditanalyse</i>: Prüfung der Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Bewertung und Belehnung• <i>Kreditbewilligung</i>: Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement• <i>Kreditauszahlung</i>: Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem alle erforderlichen Dokumente vorlagen• <i>Kreditüberwachung</i>: Prüfung, ob die Identifikation von gefährdeten oder exponierten Positionen zeitnah und vollständig erfolgt und ob diese Positionen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und die Höhe der Wertberichtigungen <p>Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten <i>Prozesse zur Identifikation der Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf</i> geprüft. Unsere Stichprobe beinhaltete eine zufällige Auswahl von Positionen aus dem gesamten Kreditportfolio sowie eine risikoorientierte Auswahl aus den gefährdeten oder exponierten Forderungen. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Thurgauer Kantonalbank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.• Wir haben zudem eine Beurteilung der <i>Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen</i> durchgeführt. Unsere Prüfung hat sich auf Kundenausleihungen fokussiert, welche als gefährdet oder exponiert im Sinne der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Thurgauer Kantonalbank gebildet wurden. <p>Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p>

Verantwortlichkeiten des Bankrats für die Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Stefan Meyer
Revisionsexperte

St. Gallen, 4. März 2021

Verwaltete Vermögen

Bestandes- und Umsatzwerte in Mio. Franken (gerundet)

Art der verwalteten Vermögen (keine Doppelzählungen vorhanden)	2020		2019		Veränderung	in %
	Wert	Anteil in %	Wert	Anteil in %		
Kundendepotvolumen (ohne Global Custody)	8 637	41.2	7 896	39.7	+ 742	+ 9.4
Kundeneinlagen *	11 814	56.3	11 420	57.4	+ 394	+ 3.4
Treuhandanlagen	17	0.1	10	0.0	+ 7	+ 72.1
Vorsorgeprodukte **	3	0.0	4	0.0	- 1	- 25.0
Verwaltete Vermögen bei Dritten	515	2.5	562	2.8	- 47	- 8.4
Total verwaltete Vermögen	20 986	100.0	19 891	100.0	+ 1 094	+ 5.5
- davon Positionen mit Verwaltungsvollmacht	3 278	15.6	3 059	15.4	+ 219	+ 7.2

* Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform und Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden (ohne Kontokorrente, Refinanzierungsgelder und Liquiditätskonto 35). Festgelder, die die TKB aus Refinanzierungsgründen aufgenommen hat, sind in den Kundengeldern nicht enthalten.

** Fondsgebundene Einmaleinlage-Versicherungen

Netto-Neugeld	2020	2019
Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresbeginn	19 891	17 900
+/- Nettozufluss/-abfluss	1 073	1 029
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	21	962
+/- übrige Effekte	-	-
Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresende	20 986	19 891
Nettozufluss/-abfluss in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende des Vorjahres	+ 5.4 %	+ 5.8 %

Kundendepots nach Anlagekategorien	2020		2019		Veränderung	in %
	Kurswert	Anteil in %	Kurswert	Anteil in %		
Aktien	2 931	33.9	2 769	35.1	+ 162	+ 5.8
Obligationen/Geldmarkt	393	4.5	444	5.6	- 52	- 11.6
Kassenobligationen	323	3.7	347	4.4	- 24	- 6.9
Anlagefonds	4 625	53.6	4 005	50.7	+ 620	+ 15.5
Strukturierte Produkte	214	2.5	209	2.7	+ 5	+ 2.3
Edelmetalle	148	1.7	115	1.5	+ 33	+ 29.1
Diverse (inkl. Derivate)	4	0.0	6	0.1	- 2	- 40.8
Total Kundendepots (ohne Global Custody)	8 637	100.0	7 896	100.0	+ 742	+ 9.4
- davon Inland	7 949	92.0	7 284	92.3	+ 666	+ 9.1
- davon Ausland	688	8.0	612	7.7	+ 76	+ 12.4

Mehrjahresvergleich

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

Aktiven	2020	2019	2018	2017	2016
Flüssige Mittel	4 453 963	3 097 471	2 007 463	1 726 086	1 687 535
Forderungen gegenüber Banken	234 827	27 198	49 571	60 334	50 167
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	1 628 260	1 362 167	1 248 149	1 177 354	1 299 944
Hypothekarforderungen	20 575 262	19 661 648	18 756 649	18 161 818	17 492 798
<i>Total Kundenausleihungen</i>	<i>22 203 522</i>	<i>21 023 815</i>	<i>20 004 797</i>	<i>19 339 171</i>	<i>18 792 742</i>
Handelsgeschäft	169	94	62	45	79
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	16 259	8 622	4 081	11 356	8 799
Finanzanlagen	1 629 367	1 294 991	1 019 882	1 056 838	940 503
Aktive Rechnungsabgrenzungen	36 689	23 656	25 709	26 599	32 121
Beteiligungen	26 277	26 228	25 963	26 021	26 125
Sachanlagen	97 212	98 711	99 434	92 953	85 988
Sonstige Aktiven	9 121	8 770	7 442	6 592	2 426
Total Aktiven	28 707 406	25 609 556	23 244 404	22 345 996	21 626 485
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 168 547	653 180	322 831	263 047	278 834
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	17 334 331	15 600 180	14 550 506	14 221 954	13 757 624
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	18 782	8 981	12 665	12 920	24 835
Kassenobligationen	308 547	335 679	286 827	344 401	464 837
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6 362 000	6 572 000	5 732 000	5 237 000	4 897 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	96 262	90 151	76 087	73 884	68 313
Sonstige Passiven	14 423	33 936	30 604	47 878	73 172
Rückstellungen	28 890	41 149	43 060	44 756	41 807
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 007 220	979 220	964 220	944 220	929 220
Gesellschaftskapital	400 000	400 000	400 000	400 000	400 000
Gesetzliche Gewinnreserve	826 550	757 050	688 550	623 550	562 050
Gewinnvortrag	2 773	2 944	2 881	2 987	2 889
Jahresgewinn	139 082	135 087	134 172	129 400	125 906
Total Passiven	28 707 406	25 609 556	23 244 404	22 345 996	21 626 485

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

Erfolgsrechnung	2020	2019	2018	2017	2016
Zins- und Diskontertrag	282 332	286 571	287 459	289 571	294 204
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	1	3	3	3	3
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	4 987	5 776	7 502	8 166	11 131
Zinsaufwand	-22 529	-44 424	-45 094	-50 004	-55 132
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	264 792	247 926	249 871	247 736	250 206
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-15 496	-1 071	3 910	3 635	7 593
Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto)	249 296	246 856	253 781	251 372	257 799
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	47 614	44 065	40 633	37 474	33 876
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 385	3 404	3 221	3 124	2 990
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	15 769	17 276	16 786	16 559	16 091
Kommissionsaufwand	-5 615	-5 078	-4 995	-5 727	-5 394
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	61 153	59 666	55 644	51 430	47 562
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	26 151	28 299	25 803	25 988	23 497
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	25	-	-	1 575	340
Beteiligungsertrag	2 467	3 144	4 688	1 888	1 338
Liegenschaftenerfolg	2 000	2 023	2 208	2 193	2 231
Anderer ordentlicher Ertrag	593	1 252	1 021	705	1 022
Anderer ordentlicher Aufwand	-10	-184	-8	-2	-100
Übriger ordentlicher Erfolg	5 076	6 235	7 908	6 358	4 832
Geschäftsertrag	341 676	341 056	343 137	335 147	333 691
Personalaufwand	-107 747	-105 218	-103 707	-113 604	-103 520
Sachaufwand	-56 602	-56 710	-56 920	-54 478	-56 210
Geschäftsaufwand	-164 349	-161 929	-160 628	-168 082	-159 730
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-12 875	-11 789	-10 839	-9 453	-9 435
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	1 942	-296	-2 309	1 129	4 007
Geschäftserfolg	166 394	167 042	169 362	158 741	168 532
Ausserordentlicher Ertrag	123	53	1 991	2 083	2 351
Ausserordentlicher Aufwand	-	-7	-	-69	-
Unternehmenserfolg	166 517	167 088	171 352	160 755	170 883
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-28 000	-15 000	-20 000	-15 000	-27 000
Steuern	565	-17 001	-17 180	-16 355	-17 977
Jahresgewinn	139 082	135 087	134 172	129 400	125 906
Gewinnvortrag	2 773	2 944	2 881	2 987	2 889
Bilanzgewinn	141 855	138 031	137 053	132 387	128 795

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

	2020	2019	2018	2017	2016
Ablieferung an den Kanton und die Gemeinden					
Abgeltung der Staatsgarantie	7 115	6 758	6 609	6 506	6 308
Verzinsung des Grundkapitals	1 401	2 217	3 579	5 214	6 981
Ablieferung an die Staatskasse	46 600	42 583	41 221	38 786	37 019
Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden	3 000	3 000	3 000	3 000	3 000
Steuern	9 014	15 291	14 900	14 873	14 867
Total Ablieferung	67 130	69 849	69 309	68 379	68 175
Ablieferung in % des Unternehmenserfolgs	40.3%	41.8%	40.4%	42.5%	39.9%
Kundenvermögen (in Mio. Franken)					
Verwaltete Kundenvermögen	20 986	19 891	17 900	17 904	16 598
– davon Kundendepotvolumen (ohne Global Custody)	8 637	7 896	6 747	7 022	6 087
Netto-Neugeld-Zufluss	1 073	1 029	814	812	847
Netto-Neugeld-Veränderung (in % der verwalteten Kundenvermögen)	5.4%	5.8%	4.5%	4.9%	5.4%
Kennzahlen je Mitarbeiter					
Personalbestand (auf Vollzeitstellen gerechnet / Lehrlinge und Praktikanten zu 50%)	680	660	658	662	670
Geschäftsertrag (ohne Veränderung WB) pro Mitarbeiter	525	519	515	501	487
Personalaufwand (2017 ohne Zuweisung an PK) pro Mitarbeiter	158	160	158	155	155
Bilanzrelationen					
Refinanzierung (Kundeneinlagen in % der Kundenausleihungen)	78.1%	74.2%	72.7%	73.5%	73.2%
Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8.5%	8.4%	8.8%	8.8%	8.8%
Umsatzrenditen					
Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft)	46.0%	47.3%	47.4%	50.7%	49.0%
Eigenkapital					
Kapitalquote	18.3%	18.6%	18.9%	18.5%	18.1%
Rendite auf durchschnittlich erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg; ohne antizyklischen Puffer)	11.3%	12.0%	12.5%	12.0%	13.0%
Verzinsung und Zinsspannen					
Durchschnittsverzinsung Aktiven	1.22%	1.34%	1.42%	1.48%	1.60%
Durchschnittsverzinsung Passiven	0.13%	0.25%	0.30%	0.36%	0.43%
Zinsspanne Bilanzgeschäft	1.09%	1.09%	1.12%	1.12%	1.17%
Zinsspanne inkl. Absicherungsgeschäfte	1.12%	1.13%	1.19%	1.22%	1.27%

Erläuterungen zur Zinsspanne:

- Die Werte bezeichnen Durchschnitte der Geschäftsjahre.
- Absicherungsgeschäfte sind Zinssatzswaps, welche die TKB systematisch zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos einsetzt.

Mitarbeitende pro Standort (Personen, exkl. Lernende)

Geschäftsstellen (Privatkunden)	Private Banking- Regionen (PB)	Geschäftskunden- Regionen (GSK)	Hauptsitz Weinfelden
Geschäftsstellen Oberthurgau	PB Oberthurgau	GSK Oberthurgau	Privatkunden²
Amriswil 16	Arbon 7	Romanshorn 18	9
Bischofszell 7	PB Mittelthurgau	GSK Mittelthurgau/See	Geschäftskunden³
Erlen 2	Weinfelden 7	Weinfelden 18	33
Arbon 19	PB Thurgau See	GSK Thurgau West	Marktleistungen
Horn 3	Kreuzlingen 6	Frauenfeld 22	123
Romanshorn 15	PB Thurgau West		Services
Neukirch-Egnach 2	Frauenfeld 13		119
Geschäftsstellen Mittelthurgau	PB International		Banksteuerung
Weinfelden 17	Kreuzlingen 15		47
Müllheim ¹ 21			Finance & Risk
Sulgen 6			80
Affeltrangen 3			
Berg 2			
Bürglen 4			
Geschäftsstellen Thurgau See			
Kreuzlingen 21			
Altnau 4			
Ermatingen 4			
Kreuzlingen Seepark 4			
Tägerwilen 5			
Steckborn 7			
Eschenz 2			
Geschäftsstellen Thurgau West			
Frauenfeld 28			
Aadorf 8			
Diessenhofen 8			
Gachnang-Islikon 5			
Wängi 3			
Sirnach 11			
Münchwilen 6			
Eschlikon 2			
Rickenbach 3			

¹ inkl. Mitarbeitende der Steuer-
abteilung

² inkl. Private Banking Hauptsitz

³ inkl. Firmenkunden Hauptsitz,
Kreditmanagement, Institutionelle
Anleger, Immobilienbewertung

Kontakt – dichte Präsenz im Kanton

Beratungscenter*

Telefon 0848 111 444
Fax 0848 111 445
E-Mail info@tkb.ch
Internet www.tkb.ch

* für Hauptsitz und Geschäftsstellen, Montag bis Freitag, 8.00 bis 18.00

Hauptsitz Weinfelden

Bankplatz 1, Postfach
8570 Weinfelden

Geschäftsstellen

Aadorf

Morgentalstrasse 4
8355 Aadorf

Affeltrangen

Hauptstrasse 2, Postfach
9556 Affeltrangen

Altnau

Bahnhofstrasse 1
8595 Altnau

Amriswil

Rütistrasse 8, Postfach
8580 Amriswil

Arbon

St. Gallerstrasse 19, Postfach
9320 Arbon

Berg

Hauptstrasse 49, Postfach
8572 Berg

Bischofszell

Bahnhofstrasse 3, Postfach
9220 Bischofszell

Bürglen

Istighoferstrasse 1, Postfach
8575 Bürglen

Diessenhofen

Bahnhofstrasse 25, Postfach
8253 Diessenhofen

Erlen

Poststrasse 8, Postfach
8586 Erlen

Ermatingen

Hauptstrasse 121, Postfach
8272 Ermatingen

Eschenz

Hauptstrasse 88, Postfach
8264 Eschenz

Eschlikon

Bahnhofstrasse 61, Postfach
8360 Eschlikon

Frauenfeld

Rheinstrasse 17, Postfach
8500 Frauenfeld

Gachnang-Islikon

Bahndammstrasse 2
8546 Islikon

Horn

Am Bahnhofplatz 2, Postfach
9326 Horn

Kreuzlingen

Hauptstrasse 39, Postfach
8280 Kreuzlingen

Bleichstrasse 15, Postfach
(Seepark)

8280 Kreuzlingen 3

Müllheim

Frauenfelderstrasse 2, Postfach
8555 Müllheim Dorf

Münchwilen

Im Zentrum 2, Postfach
9542 Münchwilen

Neukirch-Egnach

Bahnhofstrasse 79, Postfach
9315 Neukirch-Egnach

Rickenbach

Toggenburgerstrasse 40,
Postfach
9532 Rickenbach b. Wil

Romanshorn

Hubzelg (Migros Markt)
Bahnhofstrasse 54a, Postfach
8590 Romanshorn

Sirnach

Frauenfelderstrasse 5, Postfach
8370 Sirnach

Steckborn

Seestrasse 132, Postfach
8266 Steckborn

Sulgen

Bahnhofstrasse 1, Postfach
8583 Sulgen

Tägerwilen

Hauptstrasse 89, Postfach
8274 Tägerwilen

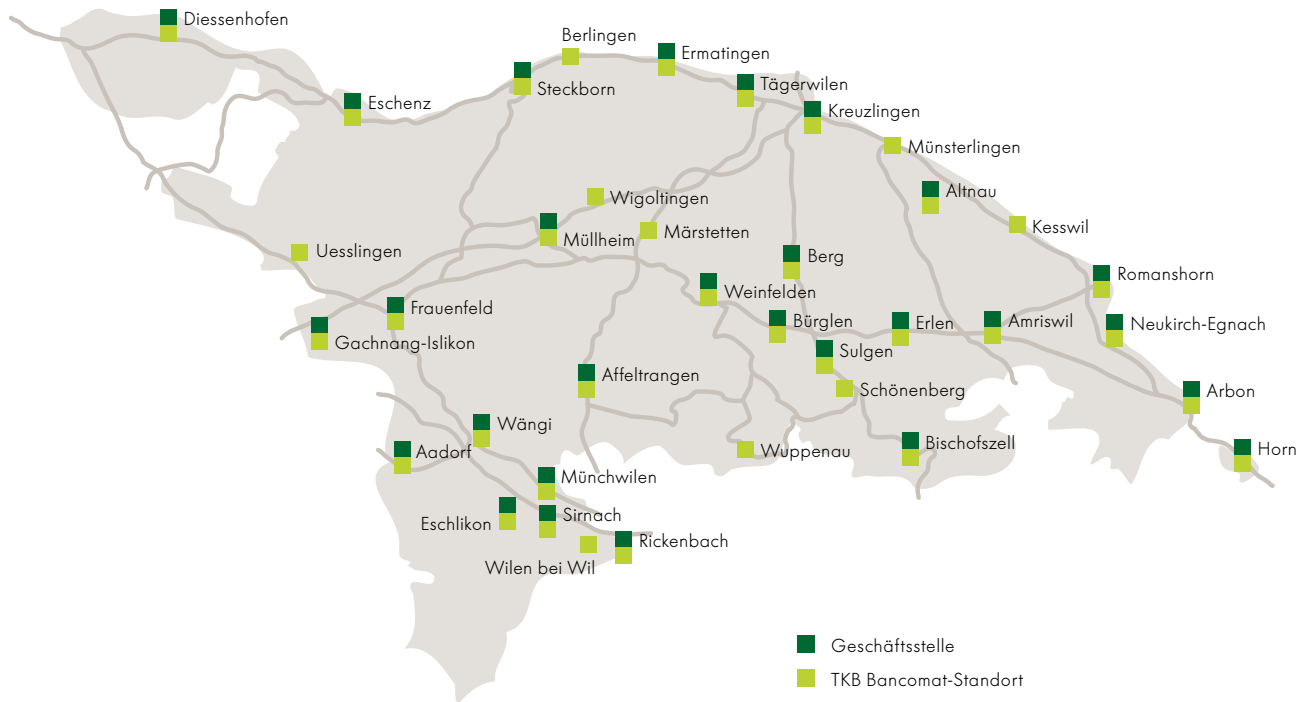
Wängi

Dorfstrasse 6, Postfach
9545 Wängi

Weinfelden

Bankplatz 1, Postfach
8570 Weinfelden

Geschäftsstellen und Bancomaten



Thurgauer Kantonalbank

Bankplatz 1, Postfach

8570 Weinfelden

Telefon 0848 111 444

Telefax 0848 111 445

E-Mail info@tkb.ch

Web www.tkb.ch